Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

# Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 30. Juli 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 179.

## Gefahren für Ver. Staaten.

Von Oswald F. Schuette.

**Die bevorstehende Washingtoner Abrüstungs- und Pazifik-Konferenz. — Im Geiste des Imperialismus und der Rachsucht. — Nicht die friedlich gesinnten Völker, sondern deren heimtückische Diplomaten die Wortführer. — Ernste Gefahr, daß die Vereinigten Staaten wieder beschwindelt und lächerlich gemacht werden.**

(Sonderdepesche der „Abendpost.")

Washington, 30. Juli. Langsam gewinnt das Programm für die Washingtoner Konferenz für Abrüstung und Lösung der Pazifikprobleme feste Form. Die Vorbesprechungen mit allen Mächten sind jetzt im vollen Gange, so daß der Tag des Zusammentritts und die anderen Einzelheiten bald der ängstlich wartenden Welt mitgeteilt werden können. Es ist außer Frage, daß Präsident Harding das allgemeine Sehnen der Völker nach Maßnahmen zur dauernden Sicherstellung des Friedens richtig verstanden hat, aber die Schwierigkeit bilden nicht die Völker des Weltalls, sondern die verschiedenen Regierungen. Bislang ist bei diesen kein Stimmungswechsel zu bemerken, weder als Folge des Weltkrieges noch als solche des Versailler Vertrages. Auch liegt keinerlei Anzeicher vor, daß die Mächte, mit dene wir es auf der Washingtoner Konferenz zu tun haben, dort mit weniger selbstsüchtigen Zielen erscheinen werden, wie sie in den Ergebnissen der Konferenzen in Paris zum Ausdruck kamen.

Hätte ich ein Warnungswort für die Konferenz zu prägen, so würde es lauten: „Erinnert Euch an Versailles!"

Gerade wie ich in den Tagen vor den Sitzungen in Paris andeutete, daß die einzige Richtschnur zur Rettung der Welt in den Verhandlungen das Wort sein sollte: „Erinnert Euch an Brest-Litowsk!" Der Vertrag von Brest-Litowsk vertritt die gefährlichen Folgen des Triumphs der Macht. Die Russen hatten in Brest-Litowsk den demütigenden Vertrag zu unterzeichnen, den deutsche Heeresmacht diktiert hatte. Die Folgen jenes Vertrages hatten einen weittragenden Einfluß auf den schließlichen Zusammenbruch Deutschlands. Aber die Mach haber in Paris hatten von Brest-Litowsk nichts gelernt. Von Verrat und Ungerechtigkeit triefend hat der Vertrag von Versailles der Welt eine neue Aera des kriegsähnlichen Friedens eingeläutet.

Jetzt stehen wir auf der Schwelle eines weiteren Versuchs, den Frieden zu fördern. Schon hat Lloyd-George angekündigt, daß er Großbritannien in Washington vertreten werde, wie er es in Versailles getan habe. Das meint, daß Großbritannien fordern wird — und wenn wir nicht beständig wachsam sind, wird es in Washington alles durchsetzen, was es für nötig hält, um das in Jahrhunderten geraubte Land sicher zu stellen. Genau wie in Versailles wird es versuchen, die Ver. Staaten zu verpflichten, Großbritannien gegen alle Angriffe zu schützen, wenn möglich sogar gegen eine Erhebung der von ihm in tyrannischer Weise geknechteten Hunderte von Millionen von Völkern in allen Teilen der Welt.

Briand hatte noch nicht die Kühnheit, sein Kommen nach Washington bestimmt anzukündigen. Der Grund ist der, daß Briand keinesfalls gewiß ist, ob er zurzeit der Washingtoner Konferenz noch in der Macht ist. Wer aber auch von Paris gesandt wird, wird ohne alle Frage die chauvinistischen Bestrebungen Frankreichs vertreten. Seine erste Forderung wird der Schutz der französischen Haß- und Vernichtungskampagne gegen Deutschland durch die Ver. Staaten sein.

Ebenso wenig ist es wahrscheinlich, daß Japan in Washington von anderen Bevollmächtigten vertreten sein wird, als den Vertretern des japanischen Imperialismus, genau wie in Paris.

Eine kleine Hoffnung bietet die Tatsache, daß England und Frankreich einander durchschaut haben und daß sie wenigstens für den Augenblick, willens zu sein scheinen, einander die Pläne zu durchkreuzen. Auch Japan scheint, dank der Haltung der Premierminister der britischen Kolonien, am Wendepunkt seines Verhältnisses zu Großbritannien angelangt zu sein. Aber die Antipathieen sind schwache Hoffnungen für amerikanische Hoffnungen. Wenn Präsident Harding und Sekretär Hughes glauben, daß diese genügende Gegenmittel für das Gift europäischer und asiatischer Selbstsucht sind, so wird die Konferenz in Washington ein noch kläglicherer Fehlschlag werden, als es die Sitzungen in Versailles waren. Es ist ein gewagtes Unternehmen, das die Hardingsche Verwaltung unternommen hat. Wenn sie mit der imperialistischen Macht Großbritanniens und Japans und mit den rachsüchtigen Chauvinister Frankreichs es aufnehmen will, so muß sie allen fremden Einfluß abschütteln und ihr Auge allein und fest auf die Interessen Amerikas gerichtet halten.

Und wenn sie in die Fußstapfen des Präsidenten Wilson tritt und wenn sie von den edlen Idealen eines utopischen Friedens träumt, so wird sie sich um alles beraubt finden, außer der Ehre. Dann werden die Ver. Staaten von neuem an den imperialistischen Streitwagen gekettet werden. Nur werden dieses mal ihre Arme durch falsche Abkommen der Abrüstung gelähmt und ihre wirtschaftliche Macht durch falsche Versicherungen der gleichen Gelegenheit gebrochen werden.

### Zugraub.

**Schnellzug der Pennsylvaniabahn bei Cassandra, Pa., angehalten und Postsäcke gestohlen.**

Pittsburg, 30. Juli. Im neunzig Meilen östlich von hier gelegenen Cassandra bestieg ein Räuber den Postwagen des westlich fahrenden „Manhattan"-Schnellzuges der Pennsylvaniabahn, verwundete den Postangestellten A. J. Lantz und warf mehrere Säcke Postgut heraus. Gleichzeitig hielt ein anderer Bandit den Lokomotivführer in Schach. Die Kerle entkamen mit der Beute.

Der Zug hatte nach Ueberwindung einer starken Steigung der Strecke angehalten, damit die zweite Lokomotive abgekoppelt werden konnte, als der Räuber den Lokomotivführer zwang, zu halten. Gleichzeitig fielen im Postwagen Schüsse, als Lantz den Räubern, dem ersten hatte sich ein zweiter zugesellt, erklärte, es seien keine Wertsachen im Wagen. Lantz wurde durch beide Beine geschossen. Unter den geraubten Postsäcken war einer mit eingeschriebenen Wertbriefen aus dem Auslande. Einen leeren Postsack fanden auf der Verfolgung später Bundesbeamte im Gebirge.

### In blinder Angst.

Boston, 30. Juli. Mehrere Tausend Personen veranlaßten infolge böswillig ausgestreuter Berichte heute einen Ansturm der Einleger auf die „Boston 5 Cents Savings Bank"; manche standen seit ein Uhr früh vor der Bank. Mehrere Frauen wurden im Gedränge ohnmächtig. Die Bank ist völlig zahlungsfähig.

### O'Connor zurückgebracht.

„Tommy" O'Connor, der in St. Paul verhaftete angebliche Mörder des Polizeisergeanten O'Neil, ist heute nachmittag unter polizeilicher Bedeckung nach Chicago zurückgebracht worden.

— Der verstorbene Marcus L. Ward, Newark, N. J., hat $5,000,000 für ein Heim für betagte Junggesellen und Witwer vermacht.

— Die sozialistische Wanderrednerin Frau Crouch Hazlett wurde in Boone, Iowa, nicht belästigt, als sie dort gestern abend sprach.

— 20,000 Besucher werden zum Nationalkonklave der Kolumbusritter in San Francisco erwartet; die Großbeamten trafen heute ein.

— Für die Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte für nächste Woche im allgemeinen klares Wetter mit nahezu normaler oder etwas unternormaler Luftwärme in Aussicht.

— Bei Mason City, Ia., stießen zwei Frachtzüge der Rock Islandbahn gestern zusammen. Heizer Curran, Gatte und Vater von zwei Kindern, fand den Tod an Quetsch- und Brühwunden.

— Zwei weitere Sinn Feiner, Egan und Higgins, die wegen Besitzes von Munition, bezw. Teilnahme an einem Ueberfall zum Tode verurteilt worden waren, sind vom Kronanwalt in Dublin bis zur Verhandlung ihrer Berufung gegen das Urteil freigelassen worden. Gleichzeitig wurde von Sinn Feinern eine Spionin „hingerichtet".

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; morgen etwas kühler: heute abend mäßiger West- bis Nordwestwind, morgen Nord- und Nordostwind.**

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler im Nordwesten, morgen im Norden und im mittleren Teile.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler, im Osten erst morgen.

Iowa: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler, im Südosten erst morgen.

Indiana: Klar heute abend und morgen; morgen kühler, im Nordwesten erst morgen.

Niedermichigan: Heute nachmittag örtliche Gewitter; heute abend und morgen klar; morgen — im Norden schon heute abend — kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:11.
Sonnenaufgang, morgen: 5:42.
Mondaufgang: Morgen früh 2:15.

#### Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 79 | 2 Uhr morgens | 75 |
| 4 Uhr nachm. | 78 | 3 Uhr morgens | 74 |
| 5 Uhr nachm. | 79 | 4 Uhr morgens | 73 |
| 6 Uhr abends | 79 | 5 Uhr morgens | 72 |
| 7 Uhr abends | 79 | 6 Uhr morgens | 72 |
| 8 Uhr abends | 79 | 7 Uhr morgens | 73 |
| 9 Uhr abends | 78 | 8 Uhr morgens | 74 |
| 10 Uhr abends | 78 | 9 Uhr morgens | 79 |
| 11 Uhr abends | 77 | 10 Uhr vorm. | 84 |
| 12 Uhr mitternacht | 77 | 11 Uhr vorm. | 85 |
| 1 Uhr morgens | 77 | 12 Uhr mittags | 88 |

## Neuer Weltkrieg?

Von Oswald F. Schuette.

**Die Spannung zwischen England und Frankreich mag zum Bruch führen. — Staatsmänner auf allen Seiten erkennen anscheinend die Gefahr, versuchen sie aber nicht abzuwenden. — Oberschlesien nur ein Glied in der Kette der Gegensätze.**

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 30. Juli. Soweit haben die Ver. Staaten jeder Versuchung widerstanden, sich an dem britisch-französischen Streit über Oberschlesien zu beteiligen. Wenn der Große Rat der Alliierten am 4. August zusammentritt, wird Oberst Harvey anwesend sein. Wenn der Große Rat nicht zusammentritt, werden wir der Verschiebung der Sitzung keine Beachtung schenken, noch zugeben, daß wir uns bemühen, die Mitglieder zusammenzubringen.

Der Ernst der Reibungen zwischen Paris und London läßt sich nicht abschwächen. Die schlesische Frage ist dabei nur ein einzelner Vorfall. Dahinter taucht ein endgiltiger Bruch in der Entente auf. Wenn es dazu kommt, ist es nur ein weiterer Schritt zu einem neuen europäischen Kriege. Die größte Gefahr in der Lage liegt in der Tatsache, daß alle beteiligten Staatsmänner diese Gefahr für den Frieden zu erkennen scheinen, aber trotz dieses Erkenntnisses weder auf der einen noch auf der anderen Seite des Kanals, auch sonst nirgendwo, das geringste Anzeichen vorliegt, daß sie ehrlich versuchen, neues Blutvergießen zu verhindern.

London, 30. Juli. Die Spannung zwischen Großbritannien und Frankreich über das Verfahren zur Schlichtung des oberschlesischen Problems hat beträchtlich nachgelassen, versicherten britische Beamte heute. Die Einberufung des Großen Rats auf nächsten Donnerstag ist noch nicht bestimmt beschlossen worden.

Man glaubt, daß der Große Rat in Paris oder Boulogne zusammentreten wird. Gemildert hat sich die Lage infolge Erklärung der Franzosen, daß sie auf die sofortige Entsendung von weiteren Truppen nach Oberschlesien verzichten werden, vorausgesetzt, daß England sich mit Frankreich in der Forderung an Deutschland einige, solche Truppensendungen, wenn sie vom Großen Rat als nötig erachtet werden, zu erleichtern, wozu sich Deutschland schon bereit erklärt hatte.

Thane, England, 30. Juli. Premier Lloyd George sagte hier bei Enthüllung eines Kriegerdenkmals heute, daß er wegen des Verlaufs der Verhandlungen mit Frankreich über die Lage in Schlesien die besten Hoffnungen hege; beide Länder seien auf dem Wege zu einer Verständigung, die ursprünglichen Wirren beseitigt worden, und in einigen Tagen werde, wie er hoffe, die Frage ihre endgiltige Lösung finden.

Paris, 30. Juli. Infolge einer Unterredung des britischen Botschafters Hardinge mit Premier Briand heute morgen haben Frankreich und England sich hinsichtlich Oberschlesiens bedeutend genähert, und man erwartet in Regierungskreisen ein vollständiges Abkommen vor dem Zusammentritt des Großen Rats am 4. August. Die gewechselten Noten waren viel kälter im Ton als die Gespräche der Diplomaten. General Leround, Leiter der Interalliierten-Kommission in Oberschlesien, wurde nach der Unterredung zwischen Hardinge und Briand angewiesen, in jeder Weise mit den Alliierten zusammenzuarbeiten bei der Unterdrückung jedweder Erhebung der Deutschen oder der Polen. Gleiche Weisungen hat der britische Vertreter erhalten.

Berlin, 30. Juli. General Leround ist auf der Reise nach Paris heute hier eingetroffen.

### Auch Italien gegen Frankreich.

Rom, 30. Juli. Der Ausschuß für auswärtige Beziehungen des Abgeordnetenhauses hat sich für den britischen Standpunkt erklärt, wonach es unnötig sei, vor der Sitzung des Großen Rats der Alliierten weitere Truppen nach Oberschlesien zu senden.

### Flieger auf Mont Blanc.

Chamonix, 30. Juli. Nach zwei vergeblichen Versuchen ist es heute dem schweizer Flieger Burafour gelungen, von Lausanne aus auf dem Gipfel des Mont Blanc, 15,782 Fuß über der Meeresfläche, zu landen. Von dort kam er nach hier.

## Der Friede mit Deutschland.

**Verhandlungen zwischen Washington und Berlin günstig verlaufen.**

**Proklamation des Präsidenten.**

**Deutsche wirtschaftliche Kommission nach Washington geplant. — Verhandlungen über den geplanten Baltenbund. — Türkische Verluste nicht groß.**

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 30. Juli. Das hiesige Auswärtige Amt glaubt, daß die seit drei Wochen mit dem hiesigen amerikanischen Kommissär Dresel von Dr. Rosen, dem Minister des Auswärtigen, gepflogenen Verhandlungen genügend vorgeschritten sind, um den Schluß zu rechtfertigen, daß eine allgemeine Grundlage für den Abschluß eines formellen Friedensvertrages zwischen Deutschland und den Ver. Staaten in allernächster Zeit geschaffen worden ist.

In gut unterrichteten Kreisen heißt es, daß die deutsche Regierung den vom Staatsamt durch Kommissär Dresel in der Form höflicher Anfrage übermittelten Grundsätzen, wie sie in dem Porter-Knoxschen Friedensbeschluß verkörpert sind, zugestimmt hat. Das Kabinett Wirth ist mit dem amerikanischen Standpunkt über die Vorrechte und anderen Rechte unter dem Versailler Vertrag, zu denen die Ver. Staaten auf Grund ihrer Teilnahme am Krieg Anspruch erheben, völlig einverstanden. Die wirtschaftlichen Teile des geplanten Vertrags sind in den unverbindlichen Besprechungen nicht berührt worden, sondern nur die Kardinalpunkte, auf welche die Ver. Staaten, gemäß ihrer Auslegung des Versailler Vertrags, Gewicht legen. Die infolge der Verhandlungen erreichten Schlußfolgerungen werden in der von der Washingtoner Regierung gewünschten Form zusammengestellt. Eine offizielle Denkschrift wird wahrscheinlich in den nächsten Tage erscheinen und diese die Grundlage für den formellen Vertrag bilden.

Die Frage der Besetzung des deutschen Botschafterpostens in Washington ist noch ungelöst. Keiner der Führer der Finanz- und Handelswelt ist bereit, den arbeitsreichen Posten anzunehmen. Wahrscheinlich wird ein Mann der Wissenschaft erkoren und ihm zur Erledigung aller wichtigen Fragen eine wirtschaftliche Kommission beigegeben werden. Nach Aufnahme der Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind zahlreiche wirtschaftliche Fragen der Nachkriegszeit zu lösen, zu der eine Botschaft mit normalem Personal nicht genügen würde. Die Regierung wartet ab, was die amerikanische Regierung tun wird, ob sie erst einen Geschäftsträger mit weitgehenden Vollmachten und später einen Botschafter ernennen wird; sie wird das Beispiel befolgen.

Wegen des geringen Kurses der Mark macht die Konsularvertretung des Reiches in den Vereinigten Staaten der Regierung auch Sorge.

### Hardings Proklamation.

Washington, 30. Juli. Präsident Harding ist, wie im Weißen Hause versichert wird, dem Erlaß der Friedensproklamation weit näher, als man hier allgemein annahm. Sie dürfte in höchstens acht bis zehn Tagen erlassen werden, vielleicht schon während seines Aufenthalts in Neuengland.

### Balten-Dreibund?

Helsingfors, 30. Juli. Hier berieten am Donnerstag die Minister des Auswärtigen von Litauen, Esthland und Finland über die Gründung eines Baltendreibundes, vertagten sich aber, ohne sich zu einigen; auch haben sie keinen Militärvertrag abgeschlossen, doch dürften bald Handelsverträge zustande kommen, auch hat man sich auf eine Konferenz von Vertretern aller Balkanstaaten geeinigt, die demnächst in Warschau abgehalten werden soll.

### Die Verluste der Türken.

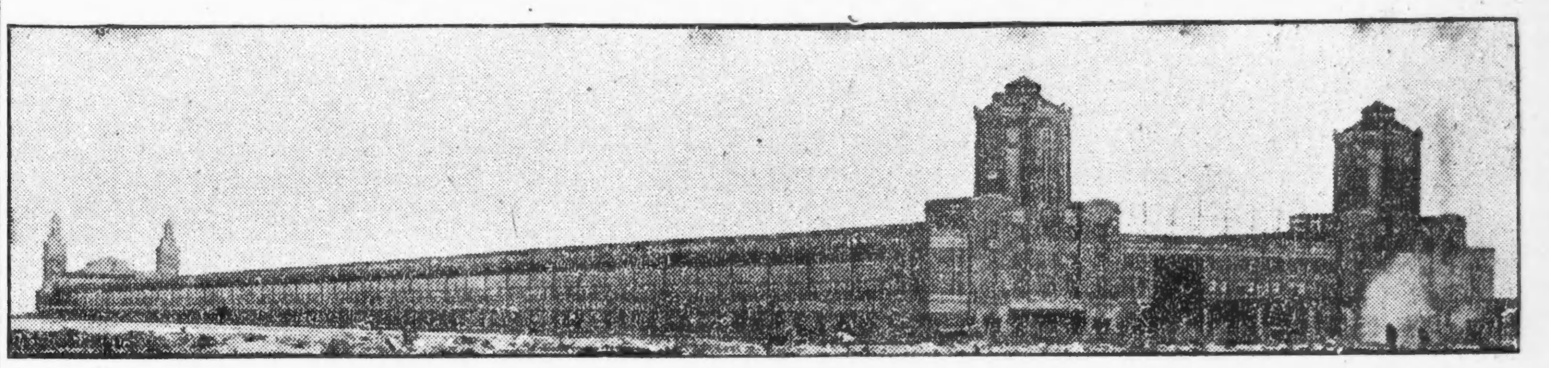
Konstantinopel, 30. Juli. Nach hier erlangter bester Auskunft waren die Verluste der türkischen Nationalisten in den Kämpfen mit den Griechen in Kleinasien 5000 Tote oder Verwundete und 8000 Gefangene, sowie fünfzig Geschütze und anderes wertvolles Kriegsmaterial.

### Friede mit Irland.

London, 30. Juli. Edward Shortt, Staatssekretär für innere Angelegenheiten, hat heute die Aussichten für einen Frieden mit Irland, Lösung der irischen Frage in großzügiger Weise, in einem Brief an die Koalitionsliberalen in New Castle als besser denn je bezeichnet.

— An der Mole vor dem vornehmen Miramar Hotel, Santa Barbara, Kalifornien, erschoß sich die junge reiche Frau Charles Slawson von New York

# Das Fortschrittsfest beginnt!



## Sesam, tu' dich auf!

**Eröffnung der blendenden Ausstellung auf der Mole.**

**Glocken, Schüsse, Musik.**

**Ein unvergeßliches Bild. — Vizepräsident Coolidge in Boston gab das Zeichen zum Beginn. — Das Festprogramm für heute nachmittag und abend.**

Mit großem Gepränge, in Gegenwart einer nach zehntausenden zählenden Menschenmenge und unter dem Donner der Kanonen wurde heute vormittag Chicagos „Fest des Fortschritts" auf der städtischen Mole in feierlicher Weise eröffnet. Die Bewohner Chicagos sowohl als die unzähligen Besucher, welche von überall hierhergekommen sind, werden nun hinreichend Gelegenheit haben, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, in wie großartigem Maße Handel und Industrie sich entwickelt haben.

Die formelle Eröffnung geschah, indem Vizepräsident Coolidge in seinem Heim in Boston auf einen elektrischen Knopf drückte. Im gleichen Augenblick begannen auf der Mole die Feuerglocken zu läuten; die Kanonen öffneten ihre ehernen Schlünde, Musikkapellen spielten patriotische Weisen, Flugzeuge schwirrten über der Menschenmenge. Und über allem der lachende blaue Himmel des Sommertages, fürwahr ein Bild, welches so rasch nicht aus der Erinnerung derjenigen verschwinden wird, denen es vergönnt war, anwesend zu sein.

Bürgermeister Thompson.

### Vertreter des Landesvaters.

Arbeitssekretär James J. Davis war als persönlicher Vertreter des leider am Erscheinen verhinderten Präsidenten zugegen. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Oberhauptes der Nation. Nach Beendigung seiner Ansprache begann das Exerzieren der Flottenschüler, und gleichzeitig begann die Menschenmenge hineinzuströmen. Und alle, welche gekommen waren, hatten so viel zu sehen und zu hören, daß sie aus dem Staunen garnicht herauskamen. Nachdem sie die großartige Ausstellung genügend bewundert hatten, wanderten sie auf der Mole umher und genossen die mannigfaltigen Unterhaltungen.

Herr Davis führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus:

„Chicago hat mich gerufen und hier bin ich. Lassen Sie mich Ihnen nun auch gleich sagen, daß Ihre wundervolle, blühende Stadt — und außerdem eine Stadt des größten Unternehmungsgeistes, — nie etwas großartigeres unternommen hat, als dieses Fest des Fortschrittes. Und dies zu einer Zeit, wenn das ganze Land in einem Zeitalter des Stillstandes angekommen zu sein scheint. Zu einer Zeit, wenn das Geschäftsleben im ganzen Lande darniederzuliegen scheint, haben Sie diese Wunder fertig gebracht.

Es wäre kaum möglich gewesen, einen besseren Weg zu finden, um unser Land aus dem Zustand der Erstarrung und Willenslosigkeit aufzurütteln. Und keine bessere Zeit hätte für dies Aufwecken gewählt werden können. Wieder einmal, wie schon des öfteren, setzen Sie dem ganzen Lande ein leuchtendes Beispiel, was Willenskraft und einmütiges Zusammenarbeiten zu leisten im Stande sind.

Diese großartige Ausstellung spricht für sich selbst viel lauter und besser, als ich es tun könnte. Wir haben einsehen müssen und eingesehen, daß der einzige Weg zurück zum Wohlstand tüchtige Arbeit ist. Der nationale Wille, der Wille zur Arbeit, braucht nur etwas Aufmunterung.

#### Chicago stets an der Spitze.

Chicago veranstaltet dieses Fortschrittsfest. Chicago selbst verkörpert den Fortschritt. Seine Quadratmeilen von Fabriken, seine bis zur Fassungsmöglichkeit gefüllten Lagerhäuser, seine Läden und Werkstätten, seine Parks und Spielplätze, sie alle erzählen die Geschichte Amerikas und von Amerikas Fortschritt. Vor 90 Jahren ein Dörfchen, hat sich Chicago emporgeschwungen zum größten Eisenbahnzentrum der Welt. Keine andere Stadt im Lande ist so amerikanisch als Chicago.

#### Ansporn zu weiterer Arbeit.

Dieses Unternehmen ist uns ein Ansporn zu weiterer Arbeit. Die Zeit ist gekommen, wo wir die Müdigkeit, welche uns in letzter Zeit umfangen hielt, abstreifen und frisch ans Werk gehen müssen.

#### Ehre wem Ehre gebühret.

Wie der Plan zu einem Gebäude zuerst im Kopf des Architekten entsteht, ist die Idee von diesem großartigen Unternehmen zuerst im Kopfe Ihres unermüdlich um daß Wohl von Chicago besorgten Bürgermeisters gereift. Ihm, William Hale Thompson, gebührt der Dank und die Anerkennung für das Zustandekommen dieser Veranstaltung und sowohl im Namen des Präsidenten wie auch für mich selbst wünsche ich Ihnen wie auch Ihrem Bürgermeister den Dank auszusprechen und von Herzen Glück zu wünschen. Sie haben das wohlbekannte Chicagoer Motto „Ich will" wieder einmals glänzend zur Geltung gebracht."

#### Weitere Ansprachen.

Kurze Ansprachen wurden ferner von Bürgermeister Thompson, welcher die ganze Bürgerschaft Chicagos zum Besuch des Fortschrittfestes einlud und von dem Schatzmeister der Festbehörde, F. F. Kelly, gehalten, der gleichfalls betonte, daß ohne die tatkräftige Mitwirkung des Stadtoberhauptes niemals etwas derart großartiges zustande gekommen wäre.

Während des offiziellen Aktes schwirrten eine Anzahl von Luftzeugen über den Versammelten und grüßten sie als ein Symbol des Fortschritts.

#### Am Nachmittag und Abend.

War der Vormittag gewissermaßen dem offiziellen Teil gewidmet mit feierlicher Eröffnung, Parade u. s. w., so brachte der Nachmittag und bringt der Abend Unterhaltung in Hülle und Fülle. Auf 2 Uhr ist das große Wettschwimmen um den von Bürgermeister Thompson gestifteten Ehrenbecher angesetzt. Den ganzen nachmittag und abend hindurch spielen mehere Musikkapellen.

Um 8.30 Uhr wird eine aus 1000 Stimmen bestehender Chor unter Leitung von Professor Mundy singen, um 9.15 beginnt das Monstre Feuerwerk, welches allein den Besuch wert ist. Um 11 Uhr wird das Licht ausgeschaltet und morgen vormittag geht es aufs neue los.

#### Das Konzertprogramm.

An Vokal- und Instrumentalvorträgen wird kein Mangel sein. An jedem der 15 Festtage haben größere Vereinigungen ihre Mitwirkung zugesagt, wie aus nachstehender Liste ersichtlich ist:

30. Juli. Mundys großer Ausstellungschor, Leiter Prof. Mundy.

31. Juli. Italienische Sänger, Leiter Vincent Guarno.

1. August. Jubiläumschor der Fleischindustrie, Frl. Ice.

2. August. Paulistenchor, Leroy Wetzel.

3. August. Gesangverein verschiedener Großgeschäfte, Carl Craven.

4. August. Ungarische Sänger, Joseph Maher.

5. August. Deutsche Sänger, Karl Reckzeh.

6. August. Farbiger Chor, Prof. J. Wesley Jones.

7. August. Mundys großer Ausstellungschor, Prof. Mundy.

7. August. Chapin Singing Society, Herr Rybowisk.

8. August. Polnischer Sängerbund, Vol. J. Zarembski.

9. August. Schwedische und dänische Sänger, Otto Clausen.

10. August. Gesangvereine verschiedener Großgeschäfte, Carl Craven.

11. August. Farbiger Chor, Prof. J. Wesley Jones.

12. August. Logengesangvereine, Elmer Rogers.

13. August. Ensemble.

14. August. Philharmonischer Chor, Robert G. Jones.

## Der große Umzug.

**Märchentraum bot sich den Hunderttausenden von Zuschauern.**

**Wie Chicago wuchs.**

**Ein Schauspiel von großartiger Schönheit. — Fünfundsiebzigtausend Teilnehmer und zahllose herrliche Schauwagen. — Mayor sendet Brieftauben.**

Nachdem die Eröffnungsfeierlichkeiten auf der städtischen Mole stattgefunden hatten und Kanonenschüsse und Explosionen von Luftbomben den Beginn der großen Ausstellung angekündigt hatten, setzte sich um die Mittagsstunde von der Roosevelt Road und Michigan Avenue aus die große Parade, tatsächlich die größte und schönste dieser Art, welche je in Chicago veranstaltet wurde, in Bewegung. Groß war die Menge, die sich an dem Festzuge beteiligte, doch unabsehbar war die Menge der Zuschauer, welche an den Straßen Aufstellung genommen hatte, um sich das Schauspiel anzusehen. Groß waren die Erwartungen der Bevölkerung Chicagos, doch sie wurden bei weitem übertroffen. Ungefähr 75,000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, beteiligten sich am Festzug, der sich in schönster Ordnung und ohne Störung durch die Michigan Avenue bis zum Jackson Boulevard, westlich bis zur La Salle Straße, dann nördlich bis zur Randolph Straße, von hier östlich bis zur Michigan Avenue und von hier aus in nördlicher Richtung über die neue Brücke bis zur Ohio Straße, von dort aus östlich bis nach dem Lake Shore Drive und schließlich in nördlicher Richtung bis zur Superior Straße bewegte. Oft rührte das Geschehene die Begeisterung der Zuschauer derart auf, daß die Menge Riesenkundgebungen veranstaltete und hierbei verschiedentlich die Polizeilinien zu durchbrechen versuchte.

Hunderte mit Blumen, Fahnen und Bändern geschmückte Schauwagen rollten an den Augen der entzückten Zuschauer, die sich tatsächlich in ein Märchenland versetzt fühlten, vorüber, und wirklich zeigte sich ihnen ein Bild, wie sich unsere Riesenstadt aus den kleinsten Anfängen zu seiner heutigen Größe und Schönheit entwickelt hat, und damit war der Zweck der Parade voll und ganz erfüllt. Die Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren wundervoll geschmückt; die Geschäftshäuser hatten Fahnen ausgehängt, und so bot der große Festzug einen prächtigen und glanzvollen Anblick.

Polizeichef Charles C. Fitzmorris als Großmarschall führte die Parade, gefolgt von Bürgermeister William Hale Thompson, der unterwegs einen Käfig öffnete, in dem sich eine Anzahl Brieftauben befanden. Die Vögel wurden vom Stadtoberhaupt freigelassen und trugen die Nachricht zum Präsidenten Harding, daß die Ausstellung begonnen habe und die Bewohner zwei genußreichen Wochen entgegensehen. Dann folgten die 22 Schauwagen der verschiedenen Stadtbezirke, auf denen sich die schönsten Mädchen und die Königinnen der verschiedenen Bezirke befanden. Unter diesen wird dann am Mittwoch die Königin der Königinnen, die schönste Königin der Stadt Chicago ausgewählt und gekrönt werden. Jeder dieser Schauwagen war ein Prachtstück, es schien, als ob jeder Bezirk versucht hätte, den anderen zu überbieten. Fünfzig Hilfsmarschälle halfen dem Polizeichef in Ausübung seiner nicht leichten Obliegenheiten und hielten den Zug in bester Ordnung.

#### Der Zug beginnt.

Pünktlich um die Mittagsstunde begann sich der stattliche Zug an der Roosevelt Road und Michigan Ave. zu formieren. Die verschiedenen Abteilungen der Polizeibehörde mit ihrer erst kürzlich gebildeten Kapelle an der Spitze eröffneten den Zug. Kraftfahrradpolizisten sausten mit voller Geschwindigkeit die Michigan Avenue hinauf, die Straße für den kommenden Zug freihaltend, und ihnen folgte dann der übrige Troß, eine Abteilung schneidiger Blauröcke hoch zu Roß und mehrere Züge Fußpolizisten in voller Uniform, geführt von ihrem Häuptling Polizeichef Charles F. Fitzmorris und seinem ersten Gehilfen John J. Alcock.

#### Die Polizeikapelle.

Die Kapelle der Behörde ließ sich zum ersten Male hören und wartete mit schneidigen Sousa-Märschen auf. Ein jubelnder Beifall wurde der Behörde und der Kapelle seitens der Menge zuteil. Nicht weniger schneidig war die städtische Feuerwehr, die mit einer ganzen Anzahl Löschzügen und allen dienstfreien Mannschaften vertreten war. Unter den anderen städtischen Behörden die sich im Zuge vertreten fanden, erregte wohl die Gesundheitsbehörde das größte Aufsehen.

Unter Führung des Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Robertson paradierten die Krankenpflegerinnen und Beamten der Behörde, gefolgt von mehreren Ambulanzzügen und den Aerzten. Ihnen sowohl wie auch der Abteilung des Roten Kreuzes jubelte die Menge zu.

#### Klubs und Vereinigungen.

Die nächsten Abteilungen bildeten Vertretungen der verschiedenen Klubs und Vereinigungen der Stadt und die verschiedenen Armeegruppen. Artillerie, Kavallerie und Infanterie, sowie auch die Marine waren in großen Abteilungen vertreten und ihre Kapellen ließen die schönsten Märsche erschallen. Wie immer, entfesselte die große Kapelle der Flottenschule, welche entsandt worden war, auch diesmal großen Jubel. Die Abteilungen der Klubs eröffneten zwölf Notfall-Kraftfahrräder mit Anhängewagen des Chicago Motor Clubs, die in ihrem weißen Anstrich und den schneidigen Lenkern auf ihnen einen prächtigen Anblick boten. Die Pfadfinder und mehrere andere Vereinigungen dieser Art waren ebenfalls stark vertreten. Die wackeren Knaben marschierten stramm und prächtig, sodaß es eine Freude war, sie anzusehen.

Reicher Beifall lohnte sie, wo immer sie sich sehen ließen. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein Quintett der „Boys Brotherhood of the Republic", eines Klubs der Westseite. Fünf junge Burschen in kleidsamen Uniformen mit Trommeln und Pfeifen marschierten in dem Zug, den Geist von 1776 und den heutigen patriotischen Geist darstellend.

#### Gewerbe und Industrie.

Der größte Teil der jetzt folgenden Parade war ein Triumphzug des Gewerbes und der Industrie unserer Stadt. Sämtliche große Geschäftshäuser und Fabriken, ja selbst kleine Geschäfte waren mit schönen Schauwagen vertreten und hatten keine Kosten gescheut, um diese Parade zu einer der glanzvollsten zu gestalten, die je in Amerika gesehen wurde. Dieser Teil wurde durch die wundervoll geschmückten Schauwagen der verschiedenen Stadtbezirke, auf denen die Königinnen auf ihren Thronen saßen, geschmückt, und wahrlich, die Aufgabe der Preisrichter, die zu entscheiden haben, welche von ihnen die schönste ist, dürfte keine leichte sein.

#### Zug der Schauwagen.

Nun folgten die Schauwagen der Geschäftshäuser. Zu entscheiden, welcher von diesen der schönste war, dürfte schwer werden, doch besondere Bewunderung erregte das Gefährt der „Aetna Heating Plant", welches mit Blumen völlig überladen war und ein farbenprächtiges Bild bot. Ein Wagen der „Wedding Ring Stores" der einen Amor, der einen Ehering ausgestreckt hielt, darstellte, erregte nicht mindere Bewunderung. Wie immer war die Telephongesellschaft wiederum durch einen schönen Schau-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

**Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES**

**Zigarren**
Unsere „Straight Fives" Qualitäts - Zigarren — genau so gut und besser als viele .10c Zigarren Gemacht aus dem besten Tabak und als solcher garantiert. Regul. $2.50 Wert. Kiste mit 50 für.. **$1.59**

# Spezielles für Montagkäufer

**Bargains für die ganze Familie. Kauft bei Struves und seht was Ihr spart**

**Türkische Bade-Handtücher.** Gemacht aus „double thread" Terry Cloth. Ein vorzüglicher Wert speziell für Montag zu.............. **39c**

**Baumwollene gestrickte Leibchen für Frauen.** Reg. 29c Werte. Speziell am Montag zu.... **15c**

**Coverall Schürzen für Frauen.** Gemacht aus bester Qualität Percal. — Heller und dunkler Grund. Speziell für Montag zu.... **69c**

**Gingham - Kleider für Kinder.** — Größen 2—14 Jahre und meist in den neuesten Moden gemacht. Werte bis $3. Speziell zu.. **95c**

**Bettücher.** Volle Größe. Frei von Dressing. So lange 250 reichen, das Stück zu.......... **59c**

**Weiße Lisle-Strümpfe für Damen.** In allen Größen bis 10½; doppelte Fersen und Zehen. Reguläre 50c Werte; das Paar zu.... **29c**

**Blaue Overalls für Männer.** In allen Größen. Union - Arbeit. Nur 2 an 1 Kunden. Paar **59c**

**Importierte Seide Pongee.** 36 Zoll breit. Sehr feine Qualität, so sehr beliebt für Sommer-Kleider; die Yard zu.... **$1.19**

**Toilet - Papier.** Ein Crepe-Papier. Große Rollen. Nur für Montag, so lange 25 Kisten reichen, 6 Rollen für ................ **19c**

**Galvanisierte Wash Tubs.** Extra Größe. Unser regulärer $1.25 Wert. Speziell f. Montag.. **79c**

**GROCERIES**

3 Pfund frisch gerösteter Peaberry Kaffee.....
6 Pfund feiner granulierter Zucker.......... **$1.00**

**Milch** Marke „Good Luck" — evaporierte Milch — speziell in diesem Verkauf die Büchse zu nur............ **10c**

**Cookies** Frisch gebackene Lemon Cookies — das Pfund zu nur............ **25c**

**Tomato Soup** Sniders Tomaten Suppe — große Büchse für nur .................. **10c**

**Seife** Armours Lighthouse Seife — 5 Stück für nur .......................... **29c**

**Catsup** 10 Unzen - Flasche reinen Tomaten-Catsup für nur.............. **9c**

**Cleanser** „Monsoon Brand" Cleanser — 3 Büchsen für............ **13c**

**Gewürze** Whole Mixed Pickling Gewürze — das Pfund für.............. **25c**

**Vergeßt nicht: Freitag ist Dollar-Tag in Struve's**


## Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(6. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Durch das Organistenhaus gingen die Tage und Jahre dahin wie ein Reigen freundlicher Götter, von denen jeder eine sonnige Gabe auf den Tisch des Hauses niederlegte: eine stille Freude, ein tiefinnerliches Glück, einen frohen Blick in die Zukunft, ein wohliges Daseinsgefühl. Und bei jeder Gabe lag ein Strauß Rosen, nicht überreif und prunkend, aber von jener keuschen und unaufdringlichen Schönheit, wie sie in den Gärten einer treuen, ihr Bestes und Heiligstes fraglos hingebenden Liebe erblühen. Die drei Menschen in dem kleinen klingenden Haus hatten keine andere Sorge als die, einander immer aufs neue zu beglücken, sie werteten die Stunden nur nach dem Maß von Liebe, das sie in sich getragen.

Eine einzige Stunde schritt in dunklem Gewande in dem Reigen der hellen und frohen: das war die, welche das kleine Schwesterchen mitnahm, welches der Vater an einem farbenbunten Spätherbsttag dem über alle Maßen überraschten und vor Freude und Liebe bebenden Wolfgang auf den Arm gelegt hatte.

Wie ein ferner dunkler Hornruf aus den Gefilden der ewigen Sehnsucht klang die Erinnerung an den kleinen, stillen Engel immer wieder in das nun mitunter sonderbar müde Herz Frau Vikis. Das war immer dann, wenn sie ein Mädchen sah, das mit ihrem toten Kinde etwa das gleiche Alter haben mochte. Da schmiegte sie sich in wehem Erschauern an ihren Mann und sagte wohl: „So wäre jetzt auch unsere Kleine."

Aber Friedrich Lux war viel zu bescheiden, um vom Schicksal alles zu verlangen; fester schloß er den Arm um die geliebte Frau und sagte: „Wir dürfen nicht vergessen, Viki, daß wir nur Menschen sind." Und da neigte auch sie das Haupt und empfand in dankbarer Demut das Glück, das ihr trotz alledem geblieben und dessen sie sich nie inniger bewußt wurde, als wenn sie ihren zu sonniger Jugendkraft heranwachsenden Sohn ansah.

Wolfgang artete ganz seinem Vater nach. Wie dieser, trug auch er eine unendliche Freude an der Welt in sich, einen Schatz von Liebe, von dem ein solches Leuchten ausging, daß keine Dunkelheit davor bestehen konnte. Wenn er mit dem Vater am Klaviere saß oder den Bogen über die Saiten seiner Geige gleiten ließ, dann war es ihm, als trügen ihn weiche wiegende Wellen dahin, und er konnte sich nichts Schöneres vorstellen, als ein ganz der Musik hingegebenes Leben, wie es sein Vater führte. Nur zuweilen ergriff ihn eine seltsame Unruhe und eine Ahnung, dem blassen unendlich fernen Wetterleuchten über friedlich dämmerndem Lande gleich, zuckte in ihm auf, als sei in der undumzirkten Welt des Organistenhauses doch nicht alles umschlossen, was er vom Leben erhoffte, was dieses von ihm verlangen dürfe. Doch das waren nur Augenblicke und sie gingen in dem Strom der friedsamen Harmonien des Vaterhauses spurlos unter, wie sie gekommen waren.

Erst als Wolfgang mit den Jahren ein tieferes Verständnis für Musik gewann und ihn sein Vater in den Geist der großen Meister einführte, entwuchs den schemenhaften Ahnungen allmählich Wunsch und Wille, es diesen Meistern nachzutun, sich einzureihen in die Kette der Schöpfer göttlicher und vergöttlichender Melodien.

Daneben aber versäumte er auch seine Studien nicht, denn er hatte sich gut gemerkt, was eines Tages sein Vater zu ihm gesagt hatte: „Je tiefer wir in das Leben eindringen, desto reicher wird unsere Kunst. Und das Wissen ist einer der Schlüssel zum Leben. Eigne ihn Dir an, lerne ihn gebrauchen."

So ging die Gymnasialzeit vorbei und es kam der Tag, da Friedrich Lux seinen an das Konservatorium abgehenden Sohn zum Bahnhof begleitete. Frau Viki hatte sich die Tage vor dem Abschied und bei diesem selbst ungemein tapfer gehalten und die Tränen nicht ins Auge treten lassen, die sie in ihrem Innern weinte; aber zum Bahnhof hatte sie doch nicht mitgehen wollen; sie wußte, daß sie diesem letzten Augenblick doch nicht gewachsen sein würde.

Als Vater und Sohn das Haus verlassen hatten, ging sie in die Kirche hinüber und kniete vor dem Marienaltar nieder. Die heilige Mutter droben mußte auch ihren Schmerz verstehen und ihr Flehen für das Glück des Kindes erhören. Inbrünstig betete sie und fühlte dabei, wie sich eine linde Ruhe über ihr aufgewühltes Herz ergoß.

Als aber ein schriller Pfiff durch die offene Kirchentüre in das feierliche Schweigen der hohen, dämmernden Halle drang, da trieb es sie auf und hinaus an die Kirchhofmauer, von wo man zum Bahnhof hinuntersah. Eben rollte der Zug in die sonnüberglänzte Weite hinaus und aus einem Fenster wehte ein weißes Tüchlein. Da faßte sie nochmals der Schmerz mit aller Macht und aufschluchzend neigte sie den Kopf gegen die warmen Steine und ließ ihre Tränen in das vergilbte, trockene Moos fließen.

Als Friedrich Lux nachhause kam und die verweinten Augen seiner Frau sah, da nahm er sie in den Arm, bettete ihr Haupt an seine Brust und sagte: „Ja, ja, Mutter, das ist nun einmal so, daß die Eltern von ihren Kindern Abschied nehmen müssen. Und ich will Dir's aufrichtig gestehen: als der Zug zum Bahnhof hinausfuhr, da sind auch mir die Augen naß geworden. War schon auch ein bißchen Trennungsschmerz dabei; aber noch viel, viel mehr Freude darüber, daß wir unserem Kinde das geben können, was es braucht und selber wünscht, um ein glücklicher Mensch zu werden."

„Glaubst Du, daß er es wird?" fragt sie scheu und lese und dachte an den Dornenweg, den so mancher große Künstler hatte gehen müssen. Ihr Mann selbst hatte ihr oft davon erzählt und es war ihr da immer gewesen, als führe ein Sturm um das Haus und suche Einlaß in den wohlgefügten Bau ihres stillen Glückes. War nun am Ende die Stunde da, wo er Macht gewinnen konnte? Sie schauerte zusammen.

Aber ihr Mann zog sie fester an sich und sagte: „Der wirkliche Künstler wird nie ganz unglücklich. In seiner Kunst sind ihm die Schwingen gegeben, auf denen er sich immer wieder über alles Erdenleid erhebt."

Indessen fuhr Wolfgang durch den Wiener Wald, um dessen Kronen mit leisem, schwermütigem Hauche ein sanfter Herbstwind ging und dort und da ein goldenes Blatt vom Zweige nahm, an den Zug herantrug, dessen sausender Luftstrom es nun erfaßte und in funkelnden Kreisen von dannen riß.

Wolfgang stand in einemfort am Fenster. Wenn er auch die Strecke von früheren Fahrten her schon kannte, sie bot ihm immer Neues für seine aller Schönheit weit aufgetane Seele. Der stete Wechsel von wundersamer Waldeinsamkeit und reizenden Menschensiedlungen wirkte auf ihn wie Musik, die von einem mit silbernen Flöten singenden Adagio zum Scherzo fein abgetönter Daseinswonne übergeht, und alsdann immer öfter und immer stärker das ungeheure Meer der Großstadt seine steinernen Brandungswogen gegen das grüne, in den Fernen duftverschleierte Waldland warf, da war es ihm, als setze nun ein gewaltiger Hymnus ein, der alle Stimmen des vielgestaltigen Lebens in hinreißender Tonwucht vereinigt.

In einer Seitengasse der Mariahilfer Vorstadt bei einer Beamtenswitwe hatte Vater Lux für seinen Sohn ein bescheidenes, aber sauberes Zimmer aufgenommen, dessen einziger Luxus neben einem grünen Ripssopha ein Klavier war. Von hier wanderte Wolfgang nun Tag für Tag den langen Weg zum Konservatorium. Er hätte auch die Elektrische benützen können, aber das wimmelnde und hastende Leben der verkehrsreichen Mariahilferstraße zog ihn so an, daß er lieber eine Stunde früher aufstand, um zu Fuß zu gehen, die Menschen betrachten und sich zu ihren Gesichtern allerhand Lebensgeschichten ersinnen zu können.

Anfangs waren diese Geschichten alle hell und stolz, denn ihm schien dies ganze Treiben und Hasten nur der Ausdruck einer mächtigen Daseinsfreude und Lebenskraft; aber mit der Zeit schärfte sich sein Blick und er sah in manchem Auge die bleierne Stumpfheit freudloser Pflicht, zermürbenden Arbeitszwanges, das große Flackern der Gier, die nichts kennt als Erwerb und rohen Genuß, und mitunter auch das müde Schimmern einer Sehnsucht, die vergeblich um die lockenden Gärten der Erfüllung irrt. Da erhob sich in seinem Herzen die Liebe, die sein ganzes Wesen trug, und umschloß alle diese Menschen mit brüderlichen Armen, immer fester, immer inniger, und der Wunsch, sie alle, alle irgendwie glücklich zu machen, wallte in heißen Wellen durch seine Adern.

Eines Sonntags, als er nach dem Morgenkaffee in der Zeitung blätterte, die ihm die sorgliche Frau Liebhart auf den Tisch gelegt hatte, stieß er auf einen Bericht über die eben eröffnete Ausstellung einer neuen Künstlervereinigung und las von einem Bilde „Der alte Baum", das als Meisterwerk in ergriffenen Worten gepriesen wurde.

Eine Stunde später stand er vor dem Bilde und sah, daß der Lobredner nicht zu viel gesagt hatte. Vor einem mächtigen Buchenstamm, dessen Rinde die Narben eingeschnittener Namen trug, stand ein alter Mann, die schwieligen Hände auf die Axt gestützt, das faltige Gesicht mit wehmütig versonnenem Ausdruck dem Baume zugewendet. Der Mann sollte den Baum fällen und der sprach zu ihm: „Denkst Du daran? Einmal warst Du jung, in meinen Zweigen sang der Fink und ich trug grüngoldenes Frühlingslaub. Frühling war auch in Deiner Seele. Wie oft saßest Du unter mir und sie saß neben Dir und Du hieltest ihre Hände; und weil ihr nichts zu sagen wußtet, mußte ich mein Abendlied singen, damit die Sterne kommen und der Mond, und der Bach und der Wald einschlafen und eure Herzen schimmernde Träume spinnen konnten. Denkst Du daran? Und jetzt willst Du mich erschlagen, mich und die Erinnerungen, die das einzig Schöne sind, was Deinem Leben geblieben?"

So sprach das Bild zu Wolfgang Lux und er fühlte sich so ergriffen, als sei er selbst der Mann an dem Buchenstamm.

„Das ist schön, was? Himmlisch!"

Jäh wandte sich Wolfgang um und sah in das überlegen spöttische Gesicht seines Jugendgespielen Hartold Schwarz.

„Ja, schau nur, ich bin es in leibhaftiger Person. Mußte mir doch den ganzen Schwindel von der Nähe ansehen."

„Einen Schwindel nennst Du dieses herrliche Bild?"

„Herrlich? Nun ja, Kunstverständige haben es wohl gesagt — Kritiker, und darum betet man den Panegyrikus pflichtschuldigst nach."

Wolfgang wurde rot. „Ich hätte das Bild auch für herrlich befunden, wenn ich die Kritik nicht gelesen hätte," wehrte er sich. Und trotzig setzte er hinzu: „Mir gefällt es, denn es hat Seele."

„Ja, aber eine erlogene. Schau Dir einmal den Mann an. Was ist er? Ein Holzfäller, der vor einer schweren Arbeit steht. Allein kann er sie nicht machen und deshalb muß er untätig dastehen und warten bis seine Kameraden kommen. An was denkt er also inzwischen? Eigentlich an nichts; höchstens daran, wie lange es noch bis zum Feierabend ist, wo er dann zu seinen Schmalznocken und seinem Schnaps kommt. Stumpfsinn gehört auf dieses Gesicht, sag ich Dir, der Stumpfsinn des abgerackerten Arbeitstieres, dann wäre dieses Bild ein Meisterwerk. So ist es nur ein sentimentaler Klitsch, sonst nichts, garnichts."

Wolfgang hatte ein Gefühl wie damals, als ihm Hartold mit seinen Faustschlägen gegen die eiserne Grabplatte das Märchen des Friedhofes zerstört hatte. Er konnte eine leise Bewunderung vor dem Mut nicht unterdrücken, mit dem Hartold seine Anschauung der eines anerkannten Kunstkenners entgegenstellte, und doch lehnte sich sein Empfinden mit aller Entschiedenheit gegen das harte Urteil auf.

„Willst Du Dir den Schmarren noch länger anschauen?"

Wolfgang gab keine Antwort, ließ sich aber willenlos von Hartold fortziehen. Das Bild war ihm verleidet; es kam ihm nun besudelt vor und er wußte, daß er es nie mehr würde ansehen können. Aber auch die Lust zur Betrachtung der übrigen Bilder war ihm genommen und es war ihm daher recht, als Hartold vorschlug, den „Tempel der impotenten Eitelkeit" zu verlassen und einen Bummel über den Ring zu machen, der schließlich dahin führte, daß Hartold den Jugendfreund in seine Wohnung führte, die in der Schwindgasse gelegen war.

„Mußt nicht glauben, daß ich vielleicht aus Verehrung für diesen alten, zu den Göttern versammelten Herrn hier wohne, obwohl ich gerne zugebe, daß mir ein paar seiner Sachen ganz gut gefallen, denn er hat doch mitunter in all seiner romantischen Dämmerung eine lichte Stunde gehabt, wo er das Leben so sah, wie es wirklich ist."

Es kam fast wie eine Entschuldigung heraus, die Hartold vorbrachte, als sie in die Gasse einbogen. Und erklärend setzte er hinzu. „Ich bin hierher gezogen, weil ich gerade etwas fand, was mir paßte, und zum weiteren Herumsuchen zu faul war."

Die Wohnung war sehr hübsch und bestand aus zwei Zimmern, wovon das eine als Atelier diente. Die Einrichtung bestand aus alten, gediegenen Stücken und verriet einen feinen Geschmack.

„Na hörst Du!" sagte überrascht Wolfgang, „Du hast es aber hier wirklich sehr schön. Mag aber auch was kosten!"

„Ja," erwiderte Hartold, „daß ich mir das leisten kann, ist außer dem sehr zweifelhaften Geschenk des Lebens das Einzige, was ich meinem Herrn Papa verdanke. Das heißt, ich brauche ihm eigentlich gar nicht zu danken, denn hätte er Zeit gehabt, so hätte er mich jedenfalls enterbt. Und das wäre sehr schade gewesen, denn er war fleißig, das muß man ihm lassen, und hat seine Sparkassenbücher auf einen schönen Stand gebracht."

„Er hat jedenfalls für Dich gespart!" warf Wolfgang ein, denn es tat ihm weh, einen Sohn in diesem Ton von seinem Vater reden zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Dixie-Straße.

Die Dixie Highway Association kündigt an, daß die Strecke der Dixie-Straße in Illinois, von Chicago nach Danville, am 12. August dem Verkehr übergeben werden wird. Die Strecke ist mit Zement und Backsteinen gepflastert und ist 146 Meilen lang. Der 12. August ist „Dixie Highway Tag" auf dem Fortschrittsfest, und am Morgen des Tages wird eine große Kraftwagenparade sich in Danville nach Chicago in Bewegung setzen.

### Reinigung des Marktes.

Auf Anordnung des Stadtrats und des Hilfskommissärs für öffentliche Arbeiten William Burkhardt ist gestern mit der Beseitigung der dauernden Verkaufsstände im Maxwell Str.-Markt im Ghetto begonnen worden. Die Ald. Fick und Franz von der 20. Ward hatten auf diese Säuberung gedrungen, weil die Dauerstände angeblich eine Quelle des Grabsches waren.

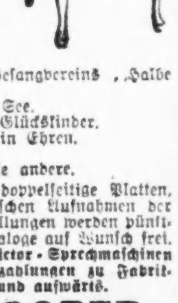
### Nachkommen von Karl Bohla,

der vor etwa 20 Jahren in Chicago gestorben und Maurer gewesen sein soll, können sich in der Redaktion der „Abendpost" einen Brief abholen, den Bohlas Neffe Robert Burau in Castrop, Kreis Dortmund, Westfalen, Wittenerstr. 17, 3 Treppen, an sie geschrieben hat. Bohla stammte aus Vandsburg, Westpreußen, und zog 1887 mit seiner Familie nach Chicago.


Wieder was Neues in deutschen

OKeh Records GENERAL PHONOGRAPH CORPORATION NEW YORK

soeben eingetroffen.



Der Pfannen-Flicker.
Ein Volk von Brüdern woll'n wir sein.
Du bist zu schön, um treu zu sein.
Ein alter Stammgast.
Der Kleeplatz.
Beim Apotheker.
Gruß an das Volk.
Ein Tänzchen im Freien.
Klapphorn-Verse.
Muß i' denn zum Städtele hinaus.
Mein Lieserl.
Allweil lustig.
Kaulberger Ländler.
O schöne Jugendzeit.
Beim Zahnarzt.
Fahnenweihe des Gesangvereins „Halbe Lunge".
O du himmelblauer See.
Allweil lustig. Die Glückskinder.
O Deutschland hoch in Ehren.
Verlassen.

Und viele andere.

Diese sind alle doppelseitige Platten, und die besten deutschen Aufnahmen der Welt, 85c. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Kataloge auf Wunsch frei. Columbia- und Victor-Sprechmaschinen gegen Bar oder Abzahlungen zu Fabrikpreisen, von $25.00 und aufwärts.

**J. M. COOPER**

Die größte Auswahl von deutschen, ungarischen und anderen Rekords in Amerika.

**335 W. North Ave., Chicago**
Telephon Diversey 2799.

jl23,sasonmi,1m


### Napoleon III. und die deutsche Einigung.

In ihrem Testament hat die Kaiserin Eugenie ausdrücklich erklärt, daß sie keine Memoiren hinterlasse. Der Graf Fleury, einer der Vertrauten des Tuilerienhofes, hat indessen aus eigenen Erinnerungen, aus Notizen von der Hand Napoleons ein Buch geschrieben, das wohl als eine Art Memoirenwerk der Kaiserin gelten kann. Es erscheint demnächst bei F. A. Brockhaus in Leipzig. Ihm entnehmen wir das nachstehende Kapitel, das uns in diesem Augenblick von besonderem Interesse erscheint. Wir sehen heute die französischen Nationalisten die Regierung fortwährend zu einer auf die Zerstörung der deutschen Einheit gerichteten Interventionspolitik drängen. Genau mit solchem Drängen hatte Napoleon zu rechnen. Er hat ihm leider gegen seine bessere Einsicht nachgegeben und eine Politik eingeschlagen, die zum Kriege führte. Neues wird damit nicht offenbart. Aber es ist interessant zu sehen, wie Napoleon sich selbst zu rechtfertigen sucht.

„Es ist jetzt allgemein bekannt," so lauten die Notizen des Kaisers, „daß die Diplomatie den drohenden Konflikt im Zentrum Europas (1866) nicht zu hemmen vermochte, und daß sich Frankreich bis zum Ende der Verwicklung in abwartender Stellung verhielt, um im gegebenen Augenblick auf die Wahrung von Gerechtigkeit und Mäßigung zu dringen. Ich spreche hier natürlich von dem preußisch - österreichischen Krieg, der aus dem preußisch - österreichischen Konflikt mit Dänemark hervorging. Preußen war sich von Anfang an darüber klar, daß es sich nicht auf diesen schweren Kampf einlassen konnte, ohne des Beistandes oder der Neutralität von Frankreich sicher zu sein..."

„Der rasche Sieg Preußens setzte die Welt in Erstaunen und machte tiefen Eindruck in Frankreich. Man hatte nicht geglaubt, daß Preußen so leicht die Oberhand gewinnen würde. Ganz im Gegenteil, man hatte allgemein das Gefühl, als ob Oesterreich siegen würde und sogar im Augenblick des Triumphes von den neutralen Mächten in Grenzen gehalten werden müsse. Aber es kam anders, und jetzt hieß es, Preußen in Schranken zu halten. Unsere Regierungsorgane behaupteten mit Recht, daß es unserer weisen Mäßigung und unserem Einfluß zu danken sei, daß eine siegreiche Armee vor den Toren Wiens Halt machte und die Integrität des österreichischen Gebiets gewahrt blieb, während es ebenfalls gelang, die Unabhängigkeit der kleineren süddeutschen Staaten aufrecht zu erhalten und gewisse Konzessionen für Dänemark zu erlangen. Aber die Bestimmungen des Friedensvertrages von Prag vermochten die französische öffentliche Meinung nicht zu befriedigen. Bei uns hatte sich eine ungemein kriegerische Partei gebildet, die sogar so weit ging, darauf zu dringen, ich möchte Preußen den Krieg erklären, während die Truppen dieser Nation noch an der Donau standen...

Mittlerweile mußte man den Abgeordneten und den Organen der Opposition antworten, denn diese stellten die Regierung als schwächlich und kleinmütig dar und warfen ihr vor, sie habe nicht den Mut gehabt, die wahren Interessen Frankreichs zu vertreten und mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. Dies waren schwere Beschuldigungen, die unserer Ansicht nach nicht unbeantwortet bleiben durften, zumal, da es so leicht war, zu zeigen, daß sie vollkommen falsch waren. Ich erwiderte, daß ich die Wiederherstellung großer europäischer Nationen nicht aus Schwäche, sondern aus voller Ueberzeugung unterstütze, und erklärte voller Stolz, daß meine Gedanken und Handlungen den Beifall des großen Mannes gefunden haben würden, der seinen Nachfolgern von der Höhe eines einsamen Felseneilandes so große Lehren gegeben habe. In Privatgesprächen in jener Zeit und später bei Eröffnung der parlamentarischen Session von 1867 zitierte ich die folgenden Worte Napoleons I. auf St. Helena: „Eines meiner Hauptziele war von jeher, die Zusammenballung und Vereinigung wesensgleicher, geographisch verbundener Völker herbeizuführen, die durch Politik und Revolutionen getrennt und zerbröckelt worden sind. Diese Zusammenballung wird früher oder später durch die Macht der Verhältnisse eintreten. Der erste Anstoß dazu ist gegeben, und ich glaube nicht, daß nach meinem Sturz und dem Untergang meines Systems eine andere Art des europäischen Gleichgewichts möglich sein wird als diese Zusammenballung großer Nationen." Die Wandlungen, die jetzt in Italien und Deutschland vor sich gehen, deuten alle auf die Verwirklichung dieses großartigen Planes einer schließlichen Vereinigung der europäischen Staaten zu einem einzigen Bunde hin.

Doch trotz all unserer Bemühungen gelang es uns nicht, die unüberzeugte und halsstarrige Opposition inner- und außerhalb des gesetzgebenden Körpers zum Schweigen zu bringen. Die Regierung wurde von manchen Seiten getadelt, weil sie nicht als erste den Krieg erklärt hatte; man warf uns vor, unsere Politik habe sich lediglich darauf beschränkt, die vollendeten Tatsachen hinzunehmen, und man behauptete, durch unsere Unterlassungssünden habe Frankreichs Ansehen einen empfindlichen Stoß erlitten. In Frankreich ist die öffentliche Meinung in lebhafter Erregung. Sie schwankt ungewiß zwischen Freude über die Vernichtung der Verträge von 1815 und Furcht vor einem allzu starker Anwachsen der preußischen Macht hin und her, wünscht den Frieden erhalten zu sehen und hofft doch durch Krieg ihr Gebiet erweitert zu sehen. Sie ist begeistert von der völligen Befreiung Italiens und macht sich Sorge über die Gefahren, die den Heiligen Vater zu bedrohen scheinen. Die Regierung sollte sich darüber offen aussprechen. Im allgemeinen darf Frankreich jetzt keine zweideutige Politik treiben. Wenn die wichtigen Veränderungen, die sich zurzeit in Deutschland vollzielen, seine Interessen beeinträchtigen und seine Macht bedrohen, so sollte es dieser Tatsache mutig ins Auge blicken und alle Schritte tun, die seine Sicherheit erfordert. Verliert es dagegen durch diese Veränderungen nichts, so sollte es das offen zugeben und alles tun, um übertriebene Besorgnisse zu beschwichtigen und sich dabei der übertriebenen Kritik an Menschen und Dingen im In- und Ausland enthalten, da sie geeignet wären, internationale Eifersucht und Mißtrauen zu erwecken und das Land von dem Pfade abzulenken, den es einzuhalten beschlossen hat. Das war so ungefähr der Gedankengang, den ich in meinen Besprechungen mit dem Minister des Auswärtigen darlegte und der schließlich ziemlich in derselben Form in einem vertraulichen Rundschreiben zusammengefaßt und an alle unsere im Ausland befindlichen diplomatischen Vertreter gesandt wurde.

In weiteren Unterredungen mit demselben Minister entwickelte ich noch andere Ideen, die, wie ich glaube, nicht in jenem Rundschreiben enthalten waren, die aber in Notizen noch vorhanden sind, und so ist es möglich, diese weiteren Ansichten wiederzugeben. Sie lassen deutlich erkennen, wie ich damals über verschiedene andere Fragen dachte. Ich sagte, daß die Heilige Allianz nach 1815 alle Nationen vom Ural bis zum Rhein gegen Frankreich verbündet habe. Der deutsche Bund zählte damals achtzig Millionen Untertanen, mit Oesterreich und Preußen an der Spitze. Er reichte vom Großherzogtum Luxemburg bis nach Triest, von der Ostsee bis nach Trient und umgab uns mit einem ehernen Band, das durch fünf Bundesfestungen gestützt wurde. Unsere von Natur sehr starke strategische Lage wurde durch die geschicktesten territorialen Kombinationen beeinträchtigt. Beim kleinsten Mißverständnis konnte sich die gesammte Kriegsmacht des Bundes gegen uns erheben. Oesterreich - Deutschland hatte an der Etsch festen Fuß gefaßt und konnte uns, sobald es nötig war, bis an die Alpen heran entgegentreten, während Preußisch - Deutschland am Rhein eine Vorhut an all den Staaten besaß, die unablässig nach politischer Umwandlung strebten, und die man gelehrt hatte, Frankreich als Feind ihrer nationalen Wünsche und als Quelle der Gefahr sogar für ihre Existenz zu betrachten. Es war für uns damals ein Ding der Unmöglichkeit, mit irgendeiner Macht des Kontinents ein Bündnis zu schließen, ausgenommen Spanien. Italien war völlig zerstückelt und machtlos, so daß es als Nation nicht mitzählte. Preußen war weder hinreichend gefestigt noch unabhängig genug, um mit seinen Traditionen zu brechen, während Oesterreich vollauf damit beschäftigt war, seinen italienischen Besitz zu behaupten und deshalb weder Zeit noch Neigung hatte, an irgend eine Einigung mit uns zu denken. Die lange Friedenszeit hatte uns verleitet, die Gefahren dieser territorialen Einigungen und Bündnisse zu vergessen, denn ihre Fruchtbarkeit konnte sich erst im Kriegsfall zeigen. Aber jeder weiß, daß Frankreich mehrfach nur dadurch eine trügerische Sicherheit erlangte, daß es die Rolle verleugnete, die es eigentlich in der Welt spielen sollte. Es ist Tatsache, daß die drei großen Nationen des Nordens uns seit nahezu vierzig Jahren wie ein Mann und fertig gerüstet gegenüberstehen, fest verbunden durch Erinnerungen an vergangene gemeinsame Niederlagen und Siege, durch gleichartige Regierungsformen, durch feierliche Verträge und durch ein Gefühl des Mißtrauens gegen unser liberales politisches System und unser Streben nach fortschrittlicher Zivilisation.

Doch was sehen wir heute? Die nordische Koalition ist zerbrochen. Das heutige Europa wird vom Prinzip vollständiger Freiheit im Abschluß von Bündnissen beherrscht. Alle Nationen sind jetzt unabhängig und arbeiten ungehindert an der Erfüllung ihrer eigenen Geschicke. Das vergrößerte Preußen, das sich von allen hemmenden Verbindungen mit den anderen deutschen Staaten befreit sieht, sichert die Unabhängigkeit des deutschen Vaterlandes. Frankreich sollte darüber nicht ungehalten sein. Im befriedigenden Bewußtsein der eigenen bewunderungswürdigen Einheit und eng zusammengeschlossenen Nationalität würde es Frankreich nicht gut anstehen, jetzt an dem großen Akt der Verschmelzung Anstoß nehmen zu wollen, der sich soeben jenseits des Rheins vollzogen hat, und Eifersucht über dieses hervorragende Beispiel des Nationalitätsprinzips zu zeigen, das es selbst verkörpert und das es von selber in seinen Beziehungen zu anderen Völkern vertreten hat. Nun Deutschland seine langersehnte Einigung erreicht hat, werden seine Besorgnisse schwinden, und das alte Feindschaftsgefühl gegen unser Land wird langsam ersterben. Indem es Frankreichs Beispiel in dieser Hinsicht folgt, hat es einen Schritt getan, der uns näher zusammenführen und nicht weiter voneinander trennen wird, wie einige Leute fürchten. Ich glaube an die ehrliche Freundschaft Deutschland..."

Die nachstehenden, schon vor 1870 geschriebenen Abschnitte, die aus verschiedenen vom Kaiser hinterlassenen Aufzeichnungen ausgewählt wurden, beziehen sich ebenfalls auf die oben besprochenen Fragen und rücken die dort entwickelten Ansichten in noch helleres Licht:

„Wie kommt es, daß alte Ansichten, die ihre Wirkung auf die Neuzeit wieder ausüben, manche Franzosen veranlassen, diejenigen Nationen nicht als Bundesgenossen, sondern als Feinde Frankreichs zu betrachten, die jetzt von einer uns feindlichen Vergangenheit befreit sind und sich nun eines neuen Lebens erfreuen, sich von Grundsätzen leiten lassen, die auch die unseren sind, und das fortschrittliche Bestreben teilen, das die moderne Gesellschaft charakterisiert? Ein fester begründetes Europa, dem bessere Gebietseinteilungen eine größere Homogenität verleihen, ist eine Gewähr für den Frieden des Kontinents und kann in keiner Weise eine Gefahr für unser Land bedeuten, wie einige unserer Kritiker uns glauben machen wollen..."

„Ich möchte die Politik über die engherzigen und kleinlichen Ideale anderer Zeitalter hinausheben. Ich glaube nicht, daß die Macht eines Landes von der Schwäche seiner Nachbarstaaten abhängig ist. Ein wahres Gleichgewicht beruht auf wahrhafter Zufriedenheit aller europäischen Nationen. Mit dieser Ansicht bringe ich meine eigenen alten Ueberzeugungen zum Ausdruck und wiederhole nur, was von jeher die traditionelle Politik der kaiserlichen Familie gewesen ist. Napoleon I. sah die Veränderungen voraus, die sich jetzt auf der Karte Europas vollzogen haben. Er selbst säte den Samen neuer Nationalitäten, indem er das Königreich Italien auf der apenninischen Halbinsel schuf und etwa zweihundertundfünfzig unabhängige Kleinstaaten in Deutschland vertilgte. Auf diese Weise spielte der große Kaiser stolz die Rolle eines Vermittlers, eine Rolle, die keineswegs ruhmlos war, denn sie machte nutzlosem Blutvergießen ein Ende, mäßigte durch beschwichtigendes Dazwischentreten die Hitze des Siegers, milderte die Folgen der Niederlage und sicherte oft inmitten der mannigfachsten Hindernisse den Frieden. Ich müßte meine Rolle in den neuesten Ereignissen sehr verkannt haben, wenn ich meine Neutralitätsversprechen gebrochen und Frankreich ganz plötzlich in einen furchtbaren ungewissen Krieg hineingestürzt hätte, — in einen jener entsetzlichen aus Rassenhaß entspringenden Kämpfe, in denen die ganze Bevölkerung wie ein Mann aufsteht, um einen Nebenbuhler zu vernichten, der auch ein ebenso eng vereinigtes Volk vertritt.

Im Verlauf dieses selben Jahres 1867 nahm ich noch mehrfach bei privaten und öffentlichen Anlässen Gelegenheit, dieselben Gesichtspunkte zu vertreten, wobei ich mich in bezug auf Preußen noch genauer aussprach. Ungeachtet der Erklärungen der Regierung, die nie in ihrer friedlichen Haltung geschwankt hat, — sagte ich einmal — hat sich der Glaube verbreitet, daß jede Veränderung in der inneren Organisation Deutschlands eine Quelle von Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und Preußen bedeuten müsse. Man sollte diesen unwahren Behauptungen Einhalt tun: Frankreich ist bereit, die Aenderungen, die sich jenseits des Rheins vollzogen haben, freimütig anzunehmen und zu erklären, daß wir uns nicht in diese Umwandlungen mischen werden, die im Einklang mit den ausgesprochenen Wünschen der Bevölkerung sämtlicher deutscher Staaten vor sich gehen, solange unsere Interessen und unsere Würde dadurch nicht bedroht würden. Das war deutlich gesprochen und ließ keinen Zweifel darüber zu, wie ich selbst über diese hochwichtige Sache dachte, und ich darf hinzufügen, daß meine Ansicht über die Angelegenheit von mehr als einer bedachtsamen Person meines engeren Kreises geteilt wurde, wenn einige derselben auch später umgefallen sind." (Diese letzten Zeilen scheinen erst nach dem deutsch-französischen Krieg hinzugefügt worden zu sein.)

Die beiden folgenden Auszüge sind, falls sie vor 1870 geschrieben wurden, augenscheinlich nachher revidiert worden.

„Dieselben Kritiker, die mich sehr getadelt haben würden, wenn ich damals zu den Waffen gegriffen hätte — ich spreche natürlich von der Zeit des preußisch - österreichischen Krieges — gaben ihrem Mißfallen über die oben besprochenen Entwicklungen unter den kontinentalen Mächten ganz unverhohlen Ausdruck. Mit einem Wort, sie würden mich getadelt haben, wenn ich Krieg geführt hätte, und sie tadeln mich jetzt, weil ich keinen Krieg geführt habe!... Thiers gehörte zu diesen inkonsequenten Leuten, die stets etwas an mir und meiner Politik auszusetzen hatten. Seine Ansichten darüber sind am besten aus einer Rede ersichtlich, die er im März 1867 im gesetzgebenden Körper hielt. In dieser Rede, die im In- und Auslande eifrig gelesen wurde, erklärte dieser kaustische Gegner des zweiten Kaiserreichs, der Sieg von Königgrätz sei der schwerste Schlag, den der Einfluß Frankreichs seit den trüben Tagen der Invasion von 1814 erlitten habe; das Vorhandensein anderer Großstaaten an Frankreichs Grenze sei mit seiner Stellung unvereinbar; nachdem man erst den Fehler begangen habe, bei der Erschaffung einer geeinigten Nation von 23 Millionen jenseits der Alpen behilflich zu sein, habe man den noch bedenklicheren Mißgriff getan, zu gestatten, daß Preußen seine Macht und seine Grenzen derartig erweiterte, daß der Deutsche Bund jetzt zu den vorzüglichsten politischen Kombinationen Europas zählte. Man werde Grund haben, dies alles zu bereuen, sobald sich Frankreich genötigt sehe, Truppen mobil zu machen, um die Selbständigkeit der deutschen Kleinstaaten zu verteidigen, die Preußen zu unterwerfen trachte. Diese Rede wurde von dem gesamten Hause mit lautem Beifall begrüßt. Aber es ist immer sehr leicht, auf die angeblichen Mängel einer gemäßigten Politik hinzuweisen. Derartige Kritiken machen sich indessen nicht gut, wenn sie aus dem Munde von Männern wie Thiers kommen, die gerade in dem Augenblick, als der letzte Krieg — der von 1870 — unmittelbar auszubrechen drohte, ihren ganzen Einfluß aufboten, um uns an einer wirklichen Neuorganisierung der Armee zu verhindern. Wenn sie so sehr dagegen waren, daß wir 1870 ins Feld zogen, würden sie es da nicht noch mehr mißbilligt haben, wenn wir es 1866 getan hätten? Ich glaube, darüber kann wohl kein Zweifel sein, und deshalb denke ich, sollte man das, was sie über uns sagen, nicht allzu ernst nehmen.

Ein anderer von dieser selben Klasse von Staatsmännern, Jules Favre, ging noch weiter als Thiers, denn er erklärte öffentlich, „wir hätten uns Preußens Ehrgeiz nicht allein 1866 widersetzen, sondern vor allem gegen Preußen und Oesterreich gleichzeitig vorgehen sollen, als sie Dänemark gemeinsam angriffen."

Jahre, nachdem der Kaiser diese Gedanken niederschrieb, sagte er einmal, als von diesen beiden Staatsmännern und demselben Thema die Rede war: „Thiers und Favre haben sich nach dem Untergang des Kaiserreichs selbst wegen ihrer beständigen friedlichen Haltung belobt, die sich in ihren Reden zur Zeit des Kriegsausbruchs von 1870 widerspiegelt. Es paßte ihnen sehr gut, jene früheren Erklärungen zu vergessen. In Wirklichkeit hatte Thiers vor 1870 immer wieder das Lied von der Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Preußen angestimmt, denn seiner Ansicht nach war es lediglich die Frage, ob er gelegen kam oder nicht und wann es an der Zeit sei, ihn zu erklären. Ich glaube, man kann ein Verhalten nicht streng genug verurteilen, das darin bestand, immerfort dem Lande vorzuwerfen, Frankreich sei gedemütigt worden, die Schlacht von Königgrätz sei ein zweites Waterloo, und wir müßten jede Hoffnung aufgeben, uns je wieder in den Augen der Welt zu rehabilitieren. Thiers und Favre gingen damit voran, in unzähligen Reden zu wiederholen, Preußen sei eine ständige Gefahr für unsere Rheingrenze. Es zeugte von größerer Unkenntnis des französischen Temperaments als diese Herren besessen haben können, die Nation zu einem wahren Paroxismus von empörtem Patriotismus und Raserei aufzuwiegeln, um dann dieselbe Nation aufzufordern, ihre Entrüstung zu dämpfen und ihren bewaffneten Arm zurückzuhalten. Oder war alles dies nichts weiter, als ein Oppositionsspiel ohne Berücksichtigung der einfachsten Regeln der Klugheit und der gewöhnlichsten Erfordernisse politischer Redlichkeit?"

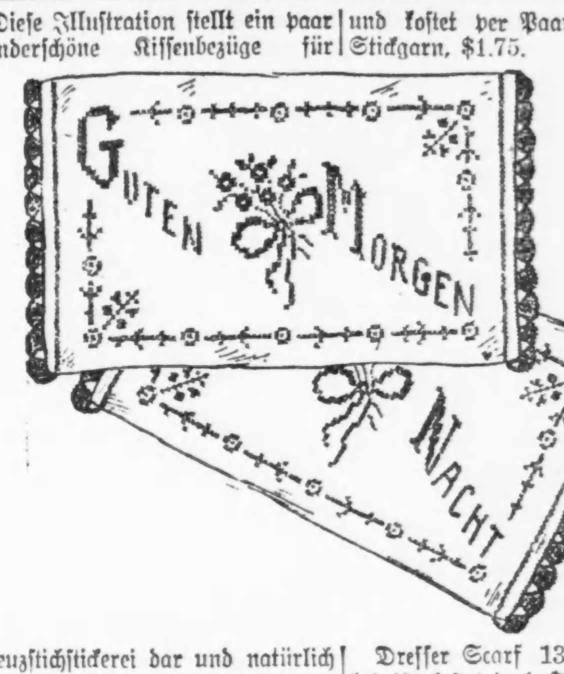
Ich will hier gleich hinzufügen, daß die Journalisten und Schriftsteller sich in sehr ähnlichen Kritiken ergingen. Diese verkörpern sich ziemlich vollständig in den Ansichten des bekannten Publizisten Prevost Paradol, der sich einem Mitglied der Hofkreise gegenüber aussprach und dieselben Gedanken in eins seiner bekanntesten Bücher aufnahm, das in jener Zeit erschien: „Je mehr man darüber nachdenkt, um so mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß Friedensliebe, philosophische Politik, der oberste Wille der Regierung und dergleichen mehr, nicht imstande sein wird, einen Zusammenstoß des anwachsenden Preußens mit Frankreich zu verhüten, das von seinen alten Grenzen eingeengt ist und keinerlei Aussicht hat, seine Bevölkerung oder sein Gebiet vergrößern zu können. Diese relative Abnahme stellt unseren politischen und militärischen Stolz auf eine zu harte Probe."

Dann faßte Prevost Paradol die ganze Sache in folgenden Worten zusammen: „Frankreich muß es sich gefallen lassen, zu einer Macht zweiten Ranges zu werden, oder es muß kämpfen!"

## Stickmuster.

Diese Illustration stellt ein paar wunderschöne Kissenbezüge für Kreuzstichstickerei dar und natürlich gehört dazu ein passender Dresser-scarf. Das Muster ist reizend, wenn in zwei Schattierungen blau oder rosa verfertigt, doch können auch andere Farben dazu verwandt werden.

Kissenbezüge Nr. 1335 a sind gefaltet, jedoch nicht genäht; das Material ist appretierter Indian Head und kostet per Paar, einschließlich Stickgarn, $1.75.




Dresser Scarf 136 a, Größe 19 bei 45, kostet incl. Stickgarn $1.00.

**Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost" 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf**

### Der Papagei als Zeuge.

Vor dem Polizeigericht in Kingston erschien vor einigen Tagen ein höchst merkwürdiger Belastungszeuge. Angeklagt war ein Artist wegen Tierquälerei, begangen bei einer Vorstellung in einem Variété. Er war von dem Tierschutzverein angezeigt worden, weil ein Papagei im Käfig während der Vorstellung sichtliche Zeichen des Schreckens von sich gegeben und geschrien habe, sobald sich sein Herr mit dem Stock dem Käfig näherte. Das Gericht beschloß den Beweis durch Augenschein, und der Käfig mit dem Papagei mußte auf die Zeugenbank gebracht werden, zum großen Gaudium aller Zuschauer, die der Vogel prompt mit dem Ruf: „Hallo, hallo! Was gibts heute Neues?" begrüßte. Er benahm sich aber bei der „Stockprobe" höchst manierlich und riß somit seinen Dresseur, der ihn schon 14 Jahre lang bei seinen Vorstellungen mit sich führt, aus der bedrohlichen Situation heraus.

— Praktisch. — „Du wohnst ja jetzt mit dem Müller zusammen; findest du das sehr praktisch, zu zweit zu wohnen?" — Student: „Einfach ideal! Ich verleugne ihn vor seinen Gläubigern und er mich vor meinen!"

— Befähigungsnachweis. — „Sie sollen ja gestern die ersten Lorbeeren als Diplomat gepflückt haben, Herr Baron?" — „Ganz richtig. Wir hatten eine wichtige Sitzung, und da habe ich kein einziges Wort gesprochen!"


# Wenn bruchleidend, versucht dieses frei.

**Wendet es bei jedem beliebigen Bruche an, alt oder neu, groß oder klein, und Ihr seid auf dem Wege, der Tausende überzeugt hat.**

**Kostenfrei versandt, um dies zu beweisen.**

Jeder bruchleidende Mann, Frau oder Kind sollte sofort an W. S. Rice, 532 Main Str., Adams, N. Y., wegen einer freien Probe dieses wundervollen, stimulierenden Mittels schreiben. Tut es einfach auf den Bruch und die Muskel beginnen sich zu straffen, sie fangen an, sich aneinander zu schließen, so daß die Oeffnung sich auf natürliche Weise schließt und die Notwendigkeit einer Stütze oder Bruchbandes beseitigt wird. Versäumt nicht, Euch diese freie Probe schicken zu lassen. Sogar wenn Euer Bruch Euch nicht belästigt, was hat es für einen Zweck, Euer ganzes Leben lang einen Apparat zu tragen? Warum diese Belästigung ertragen? Warum das Risiko laufen, sich Krebs oder derartigen Gefahren auszusetzen wegen eines geringen und unbedeutenden kleinen Bruches von der Art, die Tausende auf den Operationstisch gebracht hat? Eine Menge Männer und Frauen laufen täglich solches Risiko, nur weil ihr Bruch ihnen keine Schmerzen macht oder sie nicht am Umhergehen hindert. Schreibt sofort wegen dieser freien Probe, da sie sicherlich eine wundervolle Sache ist und geholfen hat, Brüche zu heilen, die so groß waren wie zwei Männerfäuste. Versucht es und schreibt sofort und benutzt untenstehenden Koupon.

**Frei für Bruchleidende.**
W. S. Rice, Inc.,
532 Main Str., Adams, N. Y.
Sie können mir ganz kostenfrei eine Probe-Behandlung Ihrer stimulierenden Applikation für Bruch senden.

Name ..................................
Adresse ...............................
Staat .................................

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

# Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

## American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

**Inkorporiert am 6. April 1920**

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

## Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

**American Welfare Association for German Children.**
**Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.**

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ..........................$..............

Vierteljährlich ..........................$..............

Halbjährlich ..........................$..............

Jährlich ..........................$..............

Datum........................Name..................................

Straße..................Stadt..................Staat..............

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

### Pflicht geht vor.

**Governor Small wird sich Mitte nächster Woche dem Sheriff stellen.**

In Aurora teilte gestern abend Governor Len Small einem Vertreter der „Associated Preß" mit, daß er so um die Mitte nächster Woche herum nach Springfield zurückkehren und sich dem Sheriff stellen werde, in dessen Händen sich bekanntlich der Haftbefehl befindet, in dem das Staatsoberhaupt bezichtigt wird, Amtsgelder im Betrage von $500,000 unterschlagen und sich verschworen zu haben, den Staatssäckel um weitere $2,000,000 zu plündern.

Zuvor habe er eine wichtige Amtspflicht, die Inspizierung der Landstraßen des Staates, zu erfüllen. Diese Amtsreisen haben ihn zuerst nach Aurora geführt. Wie verlautet, beabsichtigt er heute nach Elgin zu fahren, um dort zwei Projekte zur Verbesserung der Landstraßen zu prüfen, und sich sodann über Joliet nach dem Süden des Staates zu begeben. Den morgigen Sonntag beabsichtigt der Governor angeblich in seinem Heim in Kankakee zuzubringen.

**In eigener Sache.**

In eigener Sache erläßt Governor Small einen Aufruf an das Volk von Illinois, der im Auszuge lautet:

„Ehe ich als Bewerber um das Amt des Governors in die Schranken trat, hatte niemand mich bezichtigt, unrecht getan zu haben. Generalanwalt Brundage, seine Amtsgenossen und die Interessen, die sie vertreten, hatten während meiner Amtszeit stets Zutritt zu meinen Büchern. Sie wußten jeder Zeit den genauen Betrag der von mir als Staatsschatzmeister verwalteten Gelder und sie wissen so genau wie ich es weiß, daß ich in diesem Punkte der von den Großgeschworenen des County Sangamon gegen mich erhobenen Anklage durchaus unschuldig bin.

„Ich bitte das Volk von Illinois, mit seinem Urteil in dieser Sache zu warten, bis ich im Prozeß Gelegenheit gehabt habe, den Nachweis zu liefern, daß keine Spur von Beweisen dafür vorliegt, daß ich zu irgend einer Zeit unrecht getan habe.

„Ich wiederhole nochmals, daß ich nie einen Penny der von mir verwalteten Amtsgelder für mich selbst zurückbehalten oder in irgend einer Weise mich an den Amtsgeldern oder den Zinsen vergriffen oder von diesen Geldern in irgend einer Weise persönlichen Vorteil gehabt habe. Ich bitte das Volk von Illinois, die Entscheidung des Gerichtes abzuwarten und dann zu urteilen, ob ich ein ehrlicher Mann bin oder ob meine Verleumder der verdammenswertesten Verschwörung, mich meiner Pflicht untreu zu machen, schuldig sind.

„Ich bitte die guten Männer und Frauen von Illinois, sich doch klar zu machen, daß die Interessen, die da planen, das Volk von Illinois allein um Gelder zum Wegebau im Betrage von rund $54,000,000 zu plündern, jetzt nicht untätig in Springfield sind. Desgleichen nicht die Straßenbahngesellschaften, die Chicagos Bewohner täglich um $20,000 schröpfen. Sie sollten auch erwägen, daß ich mir dadurch, daß ich die Reichen des Staates zwingen wollte, ihren gerechten Steueranteil zu zahlen, unversöhnliche Feinde gemacht habe, die vor nichts zurückschrecken, um mich den Interessen willfährig oder unschädlich zu machen. Das Volk von Illinois kann aber dessen versichert sein, daß ich nach wie vor unter allen Umständen meine Pflicht tun und mich mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln meiner Feinde, die zugleich die der Gesellschaft sind, erwehren werde."

### Dürfen Bücher sehen.

Dem Stadtrats-Sonderausschuß, welcher die Zahlung von $3,000,000 Gebühren an Bausachverständige untersucht, ist die Erlaubnis gegeben worden, Einsicht in die Bücher von Stadtkämmerer Harding zu nehmen. Kreisrichter Brothers hatte vorher dem Anwalt des Ausschusses, Louis S. Hart, gesagt, daß er einen Mandamusbefehl an den Kämmerer ausstellen werde.

### Wird auch ausgegraben.

Die Leiche des vor einem Jahre in dem Kolzeschen Hause in Schiller Park verstorbenen John Denner wird wieder ausgegraben werden, um zu untersuchen, ob sich in den Magenteilen Arsenik befindet. Denner starb, als er erhitzt vom Felde zurückkam und ein Glas kalten Wassers getrunken hatte. Kolzes Frau war bereits früher gestorben, und es liegt der Verdacht vor, daß beide vergiftet worden sind.

### Erfreuliche Kunde.

Die Chicago & Northwestern Bahn kündigte gestern an, daß in ihren Wagenbauwerkstätten nächsten Montag der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden würde. In den Lokomotivschuppen würden dagegen 25 Prozent der üblichen Arbeitskräfte wiederbeschäftigt werden. Insgesamt würden in den Anlagen der Bahngesellschaft 1200 Mann angestellt werden.

* Im Washington Park Hospital ist der acht Jahre alte Francis Galovich an den Verletzungen gestorben, welche er erhalten hatte, als ein Auto ihn überfuhr. Der Führer des Gefährtes, Michael Miller, 2441 West 47. Place, rannte mit seinem Wagen über den Knaben, als dieser seinen Drachen steigen lassen wollte. Michael Conolly, 6204 S. Winchester Avenue, und Frau Minnie Koch, 3458 N. Whiple Str., welche durch Kraftwagenunfälle verletzt worden waren, sind ebenfalls gestorben.

— Bankräuber Lesperance, Green Bay, Wis., bezeichnete seinen Bruder Lawrence und Chas. Yeager, dessen Frau in Oconto im Sterben liegt, als seine Genossen. Das aus der Bank in Wabeno, Wis., geraubte Geld haben sie unter einem gewissen Baum in der Waldwildnis versteckt. Lesperance konnte den Baum nicht wiederfinden, und die Bank befürchtet, daß einer der 300 freiwilligen Sucher es finden und behalten wird.

— Frau W. E. Stone schildert in Spray Falls, Alb., wie ihr Gatte, nur fünf Minuten Steigen vor Gipfel des Canon, abstürzte, 5000 Fuß tief, und wie sie ihn immer wieder auf Felsen aufschlagen sah. Ihre Hilferufe seien durch das Echo der Berge wiederholt worden. Schließlich habe einer der vielen nach ihnen suchenden Bergsteiger es vernommen, nachdem mit Feldstechern vergeblich nach ihr geforscht worden war. Prof. Stone war Präsident der Purdue-Universität, Lafayette, Ind.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

### Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Sonntag, veranstaltet der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 einen Ausflug nach Jestrams Grove in Hillside, Ill. An Ort und Stelle wird ein echt deutsches Piknik mit Volksbelustigungen für Jung und Alt abgehalten werden. Der Eintritt — einschließlich Hin- und Rückfahrt — kostet 75c.

Das erste große Piknik des deutschen Unterstützungsvereins „Tue Recht" findet statt am morgigen Sonntag im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Das Arrangement liegt in den Händen eines guten und gediegenen Komites und die Brüder und Schwestern werden sich die größte Mühe geben, den Gästen ein wirklich gemütliches Fest zu bieten. Für gute Getränke und Speisen, Spiele und Belustigungen aller Art für Jung und Alt wird gesorgt werden. Zugleich ist auch eine Agitation mit diesem Fest verbunden und Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre werden ohne Doktor-Zertifikat gegen Zahlung von einem Dollar Eintritt aufgenommen. Der Anfang des Pikniks ist auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c einschließlich Kriegssteuer. Kinder unter 12 Jahren frei.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am morgigen Sonntag sein diesjähriges Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen im Jestrams Grove, Hillside, Ill., und ladet dazu alle Freunde und Gönner ein. Der Festausschuß ist fest an der Arbeit, um den Besuchern einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist, soweit es in dieser trockenen Zeit möglich ist, bestens gesorgt. Der Eintritt zum Grove, einschließlich der Fahrt hin und zurück, beträgt 75c. Der Hochbahnzug verläßt die Lawndale Ave. Station (Humboldt Park Branch) um 9:30 Uhr morgens und hält an Marshfield Ave., Desplaines Ave. (Forest Park) und 17. Ave. (Maywood). Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Vereins, sowie auch an den obengenannten Haltestellen vom Komite zu haben.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein hält am morgigen Sonntag im Maple Grove, sein jährliches großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen, ab. Das Komite unter der Leitung des Präsidenten Xaver Ehrenhuber wird sein Bestes versuchen, um allen Freunden und Mitgliedern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Getränke und Essen wird bestens gesorgt werden. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents.

Dem Wunsche vieler Mitglieder entsprechend, veranstaltet der Rheinische Verein dieses Jahr ein Basket-Piknik und zwar am morgigen Sonntag im Limits Grove, wozu alle Freunde und Bekannte herzlichst eingeladen sind. Daß es bei den Rheinländern stets lustig zugeht und auch für die besten Erfrischungen gesorgt wird, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Der Preis zur Teilnahme beträgt für Herren $1.00, für Damen 50 Cents die Person, zahlbar im Grove. Getränke frei. Kinder unter 16 Jahre frei. Um den Grove zu erreichen transferiere man nach Crawford Ave. Car und fahre mit dieser nördlich bis zum Ende. Von hier Omnibus zum Grove für 10 Cents hin und zurück, zahlbar im Grove. Kinder unter 1 Jahren frei.

Der Badische Unterst.-Verein der Südseite hält sein diesjähriges großes Piknik am morgigen Sonntag im herrliche gelegenen Louisenhain, neben dem deutschen Altenheim in Forest Park, ab. Ein tüchtiges Komite hat alle Vorbereitungen für einen angenehmen Nachmittag und Abend für Jung und Alt getroffen und auch für die bestmöglichen Erfrischungen gesorgt. Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Um nach dem Festplatz zu gelangen, nehme man die Madison Str. Elektrische oder die Metropolitan (Garfield Park) Hochbahn.

Der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein hält sein diesjähriges Piknik am morgigen Sonntag im Piknikhain in Riverview Park ab. Ein tüchtiges Komite ist seit längerer Zeit an der Arbeit, um die Veranstaltung zu einem großen Erfolg zu machen. Für allerlei Belustigungen für Jung und Alt, sowie für die bestmöglichen Erfrischungen ist gesorgt; der Reinertrag ist für einen besonderen Fonds zur Schaffung eines eigenen Heims oder Klubhauses bestimmt. Der Eintritt beträgt 50c.

Die Treue Schwestern Loge Nr. 6 veranstaltet am Dienstag, dem 2. August, in Harms Park, Western Ave. und Berteau Ave., ihr jährliches Piknik und Kegeln, wozu alle Freunde der Loge herzlich eingeladen sind. Das Arrangements-Komite unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Anna Anders wird sich bemühen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und hat auch für gute Musik, feine Getränke, Erfrischungen und Vergnügungen aller Art bestens gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags. Eintritt 20 Cents die Person, einschließlich Kriegssteuer.

Der Cleveland Frauen-Verein, einer der beliebtesten auf der Nordwestseite, hält am Mittwoch, dem 3. August, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Für Unterhaltung für Groß und Klein wird das Komite unter der Leitung der Präsidentin Henriette Johnson bestens Sorge tragen. Die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich mit ihren Freunden einzufinden. Für Erfrischungen wird gesorgt werden, ebenso für gute Musik. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents.

Am Sonntag, den 7. August, veranstaltet der Senefelder Liederkranz sein jährliches Basket Picnic, und zwar diesmal außerhalb der Stadt, in dem schönen, an der Wabash-Bahn gelegenen Palos Park (Schützenpark). Das Arrangementskomite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um diesen Ausflug so angenehm wie möglich zu gestalten, und vor allen Dingen für abwechslungsreiche Unterhaltung für Jung und Alt, sowie für Erfrischungen aller Art Sorge getragen, sodaß den Teilnehmern ein recht vergnügter Tag in Aussicht steht. Die Abfahrt nach Palos Park erfolgt Sonntag, 7. August, um 10 Uhr morgens (Chicago Zeit), vom Bahnhof an Polk und Dearborn Straße, die Rückfahrt um 7 Uhr abends. Der Preis für Herren beträgt $1.75, für Damen $1.50, worin die Eisenbahnfahrt und Erfrischungen eingeschlossen sind.

Der Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein von Chicago ladet alle seine zahlreichen Mitglieder und Freunde ein zu seinem großen Piknik und Volksfest, welches am Sonntag, dem 7. August, in dem prachtvoll gelegenen Louisenhain beim deutschen Altenheim in Forest Park abgehalten wird. Der Gesamtüberschuß des Festes ist für die notleidenden Kinder in der alten Heimat bestimmt und allein deswegen gibt sich der Vergnügungsausschuß, welcher für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt, sowie für Erfrischungen und guten Imbiß aufs Beste gesorgt hat, der Hoffnung hin, daß niemand fehlen wird. Anfang 1 Uhr nachmittags; Eintritt 50c.

Gewissermaßen als Nachfeier zu seinem goldenen Jubiläum, welches bekanntlich kürzlich unter Teilnahme des ganzen Deutschtums der Stadt aufs glänzendste begangen wurde, veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago — mit allen Sektionen — ein großes Sommerfest in Brands Park am Sonntag, den 7. August. Ein rühriger Festausschuß ist bereits seit längerer Zeit an der Arbeit, um diese Veranstaltung in jeder Weise zu einem großartigen Erfolg zu machen. Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittag.

Am Sonntag, den 7. August, hält die „United American Social Aid Society" ihr diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest in Gebris Grove, 71. Straße und Western Ave., ab. Der Anfang ist auf 10 Uhr morgens festgesetzt. Eintritt 35 Cents an der Kasse, einschließlich Kriegssteuer. Ein bewährtes Komite ist seit geraumer Zeit damit beschäftigt, ein wechselreiches Programm für die Unterhaltung der Mitglieder und Gäste aufzustellen. Wettspiele, Hammerwerfen, Kegelschieben usw. stehen auf der Liste. Vorzügliche Tanzmusik, ausgezeichnete Erfrischungen werden auch nicht fehlen und werden die Komitemitglieder ihr Bestes versuchen, Allen einen recht genußreichen Tag zu bereiten. An diesem Tage werden auch neue Mitglieder ohne Vorschlagsgeld in den Verein aufgenommen.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Nordica Frauenverein am Dienstag, dem 9. August, im Eureka Park, Nr. 3424 Irving Park Boulevard. Ein rühriges Komite hat alle Vorbereitungen aufs Beste getroffen und für allerhand Belustigungen für Jung und Alt, sowie für Erfrischungen ist gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags; Eintritt 15 Cents pro Person.

Ein großes Piknik hält am Sonntag, dem 14. August, der Ungarische Literarische und Wohltätigkeits-Damenverein in Schwaß' Grove, an der Roosevelt Road und Harlem Ave., in Forest Park, ab. Allen Teilnehmern steht ein genußreicher Tag bevor; Anfang 10 Uhr morgens, Eintritt 50c.

Der Schwäbisch-Baltische Damen-Verein hält sein diesjähriges Piknik am Montag, dem 15. August, im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str., ab. Kegeln swoie Buncospiele stehen auf dem Programm, ferner Spiele, sonstige Belustigungen und freies Ice Cream für die Kinder. Die Mitglieder erhalten Kaffee und Kuchen frei und auch anderweitig ist für gute Erfrischung Sorge getragen, um den Freunden und Gönnern des Vereins einige vergnügte Stunden zu bereiten. Eintritt 15c; Anfang 11 Uhr vormittags.

Der Humboldt Frauen-Verein veranstaltet sein diesjähriges Piknik am Mittwoch, dem 17. August, in Harms Park, Western und Berteau Ave. Kegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen hat das Komite vorbereitet, welches versuchen wird, den Schwestern und Freunden angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik ist auch gesorgt. Anfang 12 Uhr mittags. Eintritt 25c die Person, einschließlich Kriegssteuer.

Der Verein der Ungarischen Schwaben hält ein großes Piknik am Sonntag, dem 21. August, im schöngelegenen River Grove ab. Das Fest beginnt mittags und alle Vorbereitungen sind getroffen, daß Jung und Alt sich nach Herzenslust vergnügen kann. U. a. stehen Kegeln und Tanz auf dem Programm. Der Eintritt beträgt 35c. Um nach dem Festplatz zu gelangen, nehme man die Grand Ave.-Elektrische bis zum Endpunkt an der Harlem Ave., wo Omnibusse zur Weiterbeförderung bereitstehen.

Der Pfälzer National Frauen-Verein" veranstaltet am Donnerstag, den 25. August, im Eureka Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., sein 8. Piknik, verbunden mit Kegeln und Belustigungen alaller Art für Jung und Alt. Das Komite, unter der Leitung der beliebten Präsidentin Anna Bromann, wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Für Erfrischungen wird bestens gesorgt. Anfang um 2 Uhr nachmittags. Eintritt 25c die Person, einschließlich Kriegssteuer. Auch die guten echten Thüringer und das Beste, was zum Trinken aufzutreiben ist, werden zu haben sein.

Am Sonntag, den 28. August, hält das Zentral Komite der Vereinigten Distrikte Chicago D. U. B. sein großes jährliches Piknik in Brands Park ab. Das Komite, welches die Arrangements für dieses Fest in Händen hat, ist unermüdlich in dem Streben das Beste zu bieten, was in seiner Macht steht. Besonders sei bemerkt, daß das Kinder-Orchester des D. U. B. unter der bewährten Leitung des Bruders Dorazil auftreten und neue Sachen zum Besten geben wird. Spiele für Jung und Alt sind in großer Menge geplant, und Bruder Toutsch wird für die Getränke sorgen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 4. September, sein diesjähriges Piknik verbunden mit Kegeln, im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist schon jetzt an der Arbeit, um allen Gästen und Mitgliedern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung aller Art für Jung und Alt, wie auch für flotte Tanzmusik sowie gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein. An diesem Tage werden Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren ohne ärztliche Untersuchung frei aufgenommen. Anfang um 2 Uhr nachmittags: Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

**L. KAUFMANN & CO.**

**Staats-Bank**

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten.

114 N. La Salle Strasse.

Vertreter: 92. Straße und Exchange Avenue.

Heute offen bis 8 Uhr.

Telephon: Franklin 5722, 3379 und 2256.

| Deutsche Städte-Anleihen. | Per 1000 Mark |
|---|---|
| Aachen 4s | 13 |
| Barmen 4s | 13 |
| Bremen 4s | 13 |
| Bremen 4½s | 14 |
| Berlin 4s | 11½ |
| Chemnitz 4s | 12½ |
| Koblenz 4s | 13 |
| Köln 4s | 13 |
| Danzig 4s | 13¼ |
| Darmstadt 4s | 13 |
| Dresden 4s | 11½ |
| Dresden 4½s | 12 |
| Düsseldorf 4s | 13 |
| Elberfeld 4s | 13 |
| Essen 4s | 13 |
| Frankfurt 4s | 13 |
| Freiburg 4s | 12½ |
| Groß-Berlin 4s | 12 |
| Hamburg 4s | 12¼ |
| Hamburg 4½s | 13 |
| Heidelberg 4s | 13 |
| Karlsruhe 4s | 13 |
| Königsberg 4s | 13 |
| Kiel 4s | 13 |
| Leipzig 4s | 13¾ |
| Leipzig 5s | 14¼ |
| Lübeck 4s | 13 |
| Mainz 4s | 13 |
| Magdeburg 4s | 13 |
| Mannheim 4s | 13 |
| München 4s | 12¾ |
| München 5s | 14 |
| Nürnberg 4s | 13 |
| Saarbrücken 4s | 13½ |
| Stettin 4s | 13 |
| Stuttgart 4s | 13 |
| Wiesbaden 4s | 12½ |

| Deutsche Industrie-Bonds | |
|---|---|
| Deutsche Allg. Elektr. 4½ | 14¼ |
| Siemens & Halske 4½s | 14.10 |
| Meininger Hypothekenb'k 4s | 14 |
| Schuckert & Co. 4s | 14¼ |
| Badische Anilin 4½ | 15½ |
| Höchster Farbwerke 4½s | 15 |
| Krupp 4s | 14 |
| Krupp 5s | 14½ |
| 4½% Hamb. Amer. Linie | 15½ |
| 4½% Norddeutsch. Lloyd | 15½ |

| Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds | |
|---|---|
| Wien 4s | $1.40 per 1000 Kr. |
| Wien 5s | $1.75 per 1000 Kr. |
| Serajevo 5s | $7.50 p. 1000 ju. Kr. |
| Wien 6s | $2.00 per 1000 Kr. |
| Pilsen 4½s | $13.50 per 1000 Kr. |
| Belgrad 5s | $29.50 per 1000 Kr. |
| Prag 4s | $13.50 per 1000 Kr. |
| Karlsbad 4s | $13.50 per 1000 Kr. |
| Budapest 4s | $4.00 per 1000 Kr. |
| Bukarest 5s | $15.00 per 1000 Lei |

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.

**Geldsendungen** zu allerbilligen Tagespreisen.

**Schiffskarten auf allen Linien.**

Dokumente besorgt. Erbschaften. Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Jede Auskunft persönlich oder brieflich gemacht.

### In Schwulitäten.

**Erfinder bezichtigt, die Post mißbraucht zu haben.**

D. W. Coleman, der da behauptet, ein Perpetuum mobile erfunden zu haben, wurde gestern auf Ersuchen der Bundesbehörden in Philadelphia von hiesigen Postinspektoren unter der Anklage verhaftet, die Post in betrügerischer Absicht mißbraucht zu haben. Er soll $40,000 ergaunert haben. Der Häftling beteuert, daß er schon $10,000 den Opfern zurückerstattet habe und daß er sich bemühen würde, auch den Rest gutzumachen.

Der bankerotte Produktenhändler Joseph Groszman, 8 W. South Water Straße, wurde gestern vom Bundeskommissär Glaß unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, Bestände im Werte von $30,000 beiseite geschafft zu haben.

### Gerüstet.

**Straßenbahn imstande, stündlich 36,000 Personen nach der Mole zu befördern.**

Um die Verkehrsverhältnisse, soweit sie sich auf die Beförderung von Passagieren nach der städtischen Mole erstrecken, zu verbessern, haben gestern schon die Chicago Surface Lines auf der Grand Avenue-Linie Züge eingestellt, die aus je zwei Elektrischen bestehen. Die Maßnahmen zur Beförderung der Besucher des Fortschrittsfestes sind von den Straßenbahngesellschaften ähnlich großzügig, wie zur Zeit der Weltausstellung getroffen worden. Präsident Henry A. Blair erklärte gestern, daß dank dieser Vorbereitungen die Straßenbahnen imstande seien, stündlich 36,000 Personen nach dem Festplatz zu befördern. Die Northwestern Hochbahn hat heute die neue Haltestelle an Grant Ave. eröffnet.

### Begehrter Artikel.

Den Angaben des Zensusamtes gemäß kommen im Staate Illinois auf 100 Frauen 104 Männer. Es gibt also zur Zeit im Staate 304,833 mehr Männer als Frauen. Die Bevölkerung des Staates hat in den letzten zehn Jahren um 15 Prozent zugenommen. Die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf 6,485,280. Sie zerfällt in 3,304,833 Männer und 3,180,447 Frauen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das erfrischendste, anregendste, stärkendste Getränk für warmes Wetter

Spart Hitze, Zeit und Mühe Löst sich sofort auf in Eiswasser.

**Für den delikatesten Eis-Kaffee —**

Gebraucht G. Washington Kaffee und folgt diesen einfachen Anweisungen: Ein Teelöffel voll, mehr oder weniger, je nach Geschmack, in kaltem Wasser. Rührt um, bis aufgelöst, fügt zerkleinertes Eis, Zucker und Sahne hinzu.

**Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse.**

G Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Avenue, New York

### Der Kohlenkasten.

Skizze von Erwin Heintschel.

Rechnungrat Queiß geht mit seinem Kollegen vom Amt nach Hause; den gewohnten Weg, im gewohnten Gleichmaß der Schritte, und wenn ihm nichts besonderes sich in die Quere stellt, ein Menschenhaufen, eine Wagenreihe, ein aufgerissenes Pflaster, kann man beinahe wetten, daß sogar die Anzahl dieser Schritte tagtäglich zur gleichen festen, unabänderlichen Endsumme sich addiert.

Seit Jahren gehen die beiden Alten so miteinander heim; weil sie zufällig sich benachbart wohnen. — Was sie in dieser Zeit dabei gesprochen, würde, Wort für Wort getreu, auch nicht das schmalste Bändchen füllen können; alles Dienstliche bleibt mit dem Schnappen der letzten Tür hinter ihnen, und zu weiterer gegenseitiger Offenbarung ihres Menschentums haben sie niemals Lust gespürt. — Sie kommen auch sonst außerhalb des Dienstes nicht zusammen.

Trotzdem. — Sie sind beide Brüder vom stummen Orden der innerlich Zwiesprechenden, die stundenlang wortlos sich gegenübersitzen können, um am Ende mit ehrlichem Ernst und treuer Aufrichtigkeit zu ersichern, daß sie sich in der angenehmsten Gesellschaft befunden haben. — — — — — — —

Es ist ein heller, laulicher Frühlingstag. — Ein solcher Tag, an dem Sonnenschein und weicher Wind so jungverliebt und ausgelassen straßenentlang spielen, daß man ordentlich meint, nun müßte selbst der Asphalt bersten unter dem quellenden Keimdruck treibender Schößlinge, und Primeln und Narzissen, die zwischen den Steinen sprießen:

Vor einem Haus hält ein Möbelwagen.

Halb ausgepackt hat er einen Teil seines Inhalts kunterbunt auf den Bürgersteig entleert.

Es ist eine bescheidene Einrichtung, wohl für zwei Zimmer, und sicher schon eine Reihe von Jahren im Gebrauch. Sie hat nicht mehr den frischen, stolzen, aber etwas unwohnlichen und ungemütlichen Glanz jungen Hausrats, sie hat nicht nur Flitterwochenglück gesehen, nein, sondern auch schon Tränen und Sorgen und verhängte Lampen in schmerzdunklen, atemschweren Nächten; sie hat ihr Schicksal und ihre Seele, die Seele der Hausgötter, die in stillen Stunden unsichtbar wispern und raunen und in jedem Stück erst recht zum Leben erwachen, wenn es gründlich mit Staubtuch, Wischlappen und Scheuereimer getauft ist.

Neben den Sachen, die sich einheitlich in Farbe, Material und Stil als Urstock des Ganzen darstellen, liegt allerlei nachträgliches Zugekauftes und Zugeschenktes, all jener große und kleine Krimskram, der den Fremdling einer Wohnung oft so sinnwidrig, komisch, geschmacklos, ja abschreckend berührt, und der doch für den Eigner so untrennbar zum Angesicht seiner Umgebung gehört wie eine schiefe Nase oder ein Leberfleck. — Aber wenn auch manches schon Runzelspuren des Alters zeigen mag, man sieht es doch jedem Stück, auch im Tohuwabohu dieser Umzugs-Unordnung an, wie achtsam und sauber damit umgegangen ist.

Ein großer Kleiderschrank stellt sich dem Rechnungsrat Queiß und seinem Begleiter als unüberwindliches, unübersteigbares Hindernis in den Weg.

Nach einem mutigen, aber gedankenlosen und vergeblichen Versuch, den Feind kurz zu umgehen, müssen sie doch kehrtmachen; bei der Wendung stößt Queiß an einen Gegenstand am Boden, stolpert, strauchelt, fällt mit beiden vorgestreckten Händen darauf, und kommt mit halber Drehung gerade noch darauf zu sitzen.

Es ist ein Kohlenkasten, ein ganz gewöhnlicher Kohlenkasten, weiß gestrichen und mit ein paar blauen Linien abgesetzt an einigen Stellen ist schon die Farbe abgeblätert. Ueber dem Deckel liegt, am Knauf durchlöchert und eingesäumt, eine graue, marmorierte Wachstuchdecke; der überragende Handgriff an der einen Seite ist abgeschlagen, zum Glück für den darauf niedersinkenden Körperteil des Rechnungsrats. — — —

Wer weiß um die geheimen Gesetze unserer schlummernden Erinnerungen? — Warum ein zufälliges, belangloses Nichts plötzlich in der Tiefe unserer Seele totes Leid und Lust mit neuem Flute füllt, eine längst gelesene Seite aus dem Bilderbuch des Lebens auf einmal rückgeblättert in frischen Farben aufschlägt, eine dürre, gepreßte Blume im Hebarium unserer Tage wieder süß und maijung duftet?

Gehen wir nicht unser Leben, wie durch einen Irrgarten, zwischen engen Wänden und hohen Mauern, vom schmalen Streifen der scheinenden Stunde kaum schrittweise wegklar von oben erhellt?

Tausend Windungen und Verschlingungen mustern den Weg, und manchmal, in einem Augenblick des Stehenbleibens und Nachdenkens, treibt die Hand des Wandernden ein Merkzeichen in die Wand. Und dann, lange, lange nach vielen Kreuzwegen, glaubt er es wiedergefunden zu haben und stockt verwundert und zweifelnd, staunend davor.

Wie ein fallender Stern durchfährt es ihn funkelnd: Warst du hier nicht schon einmal? — Ist das nicht ein Zeichen deiner Hand, deines Lebens; ein Rastpunkt deines Irgangs?

Queiß erhebt sich mühsam und taumelnd, als hätte ein dumpfer Schlag ihn ins Knie geworfen; sein Auge sieht blind, verhängt von einem dichten bunten Teppich noch flackernder, allmählich fest sich gestaltender Gesichte.

Er starrt und stiert entsetzt und dann verträumt aufleuchtend auf den Kohlenkasten zu seinen Füßen.

Bis ihn die Unruhe seines Begleiters zum Weitergehen drängt.

Aber wer weiß, wo er ist?

Und plötzlich, mit innerer Gewalt losbrechend, kommt es über ihn; er muß sprechen, reden.

Für den anderen? — Er merkt kaum, daß er neben ihm geht. — Er würde es jedem erzählen; dem Arbeiter mit der blauen Blechkanne, der eine Weile mit ihnen Schritt hält, der Zeitungsfrau, die vorbeihastet, dem kleinen Jungen, der ihm den Kreisel vor die Füße peitscht; mit dem unaufhaltsamen, uneindämmbaren Mitteilungsbedürfnis des Trunkenen, Berauschten, der aller Welt umarmend sein volles Herz entgegenwirft.

Aber, wer es sei, es ist im Grunde doch nur die vergangenheitenentstiegene, zu Eigenleben erwachte Gestalt seiner Jugend selbst, die den stürzenden Strom seiner Worte empfängt.

„Damals! — Ach Gott, ich war noch ein ganz junger Diätar! Eben erst so richtig auf das Leben losgelassen, wie ein junger Hund von der Leine. Immer fidel, immer ohne Geld, immer verliebt. — „Die Liebe höret nimmer auf, — — es ist blos jedesmal eine andere", hieß es damals. Bis dann eine kam, die den Flatterhaften gründlich festhielt! — In Grünau, beim Tanz, habe ich sie zuerst gesehen. — Ach, auch das war damals noch ganz anders, beinahe gutbürgerlich, und nicht so halbseiden wie jetzt; man tanzte damals noch keinen Foxtrott und ähnliche Exoten, sondern die schönen, alten, langsamen Wiener Walzer, „mit Gefühl", die — der Teufel! — auf einen normalen Menschen doch zehnmal erotischer wirken als die moderne Kniekehlen-Stotterei! Und die Mädel trugen die Kleider unten lang, und lieber oben ein bißchen sparsam, was ich viel netter finde, sie tranken auch noch nicht protzig Wein und Sekt und qualmten nicht wie die Schornsteine schlechte, parfümierte Zigaretten, sondern waren zufrieden mit einer Tasse Kaffee oder höchstens Schokolade und einem Glas hellen Bier, und sie warfen sich auch nicht gleich jedem an den Hals, sondern wollten ordentlich ein bißchen umworben, erobert und wirklich geliebt sein! — Und in den Anlagen brannten keine unverschämten Glühbirnen, und nach Köpenick führte keine Elektrische, sondern der Landweg mit himmelhohen, gespenstergraulichen Pappeln, der „Schokoladenweg", auf dem die chemische Fabrik ihren Schutt ablud, der einen bei windigem Wetter zum Indianer bestäubte und bei Regen knietief in braune Tunke tauchte. — Ach ja, es war alles so viel einfacher, natürlicher, echter — — und schöner! Die jungen Leute waren noch Ritter und keine „Kavaliere", deren Benehmen gegen ihre Damen, unverhüllt in Worten und Gebärden auf Besitzerrecht pochend, einem Alten Zorn und Scham ins Gesicht jagt!

Sie hatte helles, lichtblondes Haar, das sie umspann, feinfädig, wie junges Binkenlaub, dazu — merkwürdig — ganz dunkle Augen und lange, dunkle Seidenwimpern. Aber das Schönste waren doch ihre schmalen, weißen Hände, die mich immer wieder hell entzückten. — Sie war nämlich Putzmacherin, und als wir den Sommer lang, draußen im Wald, herumgetollt, gejubelt und geherzt hatten, und der böse Winter nahte, waren wir so weit, daß ich sie heimlich besuchen durfte. Sie wohnte mit Bruder und Schwester zusammen, eine Stube und Küche! — Gott, die Schwester drückte ein Auge zu, aber der Bruder sollte nichts merken. — Ich sehe es wieder, das große, graue, stumpfgeschnittene Eckhaus mit dem umgitterten, kleinen Vorgarten und dem grauen Bretterzaun zwischen Hof und Straße, in der noch halb ländlichen Vorstadt, die, ein Schicksalsspiel, ihren geliebten Namen trug. — Und unten, in der stumpfen Ecke, lag eine Kneipe, in der ich manchmal warten mußte, bis sie, vorbeihuschend, ein geheimes Zeichen gab. — Dann saßen wir seligverliebt da oben, und ich half ihr zuerst — denn sie mußte auch zu Hause noch fleißig für das Geschäft arbeiten — damit uns desto mehr Zeit zum Küssen blieb. — Herrje, ich war damals ein richtiger Putzmacher, der es mit jedem Mädel vom Fach aufgenommen hätte! — Sie saß auf dem Stuhl am Küchenherd — denn die „Gute Stube" durfte durchaus nicht mit Flicken und Fäden entweiht werden — und ich am liebsten zu ihren Füßen auf dem Kohlenkasten. — Es war ihr Stolz, daß diese kleine Wirtschaft stets so peinlich sauber war, daß man jederzeit auch auf diesem Kohlenkasten sitzen konnte wie auf einem Salonstuhl! — Ach Gott, ich hatte nie wieder vorher und nachher so weich — und so voll Glück gesessen! — Es war doch nur ein ganz gewöhnlicher Kohlenkasten, weiß gestrichen, mit blauen Linien abgesetzt; eine Wachstuchdecken lag darüber, und der eine Handgriff fehlte —"

Queiß' Stimme bricht, schluchzt und zittert. — —

Plötzlich verstummend, zieht er den Hut, läßt seinen getreuen Wegegenossen maßlos erstaunt stehen und kehrt um.

Er geht, läuft, rennt! Bis er wieder vor dem Möbelwagen steht.

Aber der Kohlenkasten ich schon fort.

Die Ziehleute sehen verwundert auf den feinen, alten Herrn, der mit leerem Blick, die Augen voll Tränen, auf das Pflaster starrt.

* Hyman Finerman, Juwelier aus Los Angeles, ist vom Schatzamtsbeamten William H. Williams hier verhaftet worden. Er steht im Verdacht, Diamanten eingeschmuggelt zu haben. Bundeskommissär Glaß überwies den Häftling der Grandjury unter $2000 Bürgschaft.

**Leset die „Sonntagpost".**

# Abendpost:

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ........................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ...............$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ...........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year................$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 179.


## Ein „blaues Auge für Cook Co."

„Bei Sonnenaufgang am Freitag, den 29. Juli, wird Carl Wanderer im Countygefängnis gehängt werden."

So wurde im Verlauf der letzten Wochen zu vielen Malen amtlich und von der Presse verkündet.

„Carl Wanderer wird morgen früh gegen sieben Uhr seine Verbrechen am Galgen büßen", hieß es vorgestern, am Nachmittag und Abend des 28. Juli.

Freitag, der 29., kam, die Sonne ging pünktlich auf — Carl Wanderer wurde aber nicht gehängt! Und wird ganz bestimmt vor Ablauf von sechzig Tagen nicht gehängt werden. Vielleicht — viele sagen wahrscheinlich — gar nicht.

Warum nicht? — Weil der Illinoiser „Commander" der „American Legion" glaubt, noch an der Zurechnungsfähigkeit oder geistigen „Gesundheit" Wanderers zweifeln zu dürfen und deshalb den Governor ersuchte — von ihm forderte, dürfte richtiger sein — daß er die Urteilsvollstreckung um sechzig Tage verzögere, damit „Sachverständigen" Gelegenheit werde, festzustellen, ob Carl Wanderer zur Zeit als geistig gesund oder als geistesgestört anzusehen ist.

Koroner Peter Hoffman erklärt: „Wenn Wanderer dem Galgen entgeht, dann wird Cook County dadurch einen Schlag erleiden — ein ‚schwarzes Auge' bekommen — von dem es sich niemals wird erholen können."

Den Schlag, das „schwarze Auge", hat Cook County und mit ihm der Staat Illinois schon erhalten. Der Schlag — das „schwarze Auge" — wird ihm auch dann bleiben, wenn Wanderer doch noch gehängt werden sollte. Nur in seinen Nachwirkungen mag er noch gemildert werden durch spätere Vollstreckung des Urteils.

* * *

Carl Wanderer wurde nach gehörigem und gerechtem Prozeß, in dem ihm alle möglichen Verteidigungsgelegenheiten und -mittel zu Gebote standen, von einer Jury seiner Mitbürger der Ermordung seiner Frau und seines ungeborenen Kindes schuldig befunden, und dann in einer zweiten, gleicherweise gerechten, langen und eingehenden Verhandlung der Ermordung des unbekannten Fremden, den er zu seinem Mordwerkzeug gegen seine Frau gemacht hatte, schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

In beiden Prozessen war die Wahnsinnsfrage aufgeworfen und nach ausgiebigster Erörterung und Untersuchung verneint worden. Das Urteil lautete: Wanderer war geistig gesund, als er die Tat beging.

Daraufhin wurde geltend gemacht, Wanderer sei nach der Tat und nach seiner Verurteilung unter der Anklage, sein Mordwerkzeug, den unbekannten Fremden, ermordet zu haben, geistesgestört geworden. Wieder wurde ihm die Wohltat des Zweifels in vollstem Maße zugebilligt: Ein neues Gerichtsverfahren wurde angeordnet und wieder lautete das Urteil: Wanderer ist geistig gesund, muß seine Tat büßen unter und nach dem Gesetze.

Das war vor ein paar Wochen. Und allgemein wurde erklärt, nunmehr sei Wanderers Schicksal endgiltig besiegelt, als der Governor des Staates sich weigerte, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen und das Urteil zu mildern, oder sonstwie dem Gesetze in die Zügel zu fallen.

In elfter Stunde tat er dies dann doch. Warum? Weil der „Commander" der „American Legion" um den Aufschub von sechzig Tagen „ersuchte"! Das heißt, weil er glaubte, diesem „Ersuchen" nicht widerstehen zu dürfen.

* * *

Der „Commander" der „American Legion" begründete sein Gesuch damit, daß Wanderer während des Krieges ein Leutnant in der nationalen Armee gewesen und ein „Alienist" — ein medizinischer Sachverständiger in Geisteskrankheiten — ihn um sein Eingreifen ersucht habe, weil er (dieser „Alienist") sich überzeugt halte, daß Wanderer durch die „Schrecken des Krieges" geistesgestört wurde.

Der Hinweis auf dieses „Alienisten" Zeugnis kann den Governor nicht bestimmt haben, den Aufschub zu gewähren. Denn zweimal schon wurde, wie gesagt, Wanderer nach gründlicher, langer und offensichtlich durchaus gerechter und unparteiischer Untersuchung für geistig gesund im Sinne des Gesetzes erklärt — und daß sich immer und in jedem Falle einzelne „Doktoren" finden lassen, die „anderer" Meinung sind — grundsätzlich, oder aus anderen Gründen — das ist genugsam bekannt. Wollte man die Gesunderklärung oder Irrsinnigerklärung irgend eines Menschen von der Zustimmung eines jeden „Sachverständigen" oder sogenannten „Alienisten" abhängig machen — es gäbe im ganzen Lande keinen einzigen Menschen, der zweifelsohne geistig gesund — oder auch irrsinnig—wäre. Immer wird sich ein — oder mehrere, je nach der Prominenz des Falles oderdes sonstwie winkenden Lohnes — „Sachverständiger" finden lassen, der bereit wäre, zu erklären, „der Mann ist verrückt", oder „er ist zurechnungsfähig", je nachdem.

Bestimmend kann für den Governor nur gewesen sein der Hinweis auf die Tatsache, daß Wanderer im Kriege Leutnant war und daß das Ersuchen von dem „Commander" der „American Legion" kam. Die Tatsache, daß der Governor in elfter Stunde, nachdem alle Rechtsmittel von den Anwälten des Verurteilten völlig erschöpft und alle anderen Stundungs- und Begnadigungsgesuche abgelehnt worden waren, dem Ersuchen des „Commanders" der „American Legion" entsprach, läßt erkennen, daß er der „Meinung" jenes Mannes größeres Gewicht beilegt als den Ergebnissen der gerichtlichen Verhandlungen und dem Urteilsspruch der Geschworenengerichte: daß er es für wichtiger erachtet, dem „Ersuchen" des „Commanders" der „American Legion" von Illinois zu entsprechen, als den Urteilssprüchen der Gerichte und den Anforderungen des Rechts; daß ihm mehr daran liegt, sich den guten Willen der „American Legion", bezw. des Mannes, der sie zur Zeit vertritt und in ihrem Namen spricht, zu sichern, als die Würde und das Ansehen von Gesetz und Recht und der Gerichte vor dem Volke und im Volke hochzuhalten und zu wahren.

* * *

Es soll hier nicht dem Governor des Staates gerechtet werden. Es soll auf eine Erscheinung aufmerksam gemacht werden, die Schlimmes und Schlimmstes in Aussicht stellt, auf ein Streben, das mit unserem Regierungsgedanken und den Einrichtungen der Republik unvereinbar ist.

Die „American Legion" strebt ganz unverkennbar — sie gibt sich kaum die Mühe, dieses Streben zu verhüllen, geschweige denn zu verleugnen — nach der obersten politischen Macht, nach der Kontrolle der Gesetzgebungen und Administrationen im Lande. Sie will die Macht hinter dem Trone sein, die Macht, der sich die Vertreter des Volkes in den Gesetzgebungen und die Beamten zu fügen haben. Sie sieht die Quelle ihrer Macht in der Zahl der Mitglieder; in der Drohung, die Stimmen und den Einfluß der Mitgliedschaft der „American Legion" mobil zu machen gegen jeden, der ihren Wünschen zuwider ist; es wagt ihre Forderungen zurückzuweisen. Sie geberdet sich als alleinige Träger des wahren Patriotismus und Vertreter und Hüter des besten und einzig wahren Amerikanismus, und zeigt sich dabei so unamerikanisch wie möglich, rüttelt an den Grundpfeilern der Republik.

Für einen überführten Mörder tritt die „American Legion" ein zu schwerer Schädigung von Gesetz und Recht und der Gerichte im Ansehen des Volkes — und zur selben Zeit protestiert sie gegen die vorgeschlagene Begnadigung eines Mannes, in dem Millionen seiner Mitbürger nur einen Märtyrer seiner Ueberzeugung, ein Opfer der Kriegshysterie sehen, die zeitweilig die Redefreiheit beschränkte. Während der „Commander" der „American Legion" von Illinois dem Doppelmörder Wanderer einen Aufschub sichert, der diesen wahrscheinlich vor dem Galgen retten wird und jedenfalls eine Verhöhnung der Gerichte des Staates und des Rechtsempfindens des Volkes ist — protestiert der „nationale Commander" der „American Legion" bei dem Präsidenten gegen die Begnadigung von Eugene V. Debs, die von dem Rechtsempfinden vieler Millionen gefordert wird und notwendig scheint, den bei Vielen wankend gewordenen Glauben an unsere politischen Einrichtungen und unsere Rechtspflege wieder zu festigen und stark zu machen.

Daß dem armseligen Menschen Wanderer noch weitere sechzig Tage „im Lichte der Sonne" vergönnt wurden — das ist ganz unwesentlich; ob er schließlich doch noch gehängt wird oder nicht — das macht nicht mehr viel aus.

Cook County und Illinois haben das blaue Auge, von dem Peter Hoffmann spricht, weg; erhielten den Schlag als der Governor sich der „Macht" des „Commanders" der „American Legion" von Illinois beugte — diese über die Gerichte, über Recht und Gesetz stellte. — —

## Wieder eine britisch-französische Krisis.

Am 4. August soll in Paris der oberste Rat der Alliierten zusammentreten, um unter anderem hinsichtlich Oberschlesiens zu einer Entscheidung zu kommen. Ob diese Entscheidung jedoch wirklich getroffen werden wird, ist noch durchaus nicht gewiß. Franzosen und Briten ziehen schon längst nicht mehr an einem Strange. Die Engländer billigen die gehässige Vernichtungspolitik des französischen Imperialismus gegen Deutschland nicht, sondern sind anscheinend einer Politik der Versöhnung mit dem bisherigen Gegner geneigt. Sie nehmen diesen Standpunkt selbstredend nicht aus Mitgefühl für das schwer geschlagene und leidende deutsche Volk ein. Eine derartige Gefühlsduselei ist dem englischen Wesen völlig fremd. Es ist reines Geschäftsinteresse, das sie dazu bewegt, dem maßlosen Vernichtungstrieb der Franzosen die Kandare anzulegen. Sie erinnern sich der Tatsache, daß die Deutschen einst zu ihren besten Kunden gehörten, und das Geschäft bildet die Grundlage für die englische Politik. Daneben mögen sie wohl auch noch die Besorgnis hegen, daß der französische Imperialismus über kurz oder lang dem britischen unbequem werden könnte, und wollen dem gallischen Hahn bei dieser Gelegenheit etwas die Flügel stutzen.

Frankreich schäumt natürlich vor Wut darüber, daß die Briten ihm nicht gestatten wollen, sich in Oberschlesien noch fester zu setzen. Wenn die nichtfranzösischen Mitglieder des obersten Rates nach Recht und Gerechtigkeit vorgehen wollten, dann würden sie den Franzmännern ganz gehörig den Kopf waschen und ihr Werkzeug, den famosen General LeRond, dorthin schicken, wo der Pfeffer wächst. Französische Anmaßung besteht nun aber Zeitungsmeldungen zufolge darauf, daß keine Sitzung des obersten Rates abgehalten werde, bevor die übrigen Alliierten ihnen die Absendung von Verstärkungen nach Oberschlesien gestattet haben. Ohne diese Erlaubnis können sie heute ihren Plan nicht mehr durchführen. Die Expedition nach Frankfurt konnten sie seiner Zeit noch dem Einspruche Englands zum Trotz unternehmen. Seither haben sich die Zeiten jedoch etwas geändert. Die Spannung zwischen den beiden Hauptalliierten hat stark zugenommen, da sie sich in der Förderung ihrer eigenen Interessen einmal ums andere gegenseitig ins Fettnäpfchen treten. Aus diesem Verhältnis zieht Deutschland natürlich seinen Nutzen. Es wäre auch töricht, wenn es anders handelte. In der oberschlesischen Frage stehen England, Italien und vermutlich auch die Ver. Staaten auf der einen, die Franzosen auf der anderen Seite. Es versteht sich darum ganz von selbst, daß die deutsche Regierung die französische bedeutet hat, sie werde der für Oberschlesien bestimmten neuen französischen Division die Durchreise durch Deutschland nicht gestatten, wenn die übrigen Mitglieder des obersten Rates nicht ihre Zustimmung zu der Abkommandierung gäben. Damit haben sich die französischen Schreihälse eine neue diplomatische Schlappe vom verhaßten Gegner geholt. Denn es sieht diesmal nicht so aus, als werde Lloyd George wieder im letzten Augenblicke umfallen und einen Kuhhandel mit Briand schließen. Nicht nur er, sondern die gesamte außerfranzösische Welt scheint endlich zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es höchste Zeit ist, französischem Uebermut die Zügel anzulegen.

## Billigeres Geld.

Vier Bundesreservebanken haben Mitte Juli den Zinsfuß für Darlehen von sechs auf fünfeinhalb Prozent herabgesetzt. Drei dieser Banken befinden sich im Osten des Landes, in New York, Boston und Philadelphia; die vierte ist die Bank in San Franzisko. Für die New Yorker Bank bedeutet dies die dritte Herabsetzung seit Anfang Mai dieses Jahres, zu welcher Zeit der Zinsfuß noch auf sieben Prozent stand.

Alle vier Banken haben ihr Vorgehen damit begründet, daß sich das Verhältnis der in ihren Händen befindlichen Geldmittel zu den Bundesreservenoten und Depositen erheblich gebessert hat. Das heißt also, sie sind in letzter Zeit in weniger großem Umfange für die Gewährung von Kredit in Anspruch genommen werden. Nach dem letzten Ausweis der Bundesreservebank in Washington hat sich dies Verhältnis für alle zehn Reservebezirke zusammen von 46.4 Prozent zu Anfang dieses Jahres auf gegenwärtig 61.6 Prozent erhöht; vor zwölf Monaten hatte es 43 Prozent betragen.

In anderen Reservebezirken als den oben erwähnten liegen die Verhältnisse weniger günstig. Namentlich trifft dies für diejenigen Bezirke zu, in denen Ackerbau und Viehzucht zuhause sind, wie beispielsweise bei den Banken in Minneapolis und Dallas, Texas. Auch die Chicagoer Reservebank, zu deren Bezirk die Staaten Illinois, Iowa, Michigan und Wisconsin gehören, hatte es bis vor kurzem abgelehnt, ihren Zinsfuß von 6½ Prozent herabzusetzen. In einer darüber abgegebenen Erklärung wurde dies u. a. damit begründet, daß sie auf eine bedeutende Inanspruchnahme bei der Vermarktung der Ernte rechnet. Erst Ende dieser Woche hat sie den Zinsfuß um ½ Prozent verringert. Aehnlich liegen die Verhältnisse vermutlich auch in anderen Ackerbaubezirken.

Jedenfalls ist die Ermäßigung des Zinsfußes seitens fünf der bedeutendsten Reservebanken des Landes als ein erfreuliches Zeichen dafür zu begrüßen, daß die Knappheit im Geldmarkte in der Abnahme begriffen ist. Solange Geld teuer ist, stockt das wirtschaftliche Leben eines Landes, falls nicht besondere Verhältnisse auch einen entsprechend hohen Gewinn von Investierungen versprechen. Billiges Geld spornt dagegen die Unternehmungslust an. Die Lösung der Wohnungsfrage hängt zum großen Teil davon ab.

## Pressestimmen

### „Lloyd George stieg vom hohen Rosse."

Von William Joh, europäischer Korrespondent.

Herrn Lloyd George's Bereitwilligkeit, mit Irland Frieden zu schließen, kann darauf zurückgeführt werden, daß die neulich in London abgehaltene britische Reichskonferenz sich entschieden gegen die bisherige Politik des Herrn Lloyd George erklärte und sich für den Abschluß eines baldigen Friedens mit Irland und für ein engeres Zusammengehen mit Amerika aussprach.

Der Wunsch der Delegierten ging dahin, durch die Weigerung, ein Bündnis mit Japan abzuschließen, Amerika zu verpflichten und günstig zu beeinflussen.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß nun Herr Lloyd George sich bequemen wird, den Rat der Konferenz zu beherzigen, und seine Annahme der Einladung, an der Abrüstungskonferenz in Washington teilzunehmen, beweist, daß er bereits begonnen hat, seine bisherige Politik zu ändern.

Was die sogenannte britische innere Politik anbelangt, und hierzu rechnet Großbritannien die irische Frage, so ist Herr Lloyd George von seinem hohen Rosse herabgestiegen und verhandelt mit den irischen „Rebellen", die er vor einigen Monaten noch eine „Mörderbande" genannt hatte.

Niemand wird so einfältig sein, Herrn Lloyd George Motive purer Menschenliebe zuzuschreiben. Herr Lloyd George ist ein schlauer Fuchs und handelt stets nur nach kalter Ueberlegung. Jetzt ist er einfach durch die ernste politische Notwendigkeit gezwungen, nachzugeben und mit den verhaßten „Meuchelmördern" ("assassins") zu fraternisieren.

### „Gewalt darf nicht vor Recht gehen."

Die „Baltimore Sun" schreibt:

„Die Untersuchung des Mingo-Streiks durch ein Komite des Bundessenats mag oder mag keine positiven Resultate erzielen, aber sie hat bereits mit erschreckender Deutlichkeit erkennen lassen, daß beide Seiten durch Anwendung von Gewalt den Kampf zu gewinnen suchen.

„Es kann kein industrieller Friede erreicht werden, solange das ‚Spionenwesen' bestehen bleibt. Das ganze System, durch Spione die Gewerkschaften zu beaufsichtigen, ist moralisch und sittlich als verwerflich und schädlich anzusprechen.

„Man mag zur Verteidigung der Verwendung von Spionen sagen, daß die ungesetzlichen Handlungen der Gewerkschaftler die Grubenbesitzer veranlaßt haben, gleichfalls zu außergesetzlichen Vergeltungsmaßregeln zu greifen.

„Das ist wohl eine Erklärung, aber keine Entschuldigung für die von den Spionen verübten Gewalttaten.

„Die Untersuchung sollte ein eingehendes Studium der industriellen Verhältnisse zwischen Kapitalisten und Arbeitern in die Wege leiten, denn es ist hierzulande für die Parasiten, welche nur durch Streikwirren gedeihen, kein Platz. Gewalt darf nicht vor Recht gehen, ob es von der einen oder der anderen Seite versucht wird."

### Keine Konkurrenz.

„Der Völkerbund befürchtet nicht, daß die vorgeschlagene Abrüstungskonferenz in Washington ihm Konkurrenz machen werde. Im Gegenteil, die Konferenz dürfte, wenn erfolgreich, dem Völkerbund beistehen, seine Aufgaben erfolgreich zu lösen. Das ist wenigstens die Ansicht des Herrn Viviani, welcher bekanntlich der Vorsitzende des Abrüstungskomites der Liga ist. Er sagt darüber:

„‚Die Frage der Abrüstung ist eine so delikate, daß es für diejenigen, welche eine Lösung anstreben, fast unmöglich ist, gegen die Vorurteile, Unwissenheit und Ueberlieferungen der militärischen Kreise anzukämpfen. Wir werden daher alles verfügbare Material der Washingtoner Konferenz übermitteln, so daß man es dort zwecks Aufklärung und Benutzung verwenden wird können.'

„Dieser Geist der willigen Mitwirkung muß mit Genugtuung und Freude begrüßt werden. Die Völkerliga hat nicht zu befürchten, daß man ihr Konkurrenz machen werde; was sie nicht im Stande war, zu erreichen, wird auch Washington nicht fertigbringen, wenn der Wille, wirklichen Frieden der Welt zu geben, nicht allgemein sich durchdringt."

„Bridgeport Post" (unabh.).

## Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

### Der Sachsenwald.

„Der Leib zerfällt, der Stein zerfällt,
Aber der Sachsenwald — der hält —
Und kommen nach dreitausend Jahren
Fremde hier des Weges gefahren
Und sehen, geborgen vor'm Licht der Sonnen,
Den Waldgrund in Epheu tief eingesponnen,
Und staunen der Schönheit und jauchzen froh,
So gebietet einer: „Lärmt nicht so —
Hier unten liegt Bismarck irgendwo!"

### Harden will Amerika beglüken.

Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist der auch in Amerika berüchtigte Schriftsteller Maximilian Harden mit der detaillierten Ausarbeitung von Plänen für eine Vortragstour durch Amerika beschäftigt, für die er dem Vernehmen nach mit einem literarischen Bureau Kontrakte abgeschlossen hat.

— Was der uns wohl „erzählen" will?

— Noch eine kurze Spanne Zeit und der deutsche Erfindungsgeist wird eine drahtlose Telephonverbindung mit Amerika zuwege gebracht haben. — Nach einer Berliner Meldung sind Versuche von Nauen aus auf eine 4000 Kilometer Entfernung vollständig gelungen.

— Der griechische Passagierdampfer Megali Hellas muß, weil die Quota für griechische Einwanderer für den Monat Juli schon voll ist, bis 1. August mit 130 Amerikanern und 830 solchen Einwanderern außerhalb der Dreimeilen-Zone auf und ab promenieren, ehe er landen kann. — Diejenigen Amerikaner auf dem Schiffe, die keine besondere Eile haben, werden sich mit Vergnügen in diesen Aufenthalt schicken. Das Schiff führt jedenfalls gute trinkbare Stoffe, die um so besser munden, wenn sie sich das trockene New York, vom Sonnenlicht bestrahlt, vom Schiffe aus betrachten.

— Es ist eine sehr widerhaarige Gesellschaft, die man in Washington im kommenden November zusamenzubringen gedenkt. — Japan hat nun, — unter Vorbehalt —, seine Beteiligung zugesagt, während Frankreich, das erst so bereite, nun erklärt, daß es zwar Vertreter senden würde, sich aber auf Abrüstung vorläufig nicht einlassen könne. — England sagt über die Art seiner Teilnahme gar nichts. Es beteiligt sich, wie immer, an Allem, wo es vielleicht zur Lösung der Frage etwas zu teilen geben könnte, was England bis jetzt noch nicht gehört.

— William J. Bryan ist am letzten Mittwoch wegen zu schnellen Fahrens in der Nähe der Ortschaft Delawan von einem Konstabler angehalten und verhaftet worden.

„Ich bin William Jennings Bryan," sagte er, mit dem Nachdruck auf Bryan.

„Ich bin Rudolf Mittensquire, Konstabler von Delawan," sagte der Besternte mit dem Nachdruck auf „Konstabler".

„Ja, lieber Mann," sagte einer von Bryans Begleitern, „haben Sie denn nie etwas von Bryan, von „Free Silver und 16 zu 1 gehört?"

„Aha," rief der Wächter des Gesetzes. „16 zu 1! — Also eine Autowettfahrt! — Aber wir sind nicht in Saratoga! — Erzählen Sie nur Ihren Klimbim dem Richter! — Vorwärts!" — Sprang auf's Trittbrett und blieb dickköpfig.

— Der Richter natürlich hatte von dem 16 zu 1 schon gehört — und entließ die distinguierte Chautauquagesellschaft straffrei und mit humorvollem Schmunzeln.

### Schweres Geld.

In des Wortes wirklichster Bedeutung schweres Geld sind die sogenannten Manillas, die heute noch in manchen Städten und Dörfern von Südweftnigeria an der Westküste von Afrika im Umlauf sind. Diese sonderbaren Münzen in Hufeisenform sind ganz aus Kupfer, fast einen fünftel Zoll dick und je annähernd ein halbes Pfund schwer; sie gehören trotz ihrer Gültigkeit in dem erwähnten Gebiete heute schon zu den Seltenheiten. Das ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß sieben Manillas erst den Wert von einem Quarter haben, so daß selbst ein bescheidener Besitz in solchem Gelde schon zu den Bürden gehört, die man sonst nur Sackträgern aufzuladen pflegt.

— „Für bessere Harmonie im Eheleben scheint die Prohibition nicht das Geringste geleistet zu haben," sagte Richter Sabath. „Vom 15. September 1920 bis 15. Juli 1921 seien in seinem Gerichte 2000 Trennungen ausgesprochen worden und Trunkenheit als Ursache ist noch eben so oft, als früher, die Ursache.

### Eine große Gemeinde.

Was ihr geistiger Besitz,
Trifft dies Wort mit einem Blitze:
Viele Schwiegermütterwitze,
Aber wenig Mutterwitz!

— Darin können wir mit gutem Gewissen auf „nichtschuldig" plaidieren. Wir haben in den letzten sechs Monaten keinen einzigen Schwiegermutterwitz gebracht!

### Stilblüte.

Dann machte er über ihr Stumpfnäschen einige spitze Bemerkungen.

### Voraussichtlich.

Fremder: „Was willst Du mal werden, Bub?" — Bub: „I woas selber no net — da Lehrer sagt alleweil, ich werd amal da größt' Lackl im Dorf."

### Emanzipiert.

Sie ist bedeutend fortgeschritten!
Raucht Zigaretten ganz enorm.
Die Haare hat sie kurzgeschnitten
Und Kleider trägt sie nur: Reform.
Schwingt ihren Stock ganz männerähnlich —
Und doch, wie arg sie es auch treib':
Für 'n Mann ist sie zu wenig männlich,
Zu wenig weiblich für ein Weib! —
So müht die Aermste sich vergebens,
Zu vergewalt'gen die Natur —
Sie bleibt trotz alledem zeitlebens
'ne — Männer-Dilettantin nur!

O. E. Wantalowicz.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

## Polnische Briefe.

Von Dalcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co., Chicago.)

Das prolongierte polnische Kabinett. — Polens „unsplendid isolation". — Offizierstreik. — Raubbau und Teuerung. — Ausdehnung der Rinderpest. — Fortsetzung der Pogrome im Teilgebiet. — Gesetzlosigkeit und Bolschewismus in Ostpolen.

Warschau, Ende Juni 1921.

Wenn auch Polen jetzt endlich einen Außenminister besitzt, so ist die Kabinettskrisis damit noch immer nicht beendet. Die Parteien der Rechten hatten an dem inneren Wirrwarr ihr Parteisüppchen kochen wollen und suchten den Ministerpräsidenten Witos zu Konzessionen an ihre Richtung zu drängen. Sie stellten ihm deshalb ein förmliches Ultimatum, das er aber abgelehnt hat. Infolgedessen ist der Innenminister Skulski, einer der Führer der reaktionären nationaldemokratischen Partei, die sich an dem Ultimatum beteiligt hatte, von seinem Amte zurückgetreten. Gleichzeitig mit ihm demissionierte Herr Dombrowski, Vizeminister des Auswärtigen, der ursprünglich nach dem Rücktritt Sapiehas Außenminister hatte werden sollen. Außerdem sind, wie schon früher mitgeteilt, der Justizminister Nowodworski und der Verpflegungsminister Grodzecki zurückgetreten. Herrn Grodzecki ist nach seinem Rücktritt nachgewiesen worden, daß er seine Ministerstellung dazu benutzt hat, Aktiengesellschaften, an denen er beteiligt war, wertvolle Ausfuhrerlaubnisse zu erteilen, wodurch er selbst ein hübsches Stück Geld verdient hat. Ein radikales Blatt verlangt, daß der Staatsanwalt sich mit dieser unsauberen Angelegenheit beschäftigen solle. Wenn alle hohen Beamten in Polen, die ähnliche Geschäfte gemacht haben wie Herr Grodzecki, oder sie noch machen, gerichtlich verfolgt werden sollen, dann wird es in Polen bald an Ministern, Staatssekretären, Generälen usw. fehlen.

Während eine ganze Anzahl höchster Staatsbeamter aus ihrer Stellung geschieden sind, ist der Finanzminister Steczkowski, der diesmal ernstlich gehen zu wollen schien, doch wieder im Amte geblieben, nachdem der dem Minister für öffentliche Arbeiten vom Ministerrate bewilligte Sonderkredit von mehreren Millionen Mark wieder zurückgezogen worden ist. Herr Steczkowski hat also einen Triumph über das gesamte Kabinett erzielt und kann deshalb mit Ehren im Amte bleiben — bis man ihm wieder mit neuen unerwarteten Forderungen kommt. Einstweilen aber ist das Kabinett Witos, nachdem die meisten der freigewordenen Stellen besetzt sind, als gerettet anzusehen. Es ist freilich mehr als je auf die Unterstützung der Linken angewiesen, denn die rechtsstehenden Parteien werden es Herrn Witos sicherlich nicht verzeihen, daß er Herrn Skulski hat gehen lassen.

Für die dauernde Unterstützung durch die Linke aber ist es kein gutes Zeichen, daß der liberale und sehr angesehene Krakauer „Czas" gerade jetzt der Regierung ihre Sünden in der auswärtigen Politik vorhält, die Polens politische Isolierung zur Folge gehabt haben. Das Blatt beklagt die falsche Spekulation der polnischen Politiker, die sich darauf verlassen haben, daß Frankreich sich sicher für Polen entscheiden würde, sobald es zwischen Polen und England zu wählen hat. Polen, schreibt der „Czas", habe weiter damit nichts erreicht, als daß es sich im Auslande in den Ruf eines Volkes ohne Zucht- und Rechtsgefühl gesetzt habe, das außerdem unlogisch handle. Selbst die Tschechen und die Litauer hätten eine stärkere diplomatische Stellung im Auslande als Polen und dieses stünde jetzt vereinsamt in der Welt da. Vor etwa einem Menschenalter hat ein englischer Minister mit einer gewissen hochmütigen Resignation von Englands „splendid isolation" gesprochen. England ist dann bald davon zurückgekommen und hat Anschluß an Frankreich und später an Rußland gesucht und gefunden. Immerhin hatte England die Macht, eine Zeit hindurch isoliert zu bleiben und sogar dank dieser Macht ein gewisses Recht dazu, diese Isolierung „splendid" zu nennen. Für Polen aber ist eine politische Isolierung sehr gefährlich und in jedem Falle sehr „unsplendid", denn seine inneren Verhältnisse sind so ungünstig, daß es trotz seines großen Heeres auf höchst unsicheren Füßen steht. Aber selbst das Heer ist nicht als eine zuverlässige Stütze anzusehen. Bei Unruhen, die vor wenigen Tagen in Bromberg stattgefunden haben, hat sich ein Teil der Soldaten auf die Seite der Ruhestörer gestellt, während die Offiziere und die Offiziersschüler für die Ordnung eintraten und auf den Pöbel, also auch auf die meuternden Soldaten, feuerten. Auch im Offizierskorps herrscht Unzufriedenheit. Die neuerliche Bestimmung über die Scheidung zwischen Berufsoffizieren und Reserveoffizieren hat so viel Verdruß erregt, daß kaum ein Sechstel der Offiziere im Dienst verbleiben will und daß man ernstlich einen bevorstehenden Mangel an Offizieren befürchtet, während vorher, besonders in Warschau, viel zu viel Offiziere vorhanden waren. Polen wird also demnächst vielleicht einen richtigen Offiziersstreik haben.

Wenn sich schon die polnische Politik auf sonderbarer Bahn befindet und die Heeresmaschinerie nicht in Ordnung ist, so sind die wirtschaftlichen Verhältnisse noch viel schlimmer. Zur Verbesserung der sich immer trostloser gestaltenden polnischen Valuta wird zu Maßnahmen gegriffen, die nur als Raubbau bezeichnet werden können. Die polnische Regierung will holländische, belgische und französische Kapitalisten dazu gewinnen, sich an riesigen Waldverwüstungen in Pommerellen zu beteiligen. Es sollen in den ausgedehnten Forsten von Bromberg und Thorn und des ganzen Gebietes von Pommerellen gewaltige Bestände in den nächsten Jahren niedergeschlagen werden. Das Holz soll meistbietend verkauft werden, aber nur an solche Interessenten, die den Kaufpreis in ausländischer Valuta zahlen wollen und können. Wenn die polnische Regierung die Preise nicht zu hoch stellt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie ausländische Käufer in genügender Zahl anlocken wird. Welchen Schaden aber in landwirtschaftlicher Hinsicht die Massenabholzung bedeutet, braucht nicht erst gesagt zu werden. Süditalien ist ein trauriges Beispiel dafür, wie durch unvernünftige Entwaldung ein einst fruchtbares Gebiet veröden kann. Die Landwirte von Pommerellen sind schon heute nicht sehr beglückt darüber, daß sie zu polnischen Untertanen geworden sind, sie werden später noch weniger begeistert sein.

Immerhin wird auf diese Weise zunächst ziemlich viel fremdes Geld nach Polen kommen und die Valuta wird sich dadurch vielleicht vorübergehend bessern. Einstweilen hat der Tiefstand der polnischen Währung in Verbindung mit der schlechten Wirtschaft zu weiterer Teuerung geführt. So hat das Getreideamt in diesem Monat die Preise für die verschiedenen wichtigen Lebensmitteln ganz gewaltig erhöht. Der Preis für Mehl jeder Art wurde von 1630 Mark für 100 Kg. auf 4000 Mark an der Abnahmestation erhöht, sodaß also noch die teuren Frachten hinzutreten, die eine große Rolle spielen, da auch der Frachtentarif um 150 Prozent erhöht worden ist. Graupen sind von 1885 Mark für 100 Kilo auf 4370 emporgeschnellt, Hirsegrütze von 3235 Mark auf 7160 Mark. Diese Lebensmittel, die doch wahrhaftig keine Luxuswaren sind, sind also durchweg um mehr als 100 Prozent im Preise erhöht worden.

Auch das Fleisch dürfte noch teurer werden als es jetzt ist, da die Rinderpest trotz des Eifers, mit der sie von französischen Sachverständigen bekämpft wird, nicht erlöschen will. In 40 Ortschaften ist es zwar geglückt, der Pest Herr zu werden, aber in 41 Ortschaften wurden neue Seuchenherde festgestellt. Bis jetzt sind über 8000 Stück Vieh erkrankt, von denen die Hälfte noch durch Notschlachtungen bedingt nutzbar gemacht werden konnte, die andere Hälfte aber elend krepierte.

So sieht es also in Polen auch wirtschaftlich recht übel aus. Dazu kommen nun noch arge Handlungen der Gesetzlosigkeit im Westen und im Osten des Staates. Im Posenschen Teilgebiet haben sich die Pöbelexzesse fortgesetzt und es ist beachtenswert, daß sie sich nicht mehr nur gegen die Deutschen richten, sondern auch gegen angesehene und wohlhabende Polen. So ist in Bromberg der Stadtpräsident, ein polnischer Patriot und hochangesehener Mann, vom Pöbel beinahe gelyncht worden, nur weil er zur Ruhe mahnte. Der pflichtgetreue Mann wurde derart mißhandelt, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Wohlhabenden polnischen Bürgern wurde angekündigt, daß auch ihre Läden geplündert werden, wenn einmal bei den Deutschen nichts mehr zu holen sein sollte.

In Ostpolen hat sich herausgestellt, daß der Versuch der polnischen Regierung, dort die Agrarreform durch die Ansiedelung entlassener Soldaten in die Wege zu leiten, ein Fehlgriff gewesen ist. Der Regierung haben wohl Militärkolonien vorgeschwebt, wie sie Oesterreich im 18. und 19. Jahrhundert an der türkischen Grenze errichtet hatte. Die österreichischen „Grenzer", obwohl auch rauhe Gesellen, scheinen doch wahre Musterknaben gegenüber den polnischen Militärkolonisten zu sein. Jedenfalls kommen aus Ostpolen bittere Klagen der wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung über wahre Raubzüge, die von den angesiedelten Soldaten unternommen werden. Zum Teil trägt freilich die Regierung die Schuld, die in echt polnischer Leichtfertigkeit den Soldaten zwar Land gegeben hat, aber nicht die zur Bewirtschaftung nötigen Geräte. So unternehmen denn die Soldaten Streifzüge nach den Gehöften der Bauern und Gutsbesitzer und nehmen diesen einfach fort, was sie für die Bewirtschaftung des ihnen überwiesenen Landes nötig haben. Es ist übrigens typisch für die Kopflosigkeit der polnischen Regierung, daß sie mit der Durchführung der Kolonisation nicht etwa das Landwirtschaftsministerium betraut hat, das doch dazu berufen gewesen wäre, sondern das Kriegsministerium, das dieser Aufgabe natürlich nicht gewachsen ist und dem man einzig und allein das Recht hätte gewähren dürfen, die für die Besiedelung geeignet und würdig erscheinenden Soldaten in Vorschlag zu bringen.

Leset die „Sonntagpost".

## Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, am 1. Juli 1921.

Vor kurzem ist bei dem Kunstauktionator Helbing der künstlerische Nachlaß Franz von Defreggers versteigert worden. Viel größere und unbekannte Werke haben sich zwar nicht vorgefunden, denn die „Defreggers" gehörten zu den Bildern auf dem Kunstmarkt, die stets begehrt wurden. So haben auch diese letzten Werke seines Ateliers schnelle Abnahme gefunden und hohe Preise erzielt — und man kann nur hoffen, daß dieser echt deutsche Maler, dessen Bilder aus den uns verlorenen Teilen Tirols als historische Dokumente gelten können, möglichst deutschen Sammlern und Museen erhalten bleibt.

Freilich hat auch seine Art manchen Nachahmer gefunden, der sich das Stoffliche wenigstens zu eigen zu machen suchte; schon jetzt mögen mancher „Jägermann", manches saubere „Dirndl" als „echte" Defregger gelten und verkauft werden. Denn wie bei vielem Schönen hat München leider auch bei Kunstfälschungen oft „geführt"; altes Porzellan z. B. wird nirgends so gut nachgeahmt wie bei uns. Auch nicht ein Merkmal der gangbarsten Sorten; Meißen, Nymphenburg, Fürstenburg, Berlin usw. fehlt da — der vorsichtigste Sammler fällt herein, aber solange er seinen Betrug nicht ahnt, sondern sich an seinen „edlen Stücken" freut, schadet es ja nichts. Es ist immer wieder Lessings Geschichte von den drei echten Ringen. Erst wenn eine Sammlung aufgelöst und verkauft ,wird kommen die Täuschungen an den Tag — oft allerdings wird auch für falsch gehalten, was wirklich echt ist, nur weil sich aus Vorsicht kein Kunstgelehrter dazu bekennen will. Ich entsinne mich, wie ich gemeinsam mit mehreren Freunden einige Jahre vorm Kriege versuchte, unserm Lande einen „Tizian" zu erhalten, der sich im Besitz eines bekannten Malers in Salzburg befand, aber verkauft werden sollte. An welche Kunstkräfte wir uns in Deutschland auch wandten, es hieß, es sei ein einwandfreies Gutachten über die Echtheit von anerkannten Kunstkritikern nötig. Diese wieder, obwohl sie mündlich fest versicherten, man habe ein Original vor sich, zuckten davor zurück, eine schriftliche Beglaubigung zu geben. Aus Uebervorsicht wurde das geradezu herrliche Bild, eine andere Fassung der ruhenden Venus, für 250,000 Mark verkauft — nachher ist es für 1½ Millionen als anerkannt echter Tizian nach Amerika gegangen. Das sind so Schicksale von Kunstwerken.

Wie oft wiederum lange, oft Jahrhunderte lang als echt geltende Kunstwerke plötzlich als Fälschungen entlarvt werden, ist ja auch bekannt genug. Ich las einmal in einem sehr amüsanten kleinen Buch über die große Kunst der Nachahmungen, wie man z. B. auf alten Ledertapeten in Paris die dunkeln Wurmlöcher herstellt, die erst den ganz echten Reiz geben: man schmiert Honig über den Goldgrund und läßt dann gemeine Küchenschaben darüber laufen. Diese freßen den Honig und punktieren gefällig und dankbar die Tapete mit kleinen schwarzen „echten" Punkten ...

Die Welt will betrogen sein! Wenigstens der gemeine Wald- und Wiesenmensch. Da ist es schon besser und richtiger, man begnügt sich gleich mit Kopien, wenn man nicht nur Originale haben kann. Daher hat man auch immer wieder seine Freude an den Ausstellungen in der Graphischen Sammlung, wo das Werk eines Meisters, um es möglichst vollständig und übersichtlich zu geben, mit guten Kopien, Schnitten usw. ergänzt wird. Zur Zeit sind dort Meisterwerke alter Graphik ausgestellt, zum Teil neuerworbene Drucke aus den beiden aufgelösten Sammlungen von Vinzent Mayer in Freiburg und Paul Davidsohn in Berlin. Man hat in Bayern die beträchtlichen Kosten für die Blätter nicht gescheut, in der Idee, daß es besser sei, einige hervorragende Stücke statt vieler mittleren Wertes zu besitzen.

Am reichsten vertreten ist Dürer, über dessen Kupferstiche und Holzschnitte ich an dieser Stelle bereits gesprochen habe. Von den Augsburgern findet man ein paar Lukas Cranachs und einige Holzschnitte von Hans Burgkmaier. Der Straßburger Waechtlin, die Nürnberger Hans Sebald Beham, Hirschvogel und Lautensack, unsere ganz Großen, Holbein, Urs Graf, Hans Baldung, ferner Lukas van Leyden, Ostade mit köstlichen Frühdrucken, Rembrandts Werk in unvergleichlich schönen Blättern — gerade diese Niederländer zeigen den tiefen Zusammenhang mit deutscher Kunst und deutschem Empfinden in jedem Strich —: wie nahe werden uns diese Künstler in den Originalwerken gebracht, welch ein Verdienst der Leitung der Graphischen Sammlung ist es, durch größte Aufmerksamkeit und Mühen die Qualität ihrer Schätze zu heben!

„Gegenrechnung" nennt sich das letzterschienene Heft der vortrefflichen, von Professor Coßmann geleiteten „Süddeutschen Monatshefte". Die deutsche Regierung zögert ja noch immer mit derVeröffentlichung — hier haben furchtlose Männer das Material über die Leiden zu-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Carl Segler**

am 28. Juli im Alter von 74 Jahren und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. August, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3625 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, 37. und Honore Str., von da nach Concordia. Tief betrauert von:

Frau Eva Schoenl..., Tochter, Edmund und Charles Segler, Söhne, Edward Schoenbeck, Schwiegersohn, Frau Grau-Segler, Schwiegertochter, Dorothy Schoenbeck, Grace Segler, Enkelkinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

**Auguste George Barwig,**

geliebte Mutter von Frau Anna Barwig-Kurtius und Frau Emma Barwig-Brown, am Donnerstag, den 28. Juli, im 91. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 1. Aug., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1254 W. Monroe Str., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen. fason

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Katherine Sehl,**

Gattin des verstorb. Joseph Sehl, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. August, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 2450 Orchard Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Joseph C., P. Walter und Paul C. Sehl, Söhne.

### Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, teure Mamma

**Lina Knecht-Goßweiler**

heute morgen in Zürich, Schweiz, gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden hiesigen Hinterbliebenen:

Bruno und Tillie Knecht und Familie.

### Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

**Edwin G. Knoeß,**

Sohn des verstorb. Valentin Knoeß, Waggoner der 108. Trench Battery, am 25. Sept. 1918 in Frankreich gefallen ist. Beerdigung unter militärischen Ehren am Sonntag, den 31. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2102 Morse Ave., nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Feiler, Mutter, Clifford Knoeß, Bruder, Ruth Knoeß, Schwiegertochter, Heinrich Heine, Onkel, Anna Heine, Tante; nebst Angehörigen. frsa

### Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Private Wm. O. Rautenberg,**

Company A, 59. Infanterie, am 3. Oktober 1918 in Frankreich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 31. Juli, um 1:30 nachm., vom Elternhause, 1113 N. Lincoln Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Wilhelmina Rautenberg, Eltern, Fred, Frau M. Gunderman, August, Emil, Frau M. Haas, Geschwister. frsa

### Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus allen unseren Verwandten und Freunden für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Sohnes und unseres lieben Bruders

**Charles Selonke;**

Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Wir sprechen nochmals unseren herzlichen Dank aus.

Albertina Selonke, Mutter, nebst Familie.

### Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die uns gezeigte Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Ableben meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter. Ferner danken wir Hrn. Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte und Frau Kressen für ihren schönen Gesang.

Ernest Werner und Familie.

### Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die schönen Blumen und die Beteiligung beim Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

**Fred C. Hoff,**

gestorben in Frankreich am 1. Oktober 1918.

### Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebender Erinnerung an meine liebe Gattin

**Marie Lemann,**

welche heute vor einem Jahre, am 30. Juli 1920, dahingeschieden ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Seit du vom Tod dahingerafft;
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt.
Es war Gottes Wille,
Der grimme Tod, er kam;
Dein gutes Herz stand stille,
Für uns bleibt Schmerz und Gram.

Gewidmet vom trauernden Gatten und Sohn.

**E. Muelhoefer & Son**
**Leichenbestatter**
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ta4famomi*

**Eden Friedhof**
schön, hoch und trocken gelegen. Fahrgelegenheit: Irving Park Straßenbahn bis Dunning, von dort per Bus. Tel. Schiller Park 99 J.
Chas. H. Siese, Superintendent.
ma14,1a,3mt

**„EDELWEISS"**
**Restaurant und Cafe**
835 West North Avenue
nahe Clybourn.
Gute Mahlzeiten zu jeder Zeit.
Preise mäßig.
Jeden Abend Tanz und Konzert.
jn4fason3mt

**Nordseite Turn-Halle.**
820 N. Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
nb6fasonmt*

Western Belmont — RIVERVIEW — Clybourn u. Roscoe
Abends 8:30 — De Recat's Smiles of 1921 — abends um 8.
Theatre-Duffield's großartiges FEUERWERK
Samstag, den 30. Juli — Zweites Picknick Swedish-American Athletic ...
Sonntag: Kurländer und Society Picknick.
dofsa

**Chicago Master Bakers Ass'n**
**Pik-Nic**
am Donnerstag, den 4. August 1921, in
**Kolze's Electric Park,**
6353 Irving Park Ave.
Beginn 11 Uhr vorm., Schluß 11 Uhr abds. Beste Erfrischungen und Lunch, Konzert, Tanz, Kegeln, Preise für Frauen, Mädchen, Männer und Knaben; auch Ballspiel, Bäcker versus Müller. Sämtliche Bäcker von Chicago und deren Freunde sind freundlichst eingeladen. Eintritt 50c an der Kasse, 35c durch Mitglieder.
fason

**Piknik und Kegeln**
veranstaltet vom
**Bremer Wohltätigkeits-Verein**
im Maple Grove, 6517 Irving Park Blvd., am Sonntag, den 31. Juli 1921. — Anfang 1 Uhr nachm. Tickets 25c die Person.

**PIKNIK und KEGELN**
veranstaltet vom
**Cleveland Frauen-Verein**
im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., am Mittwoch, den 3. August 1921. Anfang 1 Uhr nachm. Tickets 25c die Person.

**Grosses Piknik und Kegeln**
veranstaltet von der
**Treue Schwestern Loge Nr. 6,**
Orden der Hermanns-Schwestern,
Dienstag, den 2. August 1921, in Harms Park, Belmont und Western Ave. — Anfang 11 Uhr vorm. Eintritt 20c die Person. — Vergnügungen aller Art.

**Wurz'n Sepps**
Originale bayerische Wirtschaft
715—717 North Ave.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
**KONZERT**
Münchener Küche.

**Wurz'n Sepps Sommer-Resort**
Lake Marie, Antioch, Ill.
jetzt offen. m23dofa

TANZ **Zum Grottenkeller** TANZ
729 NORTH AVENUE
Neue Attraktion aus Deutschland eingetroffen:
**Friedel von Berg**
Vortragskünstlerin.
TANZ TANZ j30fason

**Zu den Wiener Herzen**
845 W. North Ave.
Jeden Samstag und Sonntag
**TANZ**
1Ofason

**Freundliche Einladung**
zu den Gottesdiensten in der
**Ersten deutschen Baptisten-Kirche**
Ecke ... Sonntag morgens 9 Uhr 45: Sonntagschule. Um 11 Uhr 30: Predigtgottesdienst. ... Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.

### Neue Goldfunde in Alaska.

Anchorage, Alaska, 30. Juli. Etwa fünfzig Meilen west längs der Regierungseisenbahn sind in der Nähe reichhaltige Goldlager entdeckt worden, und Tausende von Goldsuchern stecken bereits dort „Claims" ab. Im nördlichen Teil des California Creek, nördlich von hier, ist eine achtzig Fuß breite Erzader gefunden worden, die $500 an Gold per Tonne ergibt.

### Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war wie folgt:

National League.

Philadelphia 6, Chicago 2; New York 10, Cincinnati 7; St. Louis 1, Brooklyn 0, Boston-Pittsburger Spiel verregnet.

American League.

Cleveland 3, Boston 0; Detroit 18, Philadelphia 6; andere Spiele verregnet.

Für heute sind folgende Spiele angesetzt:

National League.

Philadelphia in Chicago, zwei Spiele; New York in Cincinnati; Boston in Pittsburg; Brooklyn in St. Louis.

American League.

Chicago in Philadelphia; Detroit in Washington; St. Louis in Boston; Cleveland in New York.

— William Jennings Bryan wird für das Präsidentenamt der Missourier Universität, in Columbia, stark empfohlen.

— 12,000 Leute werden auf eigenes Ersuchen aus der Kriegsflotte entlassen werden, um die Mannschaftsstärke auf 100,000 zu vermindern, wie es der Kongreß beschlossen hat.

— Bei Manövern von Bombenflugzeugen wurden New York und Washington gestern theoretisch völlig vernichtet. Von siebzehn „Bombenwerfern" flogen über diesen Städten und verrichteten das Vernichtungswerk, theoretisch.

* Die Leiche einer Frau, welche am Fuß der 78. Str. im See gefunden worden ist, wurde von Richard C. Gore, 5329 Greenwood Ave., als die seiner Schwester Elizabeth erkannt. Die Tote war 42 Jahre alt.

### Bestehen auf ihrem Recht.

**Erheben Einwände gegen das von Landis aufgesetzte Uebereinkommen.**

Gegen das vom Bundesrichter Landis als Schiedsrichter in der Lohnstreitfrage der Bauhandwerker aufgesetzte allgemeine Uebereinkommen, unter dessen Bedingungen die Arbeit im Baugewerbe wieder aufgenommen werden soll, haben gestern die „Building Construction Employers Association" und der hiesige Baugewerkschaftsrat Einwände erhoben. Angenommen wurde der Entwurf des Uebereinkommens nur von den „Associated Builders".

Die Einwände der Protestierenden erstrecken sich auf die im Entwurf vorgesehene Ausmerzung der „Gemeinschaftlichen Konferenzbehörde", die sich nach Ansicht beider Parteien außerordentlich gut bewährt habe, und deren Ausmerzung nach Ansicht der Protestierenden ein Schritt rückwärts wäre. Der Baugewerkschaftsrat beanstandet außerdem den Passus, der von Arbeitseinstellung und den Strafen handelt. Denn dieser Passus würde das Recht der Selbsthilfe der Arbeiterschaft aufheben. Die organisierte Arbeiterschaft müsse aber unter allen Umständen auf ihrem guten und schwer erkämpften Recht, nach Belieben mit Nichtgewerkschaftlern zu arbeiten oder die Arbeit mit ihnen zu verweigern, bestehen.

Ferner hat die „Chicago Journeymen Plumbers' Protective and Benevolent Association" den Richter um Festsetzung eines Termins zur Schlichtung ihres Streits mit den Dampfleitungseinrichtern gebeten. Sie behauptet, daß die Dampfleitungseinrichter sich die Ausführung von Arbeiten anmaßen, die nur den Plumbern zuständen, und ihnen daher ins Handwerk pfuschten. In dieser Angelegenheit wird wahrscheinlich Montag oder Dienstag vor dem Richter verhandelt werden.

### Ueberführten sich selbst.

**Das behauptet Hilfsstaatsanwalt von den angeklagten Ballspielern.**

Der Prozeß der „Black Sox" Ballspieler, die bekanntlich bezichtigt werden, sich verschworen zu haben, gegen klingende Münze das Meisterschaftsspiel 1919 zu „werfen", geht seinem Ende entgegen.

Die Beweisaufnahme ist abgeschlossen. In seiner Eröffnungsansprache an die Geschworenen bemerkte gestern Hilfsstaatsanwalt Edward Prindeville, die Staatsanwaltschaft könne darauf verzichten, die Angeklagten zu überführen, das hätten diese schon selbst besorgt. „Denn," fuhr er fort, „können Sie noch überzeugendere Beweise verlangen, als die Geständnisse der Angeklagten? Jackson, Cicotte und Williams sind geständig, für lumpige $20,000 das Spiel geworfen, das Publikum und ihre Ehre verkauft zu haben. Sie haben das Sündengeld kollektiert, konnten aber den Mund nicht halten."

Die Eröffnungsansprache wird er Montag fortsetzen. Dienstag abend dürfte das Schicksal der Angeklagten in die Hände der Geschworenen gelegt werden.

### Anscheinend lebensmüde.

**Im Park vergiftet, macht Lucille Tyson widerspruchsvolle Angaben.**

Fräulein Lucille Tyson, 23 Jahre alt, eine Handpflegerin, wurde gestern abend schreiend und sich vor Schmerzen windend auf dem Rasen in der Nähe des Diversey Badestrandes von George Strolf, 6330 George Straße, gefunden. Die Schreie des jungen Mädchens hatten ihn herbeigerufen, und als er sich ihr näherte, sah er jemanden beschleunigten Schrittes sich davonmachen. Strolf hob das Mädchen auf eine Bank und erfuhr, daß es vergiftet sei. „Jemand gab mir 20 Tabletten", erklärte jene dem herbeigerufenen Parkpolizisten Carl Carlson. Einem Arzt von der Town Hall Wache machte sie auf diesbezügliches Befragen die Mitteilung, daß sie das Gift aus eigenem Antriebe zu sich genommen habe.

### „Sonny" Dunn in Haft.

**Wurde mit einer Ladung gestohlenen Schnaps abgefaßt.**

Der in Polizeikreisen sehr bekannte und seit langer Zeit gesuchte „Sonny" Dunn ist verhaftet worden, nachdem er in der Yards Apotheke, 4163 Süd Halsted Straße, eingebrochen war und zehn Kisten Whisky gestohlen hatte. Er raste mit seiner Beute in einer von Sam Sparling, 1216 Süd Spaulding Ave., geführten Kraftwagendroschke die Halsted Straße hinunter, als ein Polizist ihn anhielt. Dunn kletterte aus dem Gefährt heraus und fiel dem Polizisten um den Hals, gleichzeitig Sparling zurufend, er solle mit seiner Ladung davonfahren. Dies tat der auch, wurde jedoch später ebenfalls eingefangen.

### „Zum Grottenkeller."

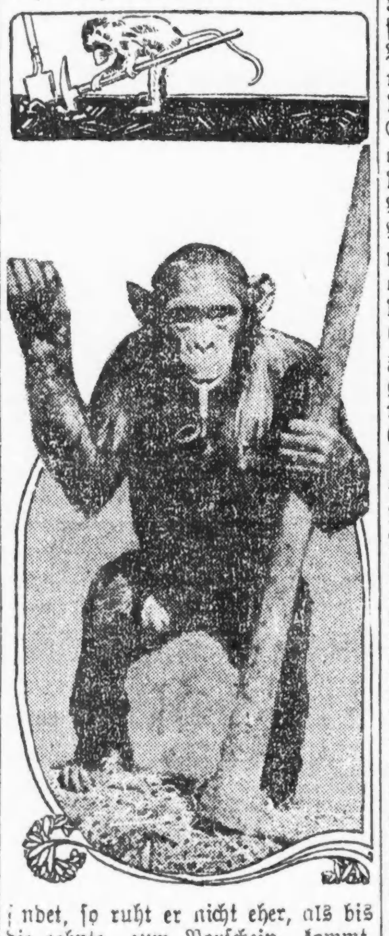
729 W. North Ave.

Ein riesiger Andrang steht heute und morgen in diesem beliebten Familienlokal zu erwarten, so daß jedem nur geraten werden kann, sich rechtzeitig einzufinden. Nichts Geringeres steht auf dem Programm, als das erste Auftreten der bekannten Vortragskünstlerin Anna von Berg aus Berlin. „Ein Schlager ersten Ranges", „noch nie dagewesen", ganz großartig", das sind so einige Urteile von Leuten, welche die Künstlerin gesehen haben. Die tüchtige Hauskapelle wird die Begleitung in bekannter tüchtiger Weise übernehmen und auch fleißig zum Tanz aufspielen. Küche und Keller werden, wie immer, nur das Beste bieten.

### Kapitän Congo.

**Das Oberhaupt der Affengruppe im großen Zirkus.**

Kapitän Congo, Künstler, Elektriker und Mathematiker, steht an der Spitze von mehr als 100 Affen, welche heute mit dem Zirkus Ringling Brothers und Barnum & Bailey eingetroffen sind und von heute an bis zum 14. August im Grant Park zu sehen sind. Die Gesellschaft umfaßt Affen aller Arten und Größen, von den Marmasets des brasilischen Urwaldes, nicht größer als Eichhörnchen, bis zu Black Ben, dem Riesen aus dem Sudan. Alle aber erkennen in „Old Kap Congo" ihr Oberhaupt, weil er der klügste ist. Er kann z. B. zählen. Wenn der Wärter ihm eine Schachtel gibt, welche zehn Kugeln enthalten soll, und er nur neun darin



findet, so ruht er nicht eher, als bis die zehnte zum Vorschein kommt. Tut man Ballons von verschiedenen Farben in seinen Käfig, so sucht er sich den rotesten aus, und so macht er es auch mit Aepfeln. Sein größtes Vergnügen aber ist es, beim Spannen der Drähte der Beleuchtungsanlage im Zirkus mitzuhelfen. Alle Zelte sind elektrisch beleuchtet, ebenso alle Käfige. Die Kabel, welche den Strom zuführen, liegen unter Grund, eines davon geht dicht an Congos Käfig vorüber. Sobald er die Leute, die das Kabel legen, erblickt, klopft der kluge alte Bursche an das Fenster seines Käfigs und beruhigt sich nicht eher, als bis man ihn herausläßt, ihm eine Schaufel gibt und ihn mitgraben läßt. Das hat ihm den Titel „Elektriker" eingetragen.

### Aufruf an alle Bürger deutscher Abkunft.

Die Sängervereinigung Chicago hat für sich Freitag, den 5. August, gewählt, um 8 Uhr abends beginnend, bei der „Pageant of Progreß"-Ausstellung zu singen.

Auf Flachschiffen, welche eng miteinander verbunden sind und wie ein großes Schiff aussehen, versammeln sich unsere Sänger, mindestens 1000 an der Zahl, um unseren deutschen Gesang erklingen zu lassen.

Wir versprechen dem Publikum einen seltenen Genuß, denn wohl noch niemals hat ein solcher Chor ein Konzert auf dem See gegeben.

Da nun doch sehr viele unserer Stammesgenossen die „Pageant of Progreß"-Ausstellung auf dem „Municipal Pier" besuchen werden, richten wir an sie die Bitte, den 5. August als den Besuchstag zu wählen, um den anderen Nationen zu zeigen, daß wir Bürger deutscher Abkunft großen Anteil an den Vorgängen in unserer neuen Heimatstadt nehmen.

Sängervereinigung Chicago,
Alb. Wehrwein, Präs.,
Max Hirsch, Sekr.

### Die Mysterie der Erlösung.

Alle Religionen predigen, daß es eine „Erlösung" gibt, die wir hier ausarbeiten sollen. Was eigentlich mit „Erlösung" gemeint ist und wie wir sie verwirklichen können, soll das Vortragsthema von Frau Dr. Krishna behandeln morgen früh 10 Uhr, im Vereinslokal 1057 Belmont Avenue, Südostecke Seminary, und Sonntag abend 8 Uhr in der Halle 1010 Fine Arts Bldg., Michigan Blvd. Wer Sonntag nicht abkommen kann, ist zu den Dienstagabend-Studienklassen eingeladen. Eintritt frei.

Wer noch Kindersachen hat und sie den kleinen Zöglingen des „Sonnenscheinheims" bei Saalfeld a.d. Saale senden möchte, sollte sie recht bald an Frau Dr. Krishna abliefern, da bald wieder eine große Frachtkiste Sachen an das Heim abgehen wird. Geldsendungen sind ebenfalls willkommen. Obige Adresse.

### Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

Dieses bekannte und beliebte Familienlokal ist in andere Hände übergegangen, und zwar ist Herr Phillipp Zachmann der neue Besitzer. Er wird sich, gerade wie sein Vorgänger, bemühen, den Gästen nur das Beste zu bieten. Eine tüchtige Hauskapelle und der bekannte Komiker Ernst Lennhoefer werden das Unterhaltungsprogramm liefern. Jeden Donnerstag abend Tanz.

### „Bob" Burke gestorben.

**War einst der „Boß" der hiesigen demokratischen Parteimaschine.**

Eine gefallene Größe, ist gestern Robert Emmet Burke, der ehemalige „Boß" der hiesigen demokratischen Parteimaschine, im Alter von 60 Jahren im Michael Reese Hospital gestorben.

Der kleine rundliche „Bob" hat einst in der Lokalpolitik die erste Rolle gespielt. Er war der „Königsmacher" der Partei. Nicht weniger als fünf Bürgermeister hatten ihm ihr Amt zu verdanken.

„Bob" Burke wurde in der jetzigen 21. Ward geboren. Seine öffentliche Tätigkeit begann er als Zeitungsjunge. Dann warf er sich auf Politik und brachte es nach und nach bis zum Ratgeber Carter H. Harrisons. Dieser wurde bekanntlich ermordet. Burke brachte den Sohn des Märtyrers auf den Thron. Jetzt war er der unumschränkte „Boß", der in den Stadtratssitzungen neben dem Stadtoberhaupt saß und dessen Wort bei der Vergebung von Aemtern und Pfründen Gesetz war. Während der Amtszeit Harrisons des Jüngeren war Burke für und gegen das Stadtoberhaupt. Er wurde der Vorsitzer der County Democracy of Cook County und dann wieder der Vorsitzer der Cook County Democratic Organisation. Er war der Leiter des berühmten „Democratic Marching Club".

Selbst William J. Bryan verschmähte während einer seiner Präsidentschafts-Kampagnen nicht, den Rat des hier allgewichtigen Politikanten einzuholen. Dann brach Hader in der Partei aus. Die Parteiverbände lösten sich auf. Burke wurde bezichtigt, $6000 unterschlagen zu haben. Als Antwort reichte der Beklagte eine Klage auf $20,000 Schadenersatz ein. Während seines Amtstermins als städtischer Oelinspektor wurde er bezichtigt, $38,000 an Gebühren unterschlagen zu haben. Er gewann den Prozeß erhielt aber die beschlagnahmte Summe nie zurück. Der Mann, dessen Vermögen einst auf $500,000 geschätzt wurde, ist als armer Mann gestorben. Er wohnte im Hause 1432 N. La Salle Straße, in nächster Nähe seiner Geburtsstätte. Das Begräbnis findet Montag von der Kirche der Unbefleckten Empfängnis aus nach dem Kalvarienfriedhof statt.

### Cannstatter Volksfest.

**Es findet in Brands Park am 21. und 22. August statt.**

Das vom Schwabenverein alljährlich veranstaltete Cannstatter Volksfest — im Volksmunde meistens kurzweg Schwabenpiknik genannt— findet in diesem Jahre am Sonntag dem 21. und Montag dem 22. August statt. Als Festplatz ist wieder der Brands Park, an Elston und Belmont Avenue, gewählt worden und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das diesjährige Fest sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen.

Näheres über die Veranstaltung wird von dem Festausschuß später bekannt gegeben werden. Alle Diejenigen, welche in den Bühnenspielen — in der Kindervorstellung mit Umzug am nachmittag und in der Festaufführung am Abend — mitwirkenwollen, sind ersucht, sich am Montag, dem 1. August, zwischen 7 und 8 Uhr abends, im Schwabenzimmer der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Straße, bei dem Spielleiter Jose Tanner anzumelden. Gebraucht werden hauptsächlich Knaben und Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren.

### Erreicht seinen Zweck.

**Der Gattenmörder Brykajlo entzieht sich durch Hunger der Strafe.**

Andrew Brykajlo, welcher im vergangenen April in seiner Wohnung 1755 North Ave. seine Frau erschossen hat und drei Wochen später im Gefängnis einen Hungerstreik begann, um auf diese Weise den Tod auf dem Schaffott zu vermeiden, hat sein Ziel erreicht. Er ist im Countyhospital gestorben. Als Brykajlo zuerst die Absicht aussprach, den Hungertod sterben zu wollen, maß man seinem Entschluß keine besondere Wichtigkeit bei, als er jedoch beharrlich die Aufnahme von Nahrung verweigerte und dabei immer mehr abnahm, versuchte man, durch zwangsweise Ernährung ihn am Leben zu erhalten, jedoch vergeblich. Als er nach einem Fasten von 66 Tagen starb, war er zu einem vollständigen Skelett abgemagert.

### Edelweiß Restaurant.

835 W. North Ave.

Der neue Besitzer dieses altrenommierten Familienlokals Peter Walcher, der von Carl Ney als Geschäftsführer unterstützt wird, wird alles versuchen, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Schmackhaft zubereitete Speisen und ein mit besonderer Sorgfalt zubereitetes Sonntagsdinner zu mäßigen Preisen, gute Getränke, reichhaltige musikalische sowie andere Unterhaltung werden stets zu finden sein, auch wird in dem großen Saal an jedem Abend getanzt. Alle Freunde, insbesondere die früheren Stammgäste des „Edelweiß", sind herzlich eingeladen.

### Frühschoppenkonzert.

Jeden Sonntag morgen, von 9 bis 1 Uhr, findet in Oscar Lists New Style Inn, 1557 Clybourn Ave., gemütlicher Frühschoppen statt. Für gute Getränke, Leberknödel und andere Delikatessen in bekannter Güte sorgt der tüchtige Wirt; außerdem gibt es etwas fürs Gemüt, nämlich Zithervorträge des bekannten Zithervirtuosen Charles Hopfner. Alle Freunde sind eingeladen.

### Die russische Hungersnot.

**Budennys Kosaken und Tartaren drohen mit Einfall in Polen. — Mittelrußland am Verhungern.**

Berlin, 30. Juli. Die Sowjetregierung wird des amerikanischen Handelssekretärs Hoover Bedingung der Hilfeleistung, daß nämlich alle gefangen gehaltenen Amerikaner sofort freigelassen und außer Landes gebracht werden, annehmen und nur geringfügige Gegenbedingungen der Freilassung von gewissen politischen Gefangenen in amerikanischen Gefängnissen stellen. General Budenny steht mit 60,000 disziplinlosen Kosaken und Tartaren in Weißrußland, an der Grenze von Polen, und da es diesen Massen an Nahrung gebricht, so mögen sie irgend einen Augenblick Polen überschwemmen und es ausplündern. In der polnischen Bevölkerung herrscht darob furchtbarer Schrecken. Mittelrußland ist tatsächlich dem Hungertode preisgegeben, wenn nicht schleunigst Hilfe kommt, denn die Ernte ist so knapp ausgefallen, daß sie kaum zwei Monate zur Ernährung der Bevölkerung ausreicht. Die Bauern ernten das unreife Mais ein, zu Tausenden flüchten sie, an den Landstraßen fallen die Menschen verhungernd hin und sterben. In den Städten ist das Grausen noch schlimmer, und nur die eiserne Manneszucht der Bolschewikiregierung hat bislang ein unbeschreibliches Chaos verhütet.

Riga, 30. Juli. Die russische Regierung hat Handelssekretär Hoovers Bedingungen angenommen. Die Antwort, welche von Leo Kameneff, Vorsitzer des nichtparteiischen, nichtpolitischen Hungersnothilfsausschusses, unterzeichnet ist, lautete wie folgt:

Die russische Regierung hat von den Vorschlägen Herbert Hoovers im Namen der amerikanischen Hilfsgesellschaft vernommen und findet sie völlig annehmbar, einschließlich der Frage der Freilassung amerikanischer Bürger. Die russische Regierung findet es notwendig, baldmöglichst die genauen Bedingungen festzustellen, unter denen die sofortige Aufnahme der Beziehungen beginnen kann. Ihre humanen Absichten garantieren die Speisung, ärztliche Hilfe und Kleidung für die Million Kinder und Invaliden. Zu diesem Zweck hält es die russische Regierung für nützlich, daß Direktor Brown oder irgend ein anderer Bevollmächtigter sofort zu den Verhandlungen nach Moskau, Riga oder Reval komme. Die russische Regierung erwartet eine schnelle Antwort, die den Ort und die Zeit für die Verhandlungen angibt."

Frau Margaret Harrison, ein weiblicher Berichterstatter aus Baltimore, ist aus der russischen Gefangenschaft erlöst worden und heute hier eingetroffen.

Senator France, welcher Frl. Harrisons Freilassung erwirkt und, da er seine Studien in Rußland beendigt, sie nach hier zurückbegleitet hatte, äußerte sich abermals entschieden zu Gunsten der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland. In Moskau hatte er eine Unterredung mit dem Sowjetpremier Lenine. Frl. Harrison hat unter ihrer Gefangenschaft nicht schlimm gelitten.

### Mord auf hoher See.

Milwaukee, 30. Juli. Der 35-jährige Obermaschinist Frank McCauley vom Dampfer Patrick Henry von der Diamondlinie ist, wie sein Vater, der Kapitän des Schiffs, funkentelegraphisch nach hier gemeldet hat, „über Bord verloren" gegangen und vermutlich ermordet worden. Seiner Braut, Frl. Rose Hansen, hatte Frank unlängst geschrieben, er habe vier unbotmäßige Leute unlängst in Ketten legen müssen und fürchte deren Rache. Es heißt, daß der Mann von ihnen ermordet und über Bord geworfen wurde.

— $60,000 sind zu einem zweiten Fonds von $100,000 für Marie Curie, die Miterfinderin des Radium, gesammelt worden; der Fonds soll nach Frau Curies Tode zu Stipendien für amerikanische Studenten der Chemie in Paris verwendet werden.

— Die Gattin des berühmten New Yorker Arztes Dr. Robert T. Morris hat sich scheiden lassen und erhält $5100 das Jahr Nährgeld. Ihr Gatte war mit einem hübschen Frauenzimmer durch die kanadische Wildnis gereist. Der Arzt hatte in verschiedenen wissenschaftlichen Artikeln über die Psychologie der Liebe den Standpunkt vertreten, daß es überhaupt keine Liebe gebe.

— Die ehemalige Chicagoer Schullehrerin Frl. Tessie von Arsdale, 729 N. Springfield Ave., Chicago, wurde in Omaha auf Veranlassung ihrer in Sioux City wohnenden Familie zu ihrem eigenen Schutz verhaftet und bezichtigte W. J. Welsh, der die Familie vertrat, daß er sie kurz vor der Trauung mit ihr verlassen habe und an ihrem Fall schuld sei. Welsh wurde dann auch eingesperrt.

— Der fünfzehnjährige Alvah Hill, Sohn eines Kaufmannes in der S. Water Str., Chicago, bei einem Onkel in Peoria auf Besuch, nahm dort Montag auf der Straße mehrere Zwanzigdollarscheine aus Tasche, was ein Unbekannter sah. Kurz darauf wurde der Junge von zwei Männern und einer Frau, die in einem Kraftwagen saßen, ergriffen, mit Chloroform betäubt und gefesselt nach Davenport in ein Haus gebracht, sobald er zu sich kam, aber freigelassen. Zu Fuß und geschunden kam er gestern wieder in Peoria an.

**Leset die „Sonntagpost".**

**A. SCHLESINGER**
644 North Avenue
Tel., Lincoln 359 — CHICAGO, ILL.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bis Mittag
Victrolas und Grafonolas für Bar oder auf Abzahlung. Vier Monate wird für Bar gerechnet.

**Die August-Platten sind hier**

85c E7138—Wenn Zwei sich lieben. Gesungen von Kurt Rasquin. Norderpreß. Gesungen von Kurt Rasquin.
85 E7139—Räuberleben. Gesungen vom Manhattan Quartett. Wanderlieder-Potpourri. Gesungen vom Manhattan Quartett.
85c E7140—Marien-Polka. Gespielt vom Neustätter Orchester. Herzallerliebste. Gespielt vom Neustatter Orchester.

Ueber die untenstehenden Victor Platten haben wir nicht viel zu sagen, selbe sprechen für sich selbst.

$1.35 68289—Trink'n wir noch 'n Tröpfchen—Parodie. Volkslieder — Couplet. Gesungen von Oscar Stolberg.
85 63150—Dann schließ in dein Gebet mich ein. Warum bist du so ferne? Gesungen vom Paragon Quartett.
85c 63151—Lebt wohl, ihr blauen Augen. Städtlein traut. Gesungen vom Paragon Quartett.
85c 63155—Nachtgesang. Ich grüße Dich! Gesungen vom Paragon Quartett.
85c 67141—Der Hochzeitlader. Komisch. Von Hans Bläbel. Das Zufallskind. Komisch. Von demselben.
85c 67821—Was Gott tut, das ist wohlgetan! Jesus meine Zuversicht! Gesungen vom Apollo Quartett.
85c 67843—Hoheit tanzt Walzer (Das Lercherl von Hernals). Sterne der Nacht. Duett, gesungen von Nettie Pribyl und Emil Münch.
85c 67985—Treue Liebe. Freut euch des Lebens. Gesungen von Frida Benneche.
85c 69056—Kommt a Vogerl geflogen. Wenn ich ein Vöglein wär. Gesungen von Frida Benneche.
85c 69141—Der kreuzfidele Kupferschmied. Das Bienenhaus. Viktorkapelle mit Chorgesang.
85c 69503—Mei Glück is a Hütterl. Herzig's liab's Schatzerl. Gesungen von Jakob Jost.
85c 69511—Der alte Reiter und sein Mantel. Verlassen. Gesungen von Carl Schlegel.
85c 69520—Junggesellen-Marsch. Kärntner Liedermarsch. Gesungen von Hans Seifert.
85c 69678—Es hat die Rose sich beklagt. Die weiße Taube. Gesungen von Tonika Freese.
$1.35 68468—Der Rosenkavalier (1. Teil). Der Rosenkavalier (2. Teil). Gespielt vom Neuen Tonkünstler Orchester.
85c 63431—Das ist der Tag des Herrn. Der Studenten Nachtgesang. Gesungen vom Manhattan Quartett.
85c 63180—Auf dem Wege nach der Kirche. Weit, weit in die Ferne ziehe ich. Gespielt von der Ungarischen Zigeuner-Kapelle.
85c 67022—Frühlingstag-Polka. Grazer Ländler. Gespielt von der Wiener Bürgerkapelle.
85c 67024—Perlacher Ländler. Rammersdorfer Ländler. Gespielt vom Apollo Orchester.
85c 67887—Deutschmeister-Liebchen, Schottisch. Im Röselhof, Schottisch. Gespielt von der Bayrischen Bauernkapelle.
85c 69226—Klein Schottisch. Alpinia Bayrisch, Polka. Gespielt von der Salzburger Bauernkapelle.
85c 72351—Fallende Blätter, Walzer. Walzer aus „Die lustige Witwe". Orchester.
$1.00 45102—Träumerei, Violoncello. Ein Traum. Gespielt von Hans Kindler.
$1.75 74197—Caprice Viennois. Violinsolo. Gespielt von Fritz Kreisler.
$1.75 74627—Blaue Donau Walzer. Gespielt vom Philadelphia Symphonie-Orchester.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt gegen eine Gebühr von 1 bis 3 Platten 15c, von 3 Platten und aufwärts 25c.

HIS MASTER'S VOICE — Columbia Records — Note the Notes

Verlangen Sie unseren freien Katalog.

### Das Fest der Alten.

**Old Settlers Piknik am kommenden Montag in Brands Park.**

Einer schönen alten Sitte folgend, wird die Chicago Turngemeinde es auch in diesem Jahre nicht verabsäumen, das Fest der alten Ansiedler — auch unter dem Namen „Old Settlers Picnic" bekannt — abzuhalten, und zwar ist wiederum Brands Park an Elston nahe Belmont Avenue zu Festplatz ausgesucht worden. Der Festtag ist der nächste Montag.

Die eigentliche Festrede wird am Abend der Kongreßabgeordnete Fred Britten halten. Wie in früheren Jahren wird der Preistanz der Alten, der um 5 Uhr nachmittags stattfindet, eine besondere Anziehungskraft ausüben, auch sonst ist nicht nur für die Alten, sondern auch für ihre Kinder und Enkel, ja sogar für die Urenkel für allerlei Unterhaltung und Vergnügen gesorgt. Ballmanns Kapelle wird die Festmusik liefern; auch für das leibliche Wohl ist aufs beste Vorsorge getroffen.

Manch alte Freundschaft unter den alten Damen und Herren wird da wieder aufgefrischt, und manche, die sich seit Jahren nicht gesehen haben, finden sich wieder zusammen.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnisbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1897 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr berschritten haben. Wertvolle Medaillen sind gestiftet worden für die älteste Ansiedlerin, oder den ältesten Ansiedler, für dasjenige Familienoberhaupt, welches die meisten Kinder aufzuweisen hat, und viele andere.

### Volksfest der Plattd. Gilden.

Am Sonntag, dem 7. August, feiern die plattdeutschen Gilden ihr jährliches Volksfest im Riverview Park. An den folgenden drei Tagen findet der sich alle zwei Jahre wiederholende Konvent der „Grotgilde" statt. — Die Volksfeste der Gilden erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit im deutschen Publikum, waren doch im letzten Jahre mehr denn 10,000 Besucher zu verzeichnen. Da die Gilden sich nicht nur aus Plattdeutschen zusammensetzen, sondern Deutsche aller Stämme in sich vereinigen, ist der große Erfolg der Volksfeste erklärlich. Es wird den Besuchern auch so Manches geboten, welches man auf anderen derartigen Festen schmerzlich vermißt. Die echte deutsche Gemütlichkeit und das Bestreben, Jedem gerecht zu werden und die „Geldmacherei" auszuschalten. An Genüssen aller Art wird keiner zu kurz kommen. Der Burenkrug mit seiner echt deutschen Kapelle, welche uns die schönen alten Volksweisen zu Gehör bringt; die originelle Aal-, Wurst- und Candywürfelbuden, welche stets von Tausenden umlagert sind; die Wettspiele für große und kleine Kinder und andere hübsche Ueberraschungen, erweisen sich stets als größte Zugkraft.

### Der Bruder störte.

**Brachte dem Anbeter der Schwester eine Wunde bei.**

Der Polizist der Town Hall Wache Glen Dawson hat eine klaffende Wunde am Kopfe, und Frank Osborn, 3416 Southport Ave., sitzt hinter Schloß und Riegel, und das ist bei einem gestörten Stelldichein herausgekommen. Dawson hatte angeblich ein solches mit Frau Neil Stair aus Texas, Osborns Schwester, vereinbart, nachdem er die bei ihrem Bruder auf Besuch Weilende soeben kennen gelernt hatte. Osborn wollte indessen von dem Techtelmechtel nichts wissen und überfiel den Polizisten.

### Teutonic Americans.

Die „Teutonic Americans" veranstalten ihr Sommerfest am Sonntag, dem 7. August, im Eureka Park, 3424 Irving Park Ave. Wie alle Jahre wird es auch diesmal ein echtdeutsches Familienfest sein, auf dem Jung und Alt frohe Geselligkeit und harmlose Belustigung finden wird. Ganz besonders ist für gute Musik, die auch zum Tanzen aufspielen wird, und für ... Kinderspiele gesorgt, so daß jeder, der sich einen Tag auf gut deutsche Art vergnügen will, dort seine Rechnung findet. Alle Freunde deutscher Gemütlichkeit sind mit Kind und Kegel eingeladen. Offiziell beginnt das Fest um 2 Uhr nachmittags und dauert bis in die Nacht hinein. Es kommen aber auch schon Familien am Morgen und verzehren ihr Mittagsmahl im Grünen. Eintritt an der Kasse 50c, Kinder frei.

### Zum „Komiker Seppl".

Gar mancher wundert sich, wie es Josef Hutter, oder wie ihn seine Gäste kurzweg nennen, der „Komiker Seppl", möglich macht, unter derzeitigen Verhältnissen eine so zahlreiche Künstlerschar und ein an Abwechslung fast überreiches Programm zu offerieren. Zu den dort auftretenden Sternen gehört das Duettistenpaar Frl. Milly Mayerhofer und Herr Jean Wormser; das Tiroler-Terzett „D' Brünsteiner", Lahls Streichquartett, die Sopranistin Rose Maurer, die Altistin „Käthe" und der Schweizer Naturjodler Hans Steck. Ferner gibt es von jetzt ab unter der artistischen Leitung von J. Wormser jede Woche eine neue drastische Posse.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princeß. — „The Bat."

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verkaufen Sie uns Ihre freie Zeit!**

Ich werde Sie ein Geschäft lehren, das Sie in zwei Wochen erlernen können, worin andere Männer wie Sie so hoch wie $100 die Woche verdienen in ihrer freien Zeit. Wenn Sie ehrgeizig sind und genau die Anweisungen befolgen auf ein sauberes, sehr gutes, erstklassiges Angebot hier in Chicago, mit einer verantwortlichen Firma. Kommen Sie zu dem Manager von 9 morgens bis 9 abends.

Wm. Zelosky Co., 3553 N. Western Ave. 30jl1wX

**Verlangt: Verkäufer. Eine altetablierte Trust Co. plant ein Banking Discounts Issue und offeriert Gehalt und liberale Kommission. Beweisen Sie uns, daß Sie erfolgreich sind, und wir offerieren Ihnen sofort eine Verkaufs-Office. 168 N. Michigan Ave., Zimmer 200.** 28jul2wX

**Verlangt: Schlächter für unser Commissary. Vorzusprechen auf dem 5. Floor. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Straße.**

**Verlangt: Mann, um jeden Nachmittag Flaschen zu waschen. 1552 Clybourn Ave., Laden.**

**Verlangt: Erfahrener „all around" Wurstmacher. 55c die Stunde. 1100 Marquette Road, Ecke 67. und Aberdeen Straße.**

Verlangt: Junger Mann zum Geschirrwaschen. 109 W. Superior Str.

Verlangt: Geschirrwascher für nachts, von 10 abends bis 8 morgens. Up-to-Date Restaurant, 1602 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer für Linotype-Maschine wird gesucht von der Excelsior Publ. Co., 368 Milwaukee Str., Milwaukee, Wisconsin. frsason

Verlangt: Ham Boner und Wrappers. — United Butchers Packing Co., 911—913 West Fulton Str. do—son

Verlangt: Verkäufer und Sales Manager; gute Gelegenheit für richtigen Mann; kann $50 bis $100 die Woche verdienen. Nachzufragen: 227 W. Division Str., nahe Wells. dosamo

Verlangt: Porter. 729 W. North Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cake, Nachtarbeit, 50 Meilen von Chicago. Sprecht vor um weitere Auskunft Samstag im unteren Floor, Foerster, 533 Monticello Ave., Chicago.

Verlangt: Erfahrener Metall-Tinner. Groen Mfg. Co., 4535 Armitage Ave.

Verlangt: Mann, der Painting und Carpenterarbeit tun kann. 116 W. Ohio Str.

Verlangt: Erfahrener Schmiedhelfer [illegible] Finisher. 6010 N. Clark Str. fason

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann und Painten versteht, sowie sich sonst nützlich machen will. 8139 S. Halsted Str.

Verlangt: Linotype-Operateur für deutsche Maschine, Union-Lohn, Nicht-Union Druckerei, Kein Streik. Eden Publishing House, 1716 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. somosa

Verlangt: Agenten, neuer 10c-Artikel, große Nachfrage. Servall Co., 538 S. Dearborn Str.

## Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar zum Reinmachen von Dentists- und Doktors-Office. Zwei Zimmer für die Arbeit. 2303 N. California Ave. dofrsa

## Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. Tel. Diversey 4932. sa—diX

Gesucht, Chef, guter, sparsamer Koch, auch Combination, sucht sofort Platz. Adr.: Harry H. Mellar, 545 N. Dearborn Str.

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger und Calsominer mit Werkzeug sucht Arbeit. Telephon Lincoln 4628. fason

Gesucht: Mann, vertraut mit allen elektrischen Alarm-Systemen und Maintenance-Arbeiten, sucht Stellung. Adr.: F 417 Abendpost. sa—doX

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei. Tell, 6788 Lafayette Ave.

Gesucht: Selbständiger Bäcker, verheiratet, sucht stetige Stellung. 1417 Melrose Str. fason

Gesucht: Ein ehrlicher, fleißiger, älterer Mann wünscht irgend eine Arbeit in oder außer der Stadt. Adr.: R 796 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Painter und Finisher sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Tel. Kildare 1953 oder Adr.: R 800 Abendpost. sa—miX

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutsch-Ungar sucht Arbeit irgendwelcher Art. 1859 N. Spaulding Ave. fason

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Arbeit; nimmt kleinen Lohn. Adr.: R 807 Abendpost.

Gesucht: Bäckerhelfer, noch jüngerer Mann, wünscht stetige Arbeit. Telephoniert Haymarket 899. Fragt nach Zimmer 18.

Gesucht: Junge, 18 Jahre, will das Automobilgeschäft lernen. 3022 Lock Str., zweiter Floor, Hönlh.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung, ist bewandert mit Werkzeug, bedient auch Elevator. A. Reist, 1711 Wells Str., Phone Lincoln 2365. fasonmo

Gesucht: Butcher sucht Stellung in Shop, wo er das Shoptenden erlernen kann, Stadt oder Land. Adr.: R. 810. Abendpost. fason

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle an Brot, Cake oder Rolls, als zweite oder dritte Hand; verheirateter Mann; stetig oder zur Aushilfe. A. Meyer, Telephon Humboldt 5905. frsa

Gesucht: Aelterer, frisch eingewanderter Mann sucht leichte Arbeit in der Bäckerei, hat langjährige Erfahrung; oder andere Arbeit. sieht nicht auf hohen Lohn. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen, Adam Schwepler, 619 Center Straße. frsafo

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art; kann gut mit Pferden umgehen. Adr.: R 748 Abendpost. fr—diX

Gesucht: Schweizerbursche, 22 Jahre, hat gute Kenntnisse von Automobilen sowie Reparaturen, sucht sofortige Beschäftigung; mache auch irgend eine Arbeit. Referenzen. Gebe auf gute Behandlung mehr als auf hohen Lohn. Adr.: R 783 Abendpost. frsa

Gesucht: Schmied an leichter Arbeit, versteht auch etwas von Automobilen, wünscht stetige Arbeit bei mäßigem Lohn. Wolf, 2240 Clybourn Ave. frsa

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, um das Bäckergeschäft zu erlernen. H. Gabke, Tel. Wentworth 3321 J. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle, das Bäckergeschäft zu erlernen. Tel. Lincoln 3666. dofrsa

Gesucht: Mann mittleren Alters, vertraut mit Boilers und Reparaturen, sucht Stelle. — Ernst Urban, 541 N. Wells Str., Chicago.

Gesucht: Elektriker, junger arbeitswilliger, sucht berufliche Stellung für Reparatur und Installation von Motor und Lichtanlagen. Gefl. Offerten an G. Muther, 1825 Larrabee Straße. di—son

Gesucht: Erfahrener Paperhanger, Decorator und Painter sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Schreibt J. Ebekel, 1748 Hudson Ave. 11jl.3wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Verlangt: Ein ehrliches Storemädchen für Bäckerei. 4113 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Erster Klasse Finishers an Sweaters; hoher Lohn, [illegible] Arbeit. Sofort nachzufragen. Kedzie Knitting Mills, 1617 So. Kedzie Ave. dofrsa

Verlangt: Kellnerin. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Dinner-Waitreß; keine Sonntagsarbeit. 129 N. Halsted Str., 2. Floor. faso

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

**Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4 Personen. Kein Waschen. 6 Zimmer-Apartment. $12 die Woche; Privatzimmer und Bad. 5049 Sheridan Road. Tel. Edgewater 9067.** frsa

Verlangt: Auf Farm nahe Chicago, ältere Frau, auf Kinder aufzupassen und etwas im Haus zu helfen; gutes Heim. Nachzufragen: 2207 Roscoe Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Beaufsichtigung des Baby behilflich zu sein, volle oder teilweise Zeit. 2111 N. Kimball Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für richtiges Mädchen. Zu erfragen: 25 Crescent Place, Wilmette, oder Telephon Wilmette 2003. frsason

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, keine Wäsche. 1241 Eddy Str. Tel. Lake View 4319. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; zwei in Familie. Wolin, 3271 Altgeld Str., nahe Logan Square. frsa

Verlangt: Gutes deutsches oder österreich. Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. 4530 N. Monticello Ave. Tel. Irving 1319. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute einfache Köchin. Tel. Nevada 7443. frsason

Verlangt: Eine Frau, um in der Küche mitzuhelfen. 2022 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; gutes Heim. F. Arnold, 5488 Everett Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Laden 5122 S. State Str. Tel. Oakland 2590.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kein Waschen; Lohn $18. 828 Michigan Ave., nahe Main Str., Evanston. Tel. Evanston 4705. fason

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre, bei der Hausarbeit zu helfen. 4336 N. Western Ave. Lorraine Sweet Shop

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, arbeitende Erwachsene. 6153 Vernon Ave. Tel. Normal 610.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kommt Sonntag morgen. Wilde, 5845 Michigan Ave., 2. Flat. fason

Verlangt: Mädchen, erfahren in Hausarbeit; gute Bezahlung, kein Waschen, angenehmer Platz. 5021 Grand Blvd., 2. Apt. Tel. Drexel 2996. fason

Verlangt: Waschfrau für halben Tag wöchentlich. H. Frey, 2136 Warner Ave. Tel. Graceland 803.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Hotel, nahe South Haven, Mich.; leichte Stelle, gu[t] Lohn, Näheres bei Welk, 4316 Fullerton Ave. Tel. Albany 1731.

Verlangt: Mädchen, beim Ofen zu helfen in Restaurant. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen; Mann und Frau, Extra-Waschfrau, Südseite. Telephon Midway 1004. dosa

Verlangt: Gute Köchin in privatem Damen-Altenheim. Tel. Ravenswood 2802. dosa

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin, keine Hausarbeit, muß gute Referenzen haben; leichter Platz, guter Lohn. Nachzufragen: Madison Park Hotel, Hyde Park Blvd., Room 803, zwischen 1 und 3 nachm. frsafo

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen von 8 bis 2, sechs Tage die Woche. 1778 Clybourn Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Tel. Juniper 5270. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer-Apartment, vier Erwachs[ene]. Telephon Evanston 3001. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Kommt oder schreibt. A. Ehrman, 3929 Jackson Blvd. Tel. Kedzie 2889. 26jl1wX

Verlangt: Haushälterin oder Ehepaar für Haushaltung bei Witwer mit Baby; Empfehlungen erwünscht, Nordseite Apartment. Adr.: Z 229 Abendpost. 25jl1w

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsches älteres Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie; kann auch kochen. Bitte selber vorzusprechen. Mayer, 4839 Laflin Str., 1. Floor, hinten. fasomo

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen, sechs Monate im Lande, sucht Hausarbeit; kein Kochen. 1515 W. 51. Str.

Gesucht: Wienerin, anfangs 30er, gute Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin für einen Mann oder zum „Nursen". Adr.: 406 Abdpost.

Gesucht: Deutschösterreich. Mädchen, frisch eingewandert, in allen Arbeiten Erfahrung, spricht italienisch und französisch, sucht passende Stellung in besserem Hause. 2818 N. Fairfield Ave., 2. Floor. Tel. Armitage 2530.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1751 Cornelia Ave. Tel. Graceland 5095. faso

Gesucht: Kräftige, deutsche Frau, stetige Arbeiterin, sucht Platz für Geschirrwaschen, wenn möglich kurze Stunden, oder Fabrikarbeit. — Phone Graceland 1511.

Gesucht: Mädchen, 8 Monate im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit bei christlicher Familie. Bitte vorzusprechen. Z. Raab, 1237 Maplewood Ave., hinten. fason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder zum Geschirrwaschen; nicht am Platze schlafen; keine Kinder. M. J., 845 W. North Ave., Hinterhaus. fason

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen, 30 Jahre alt, sechs Wochen im Land, sucht stetigen Platz für Hausarbeit. K., 810 Sedgwick Straße. fason

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Vater und Söhnen; nimmt auch Krankenpflege, Westseite vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen, 1328 Barry Ave., 2. Flat, 'Phone: Lake View 3308. frsa

Gesucht: Gute Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Meta Schultz, 429 Belden Ave. Tel. Lincoln 7029 J. do—son

## Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

## Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Verlangt: Junge Frauen,**
um Krankenwärterin-Kurs in großem Hospital in Chicago durchzumachen. Pflegerinnen erhalten $7 den Tag. Wir senden Euch gerne Katalog und geben alle weitere Auskunft. — Westside Hospital, 1850 W. Harrison Straße, Chicago. 1jl1mtX

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8269. 23jl.fason*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dezsafonmi*

## Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef C. Hansen 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm. Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Wolfe deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5sep*X

Herman Malling, deutscher Rechtsanwalt. 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511. Telephon: Central 6609. Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn.3mtX

John B. Frucht, deutscher Rechtsanwalt — 720 [illegible] Gebäude, Chicago, Jll. [illegible]: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden Morgens 9 bis Abends 8 Uhr 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat. 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

**Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue.** 30dez*X

## Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel 225 W. Washington Str. Abendpost Office *X

## Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein anständiger Mann mit Ersparnissen wünscht die Bekanntschaft einer Witfrau von 55 bis 60 Jahren zwecks Heirat. Adr.: R 806 Abendpost.

## Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmerflat, $45, Ofenheizung. Tel. Wellington 9378. faso

Zu vermieten: 4-Zimmerflat an zwei ruhige Leute. 2014 Clifton Ave.

Zu vermieten: Eine neue Garage. 1707 Dayton Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, elektr. Licht, Telephon. Anfragen den 31. Juli. — 2610 Seminary Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer, mit elektr. Licht, Bad, Ofenheizung; Preis $30. 1871 Howe Str. Tel.: Diversey 5421. fason

Zu vermieten: Garage, elektr. Licht. 3933 Greenview Ave. dosa

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, möbliert, Ofenheizung, elektr. Licht, rein, Gas, [illegible] $60 monatlich oder wenn Möbel gekauft für $300 zu $35 monatlich. 1922 Winnemac Ave., nahe Robey Str. Nähere Auskunft 3902 Broadway, im Store. frsason

## Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Möblierte Zimmer zu vermieten. 739 No. Clark Str. fason

Vermiete zwei große Haushaltungszimmer; Bad, elektr. Licht. 2280 Clybourn Avenue. fason

Vermiete Zimmer an anständigen Mann, auf Wunsch mit Kochgelegenheit. 1628 Clybourn Ave. fasomo

Junger, netter Mann findet gutes Heim bei deutscher Frau. 2244 Larrabee Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, auch Haushaltungszimmer. 1612 Clybourn Ave., Ecke North Ave., 2 Treppen, links.

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Board. 822 North Ave., 2. Treppe, Front.

Zu vermieten: Möbliertes 3-Zimmer-Apartm. $9 die Woche. Tel. Lincoln 6092.

Zu vermieten: Zwei große einzelne Zimmer für leichte Haushaltung. 601 West Madison Str., Zimmer 17.

Zu vermieten: Separates, großes, freundliches Frontzimmer mit guter Kost, billig, Bad, Telephon; auch für zwei passend; privat; welche ein gutes Heim suchen, nahe Park. 1921 Lincoln Ave., 1. Flat, zwischen Wisconsin und Center Str.

Zu vermieten: Zwei möblierte Schlafzimmer. 1705 North Park Ave., 3. Apt. Telephon Diversey 8341. fason

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer. 307 North Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Privatfamilie. 1433 N. Wells Str., 3. Apt. Tel. Superior 1861. frsason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, großes Frontzimmer, passend für zwei; gute Carverbindung. 1631 N. Halsted Str. misa

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, an Herrn. Gute Carverbindung; nahe Park. 664 Melrose Str., 2. Flat. Tel. Buckingham 3277. frsafo

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $5.00. 2047 Dayton Str. frsason

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten an besseren Herrn bei alleinstehender Frau. 717 Wellington Ave. mi-moX

## Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche 5- oder 6-Zimmerflat, Nordseite, solide Leute, drei Erwachsene. A. Fenster, 859 Wrightwood Ave. fason

Zu mieten gesucht: Mann und Frau suchen 3 Zimmer, Küche und Toilet, Nordseite. F. Roederer, 5100 Byron Str. Tel. Kildare 6641. fason

Zu mieten gesucht: 4—5-Zimmer Haus, nicht über $20, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: R 795 Abendpost. fasomo

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer, Furnaceheizung, Nordseite oder Albany Park, nahe Hochbahn; Ehepaar. Adr.: R 789 Abendpost. fason

Suche gutes Heim für Knaben von 5 Jahren bei deutscher Familie. Antworten mit Preisangabe per Woche. Adr.: R 799 Abendpost. fason

## Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein Roominghaus auf der Nordseite, hat 28 Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht. Telephoniert: Superior 1887 an irgend einem Vormittag, oder geht zu Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frsafo

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, alter Platz, mit 4-Zimmerflat, Bad, elektr. Licht; Miete $35, noch 2½ Jahre Lease; großer Stock, gute Fixtures; nur $1800. Tel. Canal 2443. do—son

Zu verkaufen: Butchershop und Grocery, Nordseite, westlich von Cicero, 10 Jahre im Geschäft, gute Gelegenheit für einen Butcher. Bargain. Telephon Belmont 7867. frsafo

Zu verkaufen: 707 Wrightwood Ave., Store, 2 Flats, Bad und Elektr.; keine Leases; $1500 Anzahlung; nur $6250. A. Torpe, 820 North Avenue. frsa

Zu verkaufen: Feines Eisenbahn-Hotel und Saloon; muß verkaufen wegen Krankheit. — M. Birnbeck, 1844 N. Mobile Ave. fason

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Tabak-Laden; guter Verkaufsgrund. 637 Willow Str. fason

Verkaufe Restaurant; jährlicher Reingewinn $6000. Nur Käufer sollen anfragen. 1927 Burling Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Gutgehendes Bäckereigeschäft mit Haus und Zubehör, in gemischtem Settlement. $10,000 notwendig. Nähere Auskunft bei Math. Schmidt, 5747 W. Roosevelt Road, Cicero. 30jl1wX

Zu verkaufen: Ein Delikatessenstore mit Ice Cream Parlor, oder eine Frau als Teilhaberin, Miete $30 per Monat, Preis $500. — 2058 Garfield Ave., Ecke N. Halsted Str. fason

Gute Bäckerei mit $600 Wocheneinnahme ist mit oder ohne Haus preiswert zu verkaufen. Adr.: R 811 Abendpost. fason

Verkaufe: Saloongeschäft, Eckgebäude, nahe Armitage und Robey Str., $22,500; nur $5000 bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasomo

Zu kaufen gesucht: Delikatessenstore oder Restaurant. Gebt Preis an. Nordseite vorgezogen. Keine Agenten. Adr.: R 745 Abdpost. frsason

Gutgehendes Caféhaus krankheitshalber zu verkaufen. 1842 Larrabee Str. dosa

Zu verkaufen: Saloon, Eckgebäude, nahe Armitage und Robey Str. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. didosa

Zu verkaufen: Schuh Repair Shop, gute Existenz, Umstände halber. 1321 N. Wells Str. dosa

Zu verkaufen: Kleines, aber gutes Restaurant. 10 S. Aberdeen Str. frsafo

Grocery und Delikatessen-Store ist zu verkaufen; Miete $40 mit 3 Zimmern und Bad. 4518 Lincoln Ave. di—son

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

## Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ein solider, aufrichtiger Mann mit etwas Kapital findet sofort vorteilhafte Beteiligung an gutem, absolut sicherem Geschäft; Lebensstellung für richtigen Mann. Einzelheiten nur persönlicher Zusammenkunft. Adr.: R 784 Abendpost. fason

Partner gesucht, um Kohlengeschäft zu gründen in guter Gegend, Jefferson Park; habe dazu geeigneten eigenen Lagerplatz mit eigenem Bahn-Track. Adr.: F 404 Abendpost. frsafo

Suche tüchtigen Mann als Teilhaber mit etwas Kapital in altetabliertem Geschäft; guter Verdienst und das ganze Jahr Arbeit. Offerten an R 739 Abendpost. dofrsa

## Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Aerztlicher Rat kostenfrei**
Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Busheck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Jll. 30jl3mtX

**Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str.** 31jl.fa*

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 2jl.fasonmi*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost" 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Auf frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr 1jn*X

Dr. Francis Fronl, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

## Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Irish Terrier. Belohnung. Tel. Diversey 2655. frsa

## Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 20 oder weniger Co-operative Society of America Shares billig. Kneer, 3339 N. Leavitt Str. fason

Ungewöhnliche Gelegenheit wird Euch geboten zur Geldanlage von 100 und aufwärts in einem Fabrikgeschäft, das gründliche Untersuchung vertragen kann; vernünftiger Profit zugesichert. Alle Anleger haben gleiche Rechte. Adr.: F 405 Abendpost. 30jl-15agX

$800 zu leihen gesucht zu 7 Proz. Zinsen auf große Ecklot, 55. Str. und Karlov Ave. 2358 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

9x12 Wilton Rug $32.50, 9x12 Axminster Rug $25, 8.3x10.6 Brussels Rug $18, 9x9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6x9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50 Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Kochofen und eiserne Badewanne sehr billig. 3330 N. Leavitt Str., 2. Flat. fason

Kochofen und zerlegbares ledernes Sopha billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag 9 bis 11 Uhr Vorm. 224 Florimond Str., nahe Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuh Repairing Shop. 3503 N. Hermitage, Ecke Lincoln und Cornelia. fasonmo

Ofen zu verkaufen. Bargain! 6-Löcher Stahl Kohlenherd, weiß emailliert, Heißwasserfront und WärmeOven, wie neu, $45. 1128 Wolfram Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Reines einschläfriges Bett billig. 4633 Fullerton Ave. fason

Verkaufe 23 Zimmer, Haushaltung, sehr gute Lage, 2 Blocks vom Lake, ein Block von Sheridan Hochbahnstat. 905 Dakin Str. Keine Agenten. fasomo

Zu verkaufen: Dampfgeheiztes Flat, 6 Zimmer. 1548 Wieland Str. Seht Janitor. Kinder kein Anstoß.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern mit Flat. 1438 North Park Ave.

Zu verkaufen: Baby Buggy, echtes Reed, fast neu. 1901 Bissell Str., 3. Flat. faso

Zu verkaufen: Einrichtung von 3 Zimmern. Lustig, 2013 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, elegantes $125 Buffet, $35; großes echtes $150 Leder Bett-Davenport, $40; prachtvolles Piano, $90. Alles wie neu. 5026 Sheridan Road. faso

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, zusammen oder einzeln, auch Wohnung kann mit übernommen werden. 454 Siegel Str. fason

Verkaufe Möbel von 3-Zimmer Flat, vollständig, fast neu. Basement, 1702 N. Dayton Str.

Zu verkaufen: Möbel, 3-Stück Parlor-Suite, neuer Kochofen, billig. 938 N. Winchester Ave., 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: Gasrange, $55; Icebox, 12; Davenport, $27. 4329 Drummond Place. Telephon: Spaulding 1376. frsa

Zu verkaufen: Möbel, auch Reed Buggy und Sulky, billig. 2459 N. Ashland Ave., 2. Flat, hinten. mi—sa

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph: großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11jul1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

**Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377.** 25mz*X

## Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Großes Upright echtes $500 Schubert Piano wegen Abreise $90. 5026 Sheridan Road. fason

$65 kaufen $300 Größe Phonographen mit 38 Records. 2205 W. Madison Str. 30jl1wX

$350 Größe Console Phonograph für $50 zu verkaufen. 2545 Indiana Avenue. 30jl1wX

Zu verkaufen: Feines Bose Piano, wenig gebraucht, von Witwe, die Haushalt aufgibt. Cash. Telephon Belmont 4215.

Zu verkaufen: Oak Upright Piano in gutem Zustand, $60. Telephon Irving 5274.

Zu verkaufen: Adam Schaaf Piano sehr billig. 1961 N. Halsted Str. didosa

Zu verkaufen: Gute Concert Zither billig. 1314 Barry Ave. frsa

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5031 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

## Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben.**
**— $15.00 — $20.00 — $25.00 —**
**Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.**
**Hyman & Co.,**
**215 N. Clark Str., nahe Lake Str.** 23jn*X

## Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein Middleby Marshall Bäckerofen, Doppeldeck und Ausstattung, billig. 4091 Broadway. 29jl1wX

Kirchhof-Lot für 6 Gräber sehr billig zu verkaufen wegen Verlassens der Stadt. Adr.: R 747 Abendpost. frsa

## Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ford Touring [Car] in gutem Zustand. 2431 N. Richmond Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 7 Passagiere Overland, $275. 3635 N. Ashland Ave. fason

Verkaufe Oakland, Modell 34 B, in erstklassigem Zustand. 3503 Palmer Str. Telephon Spaulding 1660. frsason

Zu verkaufen: 1920 Elgin Touring Car, in perfektem Zustand, Eigentümer verläßt Stadt, verkaufe billig. Telephon Rogers Park 8436. frsason

Zu verkaufen: Hudson 1920, 7 Sitze, neu lackiert, in erster Klasse Zustand. 1444 W. Van Buren Str. frsamo

Zu verkaufen: Cadelac 55, neuer Motor und Kette. 1442 W. Van Buren Str. frsamo

## Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: $45 oder gute Offerte nehmen 1350 Pfd. schwarzes Pferd; $15 nehmen ein einfaches Geschirr; $45 nehmen N 1 Doppelgeschirr. 1029 Lill Ave., 2. Flat, nahe Sheffield.

— Pferde —
weggegeben zu Eurem eigenen Preis. 15 junge Pferde u. Mähren, Geschirre, Wagen. Nachzufragen: Frühere City Brewery, 2762 Archer Ave. 21—31jlX

Zu verkaufen: Expreßwagen billig. 2041 Greenwich Str.

## Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2 Malteser Puppies. 1370 Milwaukee Ave., 2. Floor, Front. faso

Ausverkauf von Kanarien-Roller, Sängern und Weibchen, sowie Käfigen. 408 W. North Ave., 3. Floor, hinten.

Zwei junge Hunde (männlich, 6 Monate) billig zu verkaufen. Kalerhau Korda, 2147 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: Männlicher Spitzhund, 18 Monate alt, billig. Voight, 918 N. Fairfield Ave. fason

Zu verkaufen: Echter Dachshund. 307 North Avenue. fason

Hasen zu verkaufen. 1820 Oakdale Ave. Fred Guhn. Tel. Graceland 9818. frsason

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.fa*

## Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7080.** 11jan*X

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

### Nordseite.

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain, ein dreistöck. Brickgebäude mit großer Garage; ein feiner Platz für Teaming- oder Kohlen- und Holz-Geschäft, ganz modern; erster Floor und Office Wasserheizung; Miete $2100; Preis $13,500; nur $5000 Bar. Nachzufragen in 1854 N. Halsted Str. in Office, oder 1636 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick- und 2-stöck. Framehaus, Store und 6 Flats, Nr. 848 Willow Str.; Miete $1680; Preis $12,500.

Zu verkaufen oder vertauschen für Nordseite 6- oder 9-Flat Gebäude — schuldenfreies gut zahlendes Hauseigentum, in gutem Zustand; Miete $2100; Preis $16,500; nur $5000 bar.

Zu verkaufen: Ein guter Kauf, 3-Flat Frame-Gebäude, Nr. 1934 Orchard Str.; Preis $3400; nur $1200 Bar.

Zu verkaufen: Ein feines Heim, 2-stöckiges Frame auf Konkret, mit Garage für 2 Cars; Miete $744; Preis nur $4000. Dies muß gesehen werden. Anzufragen im 2. Flat, 2108 Lewis Straße.

Zu verkaufen: Zwei 2-stöck. Gebäude, 2—6 und 3—4 Zimmer Flats, Bad und elektrisches Licht; Miete $1104; Preis nur $7200. Anzufragen in 1908 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, Nr. 1423 Sedgwick Str.; Preis nur $4000. Anzufragen im ersten Flat.

Ein feines dreistöck. Brickgebäude an North Park Ave.; Miete $996; Preis nur $7500.

Zu verkaufen: Feines dreistöckiges Brickgebäude an Willow Str., Miete $1224; Preis nur $9000.

Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frsason

Wenn Sie Nordseite Hauseigentum verkaufen oder kaufen wollen, gehen Sie zu Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frsafo

Cottage — $3500, 7 Zimmer, Bad, Hartholz-Fußböden, nahe Clybourn und Fullerton Ave.; $700 Bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

2-Flat — $4200; 2—4 Zimmer Flatgebäude, Bad, elektr. Licht, nahe Lincoln und Wellington; Konkretbasement; $1500 bar, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

2-Flat schönes Brickhaus, 5—6 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht; Lot 36×125; nahe Diversey und Ashland, $9000; $3000 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

5-Flat Brickgebäude, $16,500, 1—6, 2—7 u. 2—5 Zimmer Flats, Furnaceheizung, elektr. Licht; nahe Racine und Wellington; Miete $2160; $5000 Bar, Rest monatliche Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $3750 für 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, auf 35×125 Fuß Lot, an Belmont Ave., nahe Northw. Station und Paulina und Lincoln „L" Station; nur $750 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

$9000 für 2-stöck. Geschäftseigentum, Store und 3 Wohnzimmer, mit 6-Zimmer Flat oben, gegenüber eines geplanten $2,000,000 Theatergebäude, halber Block westlich von Lincoln Ave. $3000 Bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Zu verkaufen: Eugenie Str., nahe Lincoln Park, 2stöck. Brick, 2stöck. Frame hinten; Miete $123, Preis $10,800.
Burling Str., nahe Dewey Place, 2½-stöck. Brick und Frame, Garage und Cottage; Preis $6,250.
Willow nahe Howe Str., 2stöck. Brick, Frame hinten; $2000 Anzahlung nötig.
John Pelc & Co.,
552 W. North Ave. Tel. Diversey 1746.

**— 3-Flat Brick, Bargain —**
in Ravenswood Gardens, nahe Hochbahn; $4000 Bar, Rest auf Abzahlungen; sofortige Besitznahme des ersten Apartment.
Ozanne, 3949 N. Ashland Ave.
Telephon: Lake View 58. frsafo

Zu verkaufen: 1909 Fremont Str., 3-Flat Brick und Frame, zwei 5-Zimmer und ein 4-Zimmerflat und Bad; auch 2stöck. Stall. $1500 Anzahlung; Preis $5000. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat auf Zementblocks, Basement und Attic, modern. 1102 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Eck-Lot, 50 bei 125, mit 6-Zimmer Cottage, an Wellington Ave., $5000. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Bad und elektr. Licht, Furnaceheizung, hohes Basement und Attic, Preis $3500, bar $1800, nahe Irving Park Boulevard.
Zweistöck. Frame 2—4 Zimmer Flats, mit Bad, an Wellington, $4250, bar $1000 oder mehr.
R. Schmidt, 2925 Southport Avenue. fason

**Zu verkaufen: Modernes 3-Flathaus, mit Sonnenparlors. Nahe Broadway. Preiswert zu verkaufen. Adr.: R. 812, Abendpost.** fason

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brickhaus an Hudson Ave., nahe St. Michaels-Kirche.
Wm. Hardt.
540 Center Str. Tel. Diversey 8115. 24jl1wX

Zu verkaufen für nur $350 Equity: 6-Zimmer-Cottage, 231 [illegible] Str. 50 Fuß Lot.
Wm. Hardt.
540 Center Str. Tel. Diversey 8115. 24jl1wX

Zu verkaufen: Gute Saloon-Ecke, Geschäftsgebäude, Diversey Parkway, $25,000; leichte Abzahlungen. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: 11-Zimmer Brickhaus, möbliert, an Bissell Str., nahe Garfield Ave., mit Möbel, $4200; sofort zu übernehmen. — J. Swary, 2131 Nord Clark Str. midosa

Brickhaus, sechs 4-Zimmerflats, Miete $90, Preis $7,500. Herbert, 1940 Dayton Str.

Zu verkaufen: 3stöck. Framehaus auf Konkret, 4 Zimmer jedes, Cottage hinten, modern. Eigentümer, 2142 Warner Ave.

Verkaufe 1544 Melrose Str., nahe Ashland, 2stöck. Frame, 4-Zimmerflats, leichte Abzahlungen, nur $2800. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 1702 Barry Ave., nahe Paulina, 2stöck. Frame, 4-Zimmerflats, Attic und Basement; nur $3500. Baumann, 3065 Lincoln Av.

Verkaufe 1516 Melrose Str., nahe Greenview, 2stöck. modernes Frame, 5-Zimmerflats, nur $4250. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3stöck. Brickgebäude, 3 Flats, jedes 5 Zimmer und Bad; Miete $66 monatlich; Preis $6260; Anzahlung $1400, Rest wie Miete. 1710 Dayton Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: $13,300, erstklassiges 3-Flat Brick, 6 und 7 Zimmer, östlich von Clark; $4300 Anzahlung.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude in Ravenswood, 5 und 5 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung; Preis $9,500; Anzahl. $4000. M. W. Knittel & Co., 4741 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 2845. fason

Verschleudere zwei Nordseite Häuser, fünf Flats, für $4200. 80 Acker Land für $900. Nachzufragen 1726 Monroe Str.

Zu verkaufen: Framehaus, zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, frisch dekoriert. 2242 Roscoe Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Zwei Stein- und Brickhäuser, drei 4- und drei 6-Zimmer-Wohnungen, Lot 26x125, Elektr., in bestem Zustand, Cleveland Ave., südlich von Center Str. Nachzufragen: Haas, 1544 Ardmore Ave. Tel. Sunnyside 7335.

Zu verkaufen: Cottage, 9 Zimmer, Frame auf Konkret, Bad, Elektr.; $2000 Anzahlung. Rest wie Miete. Seht Eigentümer, 1712 Nelson Str. Tel. Wellington 6506.

Zu verkaufen: 1618 Burling Str., 2 Wohnungen, neu dekoriert; monatliche Zahlungen. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. faso

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Framegebäude, 2. Flat leer; $1000 Bar, Abzahlung. 1242 Webster Ave., 2. Flat. fason

Schönes 2-Flat Framehaus mit 8-Zimmer-Wohnung hinten, auf großer Lot, in Ravenswood, billig. M. W. Knittel & Co., 4741 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 2845. faso

Zu verkaufen: 2331 Melrose Str., 3-Flat Brick, 5 Jahre alt; Preis $9000; Abzahlungen.

Zu verkaufen: 2729 Mildred, nahe Diversey, 2-Flat Frame, Zementblock, Bad, Elektr. und Garage; $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen; billig. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus unter günstigen Bedingungen; Belmont Ave. nahe Leavitt Str. Zu erfragen: 2149 Melrose Str., 1. Flat, hinten, unten. Keine Agenten. 21jl1mtX

Zu verkaufen: 627 York Place, 3-Flat Brick, ein 7- und zwei 8-Zimmerflats, Bad und Garage; Miete $115; ein Jahr Lease; Bargain. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

8-Zimmer Frame-Residenz, elektr. Licht, Garage 28 Fuß, Ecke, ein Block von Hoch- und Straßenbahn, nahe Lincoln Park; Snap zu $4300. — 5-Zimmer Frame-Cottage, 25 Fuß Lot nebenan, $3200. Adr.: F 359 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eleganter Platz für Arzt, hochmodernes 2-stöck. Brick, 6 und 7 Zimmer Wohnungen und Offices im Basement. Heißwasserheizung; Brick-Garage für 2 Maschinen, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave.; nur $14,000.
Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 27jl*X

Zu verkaufen: 316 Starr Str., 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Bad, Elektr., jetzt leer; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

### Nordseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 7 und 7 Zimmer, Dampfheizung; gute Nachbarschaft; Preis $9000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Vorzügliche Gelegenheit für ausgezeichnetes leeres Grundeigentum; nur $55 per Fuß.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Bargain! 6-Flat Brick, in guter Nachbarschaft, $12,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 3-Flat Framegebäude; nur $4200.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Vorzügliche Gelegenheit! 5 und 6 Zimmer Brick, Heißwasserheizung; Garage, 30 Fuß Lot, in gut gelegenem Teil von Edgewater, $12,800.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Leeres Grundeigentum, 100 bei 125 Fuß, $1200. $200 Anzahlung, Rest $10 monatlich.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Leeres Grundeigentum, 100 bei 125 Fuß. Nehme Mortgages oder Liberty Bonds.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brickgebäude, Dampfheizung; 33 Fuß Lot, nahe Sheridan Hochbahnstation, $16,500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Frame- und Konkret-Gebäude, Dampfheizung für 1. Wohnung und Garage; in guter Nachbarschaft; Preis $6000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 16-Flat Gebäude, nahe Broadway; Miete $11,220. Ziehe kleineres und Bar in Betracht; Preis $62,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Modernes 10-Apartment Eckgebäude in Edgewater; jährliche Miete $8640; Preis $35,500; Bar $11,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Modernes zweistöck. Gebäude, Sonnenparlors; ebenfalls Brick-Garage; separate Heizanlagen; 30 Fuß Lot, $16,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 8-Apartment, ein Block von Sheridan Hochbahnstation, 6—4 u. 2—5 Zimmer Apartments; Miete $5800, $32,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, nahe Grace Straße, $4500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Gebäude, nahe Grace Str., 2—6 Zimmer Flats, elektr. Licht; 30 Fuß Lot; Preis $6800.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Zweistöck. Eckgebäude, 30 Fuß Lot; 2—6 Zimmer Flats, elektr. Licht, $7500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, nahe Grace Straße, $1500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, Furnaceheizung, elektr. Licht; nahe Grace Str., $8250.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 6-Apartment Brickgebäude, nahe Grace Str., 2—5 u. 4—6 Zimmer, Miete $4380; würde kleineres Gebäude in Tausch nehmen; Preis $26,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen oder vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus, Heißwasserheizung; ferner 2-Flat Frame auf 73 Fuß Ecklot, $12,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Schönes 8-Zimmer Heim, Furnaceheizung; Garage für 2 Cars; Lot 37½×125; Preis $9000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Bargain! Zwei 5-Zimmer Framehaus, 50 Fuß Lot; Preis $3800, Bar $1000. — Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, Store und 6-Zimmer Wohnung, Dampfheizung, in Edgewater; Preis $15,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 16jl,faso4w

Zu verkaufen: Bargain, 4 Wohnungen Framehaus; Miete $77; Preis $5000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 23jlfason,3w

Zu verkaufen: 6 Wohnungen Framehaus; Lot 26½×160; Miete $70; Preis $4500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 23jl.fason3w

— Wir —
bauen Ihnen ein Heim auf ihrer eigenen Lot. Sollte Ihnen eine Lot besonders gut gefallen wir kaufen sie für Sie, bauen darauf und besorgen Ihnen das Geld, welches Sie uns monatlich zurückzahlen können. Unsere Preise sind mäß[ig]. Wenige von unseren Lots sind noch zu haben. Ihr Heim wird uns bei Ihren Freunden empfehlen. Telephonieren Sie Ravenswood 4773 und wir sprechen darüber.
Borden-Clausen Real Estate Improvement Corporation, Room 201, 4803 Lincoln Avenue, Ecke Lawrence. 9jl.fasondido*

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, 6 Zimmer jedes, 6-Zimmerhaus hinten, Heißwasserheizung, 37½ Fuß Lot; nur $15,500, $5000 Anzahlung.
Loehde, Cochran & McCluer,
4622 N. Western Ave. Ravenswood 1410. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, Elektriz. und Bad, 6 und 7 Zimmer, Einkommen $55 den Monat, an N. Paulina Str.; verschleudere, Eigentümer krank, muß Stadt verlassen. Tel. Juniper 4711. do—son

Verkaufe Ravenswood 6 und 7 Zimmer Brick, Lot 50x147, 2 Furnaces, Besitz beider Wohnungen am 1. Oktober 1921. Miete jetzt $100 den Monat. Preis $11,000; muß $5000 bar haben. Hanus, 2572 Lincoln Ave. Abends 4737 N. Lincoln Str., 1. Flat. 28,30,31jl2,4,6,7ag

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 2stöckiges Brickhaus, Bad, Gas, elektr. Licht. Eigentümer, 1141 Center Str., im Laden. samodosa

Zu verkaufen: Großer Bargain; 6-Flat Pressed Brickgebäude, Ofenheizung, mit Badezimmern; Preis $12,000; $3000—$4000 Bar. Nachzufragen beim Eigentümer, 417 W. North Ave. Tel. Lincoln 6626. 22,24,26,28,30jl

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, 3817 N. Marshfield Ave. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: 12 Apartment Gebäude, Preis $47,500; $16,000 Bar nötig; Rest auf Abzahlungen. Keine Agenten. Hollander, 3622 Rokeby Str. 23jl.1mX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen, monatliche Zahlungen: 2416 Aubert Ave. 4 und 5 Zimmer modernes Frame. 1108 George Str., 6 und 6 Zimmer. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. frsason

Zu verkaufen: 2stöckiges Framegebäude, Brick Basement, elektr. Licht, und 4-Zimmer Cottage. 1614 Cleveland Ave., 2. Flat. Telephon Lincoln 2134. frsa

Zu verkaufen: 2-stöck. Frame an Wrightwood Ave., östlich von Lincoln Ave., zwei 6-Zimmer, Elektrizität, Bad; Anzahlung $1000. Pelc & Co., 552 W. North Ave. Tel. Diversey 1746. misa

Zu verkaufen: Nahe Halsted und North Ave., 8-Flat Brick und Frame, Miete $94 den Monat; Preis nur $6800. Hammann Mortgage & Bond Organization, 1924 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 173. disa

Zu verkaufen: 1727 N. Halsted Str., 5-Flat Brick, Miete $912; $1000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen; Preis $6500. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

6-Flat Apartment, ein 6- und fünf 7-Zimmerflats, Steinfront, Miete $4800, Preis $23,000. S. Blum, 3709 Southport Avenue. Tel. Graceland 2630. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame auf Konkret, zwei 6-Zimmerflats, Ofenheizung, Bad, Elektr. Preis $6,250, $2500 Anzahlung. S. Blum, 3709 Southport Ave. Tel. Graceland 2630. frsa

Zu verkaufen: 2427 Clybourn Ave., 5-Flat Frame auf Brick, elektr. Licht; Miete $864; nur $500 Anzahlung; Preis $5500. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 1660 Orchard Str., 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Bad und Elektrizität; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 918 Addison Str., 3-Flat Brick, ein 7- und zwei 8-Zimmerflats, Dampfheizung, elektr. Licht; Miete $2580; sofort zu übernehmen; nur $15,000. Tel. Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: Südwestecke Albany und Cullom Ave., feines modernes Brick, Ofenheizung, elektr. Licht, drei 5- und zwei 4-Zimmer-Wohnungen; Miete $185; Preis $16,500. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: 2115 School Str., 5-Zimmer Frame Cottage, Bad und elektr. Licht; $500 Anzahlung, $30 monatlich; Bargain zu $3300. Tel. Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: 1730 Bissell Str., 2-Flat Brick, Bad und Basement; $1000 Anzahlung, Rest $20 monatlich; Bargain zu $4500. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

### Nordseite.

Vertausche modernes 2 Flat Brickgebäude, Birchwood Ave., Dampfheizung für 2 Flatgebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasondido

Verkaufe gutes Brick Flat Eckgebäude mit 4 Wohnungen, jede Wohnung 5 Zimmer, $16,500, School Str. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmo

Zu kaufen gesucht: Lake View 4 Zimmer Cottage, sofort für bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasondido

Verkaufe gutes Geschäfts-Eckgebäude, Clark, nahe Wilson, 3 Stores und 2 Flats, $26,000, tausche für 2 Flatgebäude. Torper, 2358 Lincoln Ave. fason

Verkaufe modernes 6 Flatgebäude, nahe Grace und Robey, $25,000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasondido

Verkaufe 6 Flat Brickgebäude, nahe Wilson und Clark, $27,000 oder tausche für 2 Flatgebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmo

Verkaufe modernes 2—6 Zimmer Brick Flatgebäude, N. Leavitt Str., nahe Addison, Lot 30 bei 125. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmi

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, kann sofort in Besitz genommen werden, — $13,300 kaufen hochfeines 3 Flat Brick, 6 und 7 Zimmer, Newport Ave., östlich von Clark Str., nur $4300 bar.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: Muß schnell verkauft werden — 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, strikt modern, breite Lot, verlasse die Stadt, in ausgezeichnetem Zustand, gute Nachbarschaft. Preis nur $10,250. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fasonmo

Schönes 2-Flat 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, nahe Greenview und Melrose, $4300.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fason

Bargain: 5, 6, 6 Zimmer Frame auf Brick, nahe Belmont und Racine Ave. Miete $1080; nur $8000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fason

Snap: Neues 2-Flat Brick und Sunparlors, Ravenswood; Preis $14,500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 2150 Roscoe Str., $4700. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifa

### Nordwestseite.

**Brick Bungalow, 5 große Zimmer. Alles aufs Neueste, modern und in gutem Zustand. Nahe Belmont und Cicero Ave Car Linien. (1919 gebaut.) Preis $7000. $1800 Bar; der Rest $25 und Zinsen, monatlich zahlbar.**
**Koester & Zander, 27 W. Washington St.** fami

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Frame-Bungalow auf Ecklot, modern, vorzügliche Fahrgelegenheit; Preis $6,500, Abzahlungen; $1000 Bar, Rest monatlich. Muß gesehen, um gewürdigt werden zu können. 4100 N. Bernard Str. Eigentümer im Gebäude Samstag von 1 bis nachm., Sonntag 9 morgens bis 6 abends, oder kommt zu A. F. Hallmann, 4632 Lincoln Ave. frsason

**Fertiggestelltes Haus!**
$300 bar — $35 monatlich
5 Zimmer, modern, schön dekoriert, Bad, elektr. Fixtures, Nordwestseite. Adr.: R 734 Abdpost. dofrsa

Zu verkaufen: Feines 2-stöck. modernes Haus, 6 Zimmer finished, 3 Zimmer unfinished; Lot 66×125; schönster Platz der Nordwestseite; feine deutsche Nachbarschaft. Eigentümer geht nach California. — A. E. Van Cleave, alleiniger Agent, 6124 Milwaukee Ave. 'Phone: New Castle 14, nachmittags; Wellington 6832 abends. frsason

**Billige Bau-Lotten, Central Park Ave., nahe Costello Ave.; beide Straßen sind gepflastert und alles bezahlt. Besonders billig zu je $900. Auf Abzahlungen.**
**Koester & Zander, 27 W. Washington St.** fado

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn.fasomo*

Verkaufe modernes Brickgebäude, 8 Wohnungen und zwei Läden, $10,000 bar. Preis $26,000. A. Neumann, Eigentümer, 2880 Elston Avenue. jl23—14agfason

Eine Ecklot in Irving Park, 36x125, $250. Herbert, 1940 Dayton Str. Tel. Diversey 4747.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Frame Cottage, Zement-Fundament, 6 Jahre alt. 3307 N. Kostner Ave.

Zu verkaufen: Fünf-Zimmer Bungalow, Hollow Tile Stukko, Furnace, Lot 33x125, Straße gepflastert und bezahlt, Oak Fußböden und Trim, Elektr.; Preis $5500; Bar $11000. Eigentümer, 5720 Berenice Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick in Irving Park, auch in Portage Park, modern; ebenfalls 8-Zimmerheim, 2 Zimmer vermietet, Furnace, nahe St. Benedikts-Kirche, Leavitt und Irving Park Blvd. Nachzufragen 5300 Irving Pk. Bld.

Muß verkaufen, gehe auf Farm: 2stöck. Brick-Flat, 5 und 6 Zimmer, modern, Furnaceheizung, 2-Car Garage, Lot 35x125; Preis $13,000. Eigentümer, 4816 Belleplaine Ave. fason

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 Zimmer, modern, auf breiter Lot, mit großer Brick-Garage; Preis $7700, 3326 N. Sacramento Avenue, 1. Flat. 30jl1wX

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, [illegible] 5 und 6 Zimmer. 2513 Lowell Ave. fason

Zu verkaufen: Ganz neues Elastica Stukko, 5 und 6 Zimmer, Heizung 1. Floor, 4920 Melrose Str. Miete $1200, Preis $9000; $2000 Anzahlung, Rest $45 den Monat.

Zu verkaufen: Modernes 5-Flat Eck-Brick. Preis $15,000. W. Joern, 949 N. Oakley Ave.

Verkaufe 5 Zimmer Cottage auf 2 Lots, nahe Hoch- und öffentlicher Schule, guter Geschäftsplatz. $3500, Abzahlung. 4207 Cortez Straße. fason

Zu verkaufen: Cottage, Bungalow Style, 10 Zimmer, Heißwasserheizung, Eckhaus, gut für große oder zwei Familien, $6000; $2000 Anzahlung, $35 den Monat. 4701 Berteau Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, 2 Flat Brick, mit Brick Garage, 75 bei 126 Fuß Lot. 3904 Nordica Ave. fason

Zu verkaufen: Großer Bargain, 5 Zimmer Brick Cottage. Muß diese Woche verkauft werden, Lot 72 bei 125, mit allen Verbesserungen. Eigentümer 1426 N. Hamlin Ave.

**— 2741 Giddings Straße —**
Modernes 6 Flat Gebäude. Miete $2700 jährlich; verkaufe preiswürdig. Besichtigt es Sonntag.

— Zu verkaufen: Cottage Heim —
auf großem ¼ Acre, 133x125; Preis $3,950, $375 Anzahlung, $38 per Monat; 5-Zimmerhaus auf Konkret-[Fund]ament. Seid einer der Glücklichen, die ein Haus kaufen, das für ihre Börse paßt. Nur noch ein paar übrig. Kommt heute nach Wolf Bros.' Branch Office, 72. und Grand Ave. Carlinie. fason

Zu verkaufen: Leichte Zahlungen, 2 Flat, 5 und 6 Zimmer, Talman Ave., nahe Cortland Str. Tausche für unbebautes Grundeigentum und bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. fason

Zu verkaufen: 3633 N. Nordica Ave., neue 4-Zimmer Cottage, große Porch, Attic und Basement; $4100; leichte Abzahlungen. 3762 N. Harding Ave. Tel. Irving 6684. faso

Zu verkaufen: Billig! 5-Zimmer Bungalow. 3805 N. Richmond Str. Tel. Monticello 8467. 23jlfafo.2w

Zu verkaufen: Ein feines Heim, 2—4 Zimmer Flats; Lot 62×125; Preis $5500. 5923 Waveland Ave. frsason

Zu verkaufen: Brick-Bungalow, 5 Zimmer, neu gebaut, fertig zum Einziehen; Lot 40 bei 125; Furnace-Heizung; $1000 bar, Rest monatlich. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Phone: Belmont 2975. dofrsason

Zu verkaufen: 5040 Berenice Ave., 2-Flat Frame auf Brick, Bad und Elektr., Lot 52x125; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. — Tel. Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: Großer Bargain in 5-Zimmer Brick-Cottage, muß diese Woche verkauft werden. Telephon: Kildare 12. mifrsa

Zu verkaufen: Gutes Brick-Bungalow billig, 5 Zimmer, Bad, Elektr., Attic, Basement, Furnace, Garage; Lot 37½×125; $6,700; $700 Anzahlung. Rappold, 4952 Milwaukee Ave. Tel. Kildare 3361. do—son

Muß schnell verkaufen: 5 und 6 Zimmer-Haus, Gas, Bad, Elektr., 30 Fuß Lot, feiner Garten und Hühnerhaus; Preis sehr annehmbar. Bar $2500. Eigentümer 1. Flat, 4822 Bloomingdale Ave. do—son

Zu verkaufen: Muß 4-Zimmer Haus verkaufen, Brickfundament, elektr. Licht, Gas; Furnaceheizung; extra Sommerküche im Basement; Lot 50×125; Preis $3500; Bar $1000. 5124 Winona Avenue. 27jl1wX

Bargain für bar: 6-Zimmer Brickhaus in Logan Square. 3111 Lindale. dofrsa

Verkaufe prächtige Cottage, 5 Zimmer und Sommerküche unten, auf Nordwestseite, 4816 Melrose Str., nahe zwei Carlinien; Alleylot 60×125. Preis $7000; leichte Bedingungen. 25jl1wX

### Austin und Oak Park.

Zu verkaufen vom Eigentümer: 7-Zimmer Bungalows und 2-Flat, neue moderne Gebäude, in North Austin [gel]egen; verkaufe billig. P. Larson, 1641 N. Mango Ave. Telephon Columbus 8446. dofrsa

### Verschiedenes.

25% Anlage! Verschleudere 12-Apt. Eckgebäude für $34,000; Miete über $8000 jährlich. Hypothek $15,000; Rest bar. Verlasse Stadt. Nehme Liberty Bonds. Adr.: R 794 Abdpost.

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

### Westseite.

Zu vertauschen: 2315-2317 Flournoy Str., 4-Flat Brickhaus, elektr. Licht; Miete $82.50 per Monat. Nehme gute Lot in Teilzahlung.
Wm. Hardt.
540 Center Str. Tel. Diversey 8115. 24jl1wX

Zu verkaufen: Modernes 4-Zimmer Brick Bungalow, Ofenheizung, elektr. Licht, 4542 und 4544 W. 63. Str. und 5800 und 5801 Kenneth Ave. Preis nur $4500, Anzahlung $500; Rest $10 monatlich und Zinsen.
Wm. Hardt.
540 Center Str. Tel. Diversey 8115. 24jl1wX

### Südseite.

Zu vertauschen: 2-Flat Frame, 5916 South La Salle Str., nahe Hochbahnstation, weiße Nachbarschaft, neue Plumbing, elektr. Licht; Miete $600 jährlich. Nehme gute Lot in Teilzahlung. Wm. Hardt,
540 Center Str. Tel. Diversey 8115 24jl,1mX

Zu verkaufen: Stukko Bungalow, 4 Zimmer mit Bad und 12 Lots. 2549 W. 108. Str. fason

Zu verkaufen: Haus, 2 Flats, 8 Zimmer, in gutem Zustand. 3022 S. Canal, Eigentümer. fasomo

Zu verkaufen vom Eigentümer: 7823 So. Union Ave., 3-Flat Brick, elektr. Licht, Gas; $9000. Muß verkauft werden, macht Offerte. Nachzufragen 2. Flat. fason

### Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage und 3 Lots billig für Bar. Brugeson, 5331 S. Moody Ave. dosa

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

### Vorstädte.

Zu verkaufen: Elegantes neues 4-Zimmer Bungalow mit halbem Acre gutem Boden; 45 Minuten zur Loop; Preis $2850; $400 bar, $25 per Monat. Fein für Gemüse und Hühner. Adr.: F 362 Abendpost. mo—sa

Eine Acker-Lot sofort zu verkaufen, 45 Minuten von der Loop, $200. Herbert, 1940 Dayton Str.

### Farmländereien.

Verkaufe schöne Hühnerfarm mit ½ Acres gepflanztem Gemüsegarten, in Chicago. Neues 5-Zimmer Wohnhaus mit fließendem Wasser, Stall mit Heuboden, Hühnerhaus, 1 Kuh, 2 fette Schweine, 10 Enten, 100 Hühner. Preis $4500. Anzahlung $2500. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dofrsasonmodi

Verkaufe oder vertausche 117 Acres Hochland mit schönem Wald und herrlicher Lakefront, geeignet für Sommerheime; 3 Meilen zur Stadt, eine Meile zur Schule; 7 Zimmer Haus, schöner Obstgarten, großer Stall, 40 Tonnen Heu, 3 extra gute Pferde, 6 Milchkühe, 3 Kälber, 2 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7500 oder gutes Gebäude in Tausch.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave.

Verkaufe 40 Acres extra feine Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile vom Lake, zur Stadt Kirche und Hochschule; unübertrefflicher Boden, sehr gutes Wohnhaus mit Keller, Stall mit Basement, Garage, Nebengebäude und Brunnen, 2 schöne Pferde, 9 Kühe, 1 Bullen, 2 Kälber, 2 Schweine, 75 Hühner, 50 Tonnen Heu, 500 Bushel Hafer, Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7000; die Hälfte Anzahlung. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dofrsason

Verkaufe! Bargain! 160 Acres Wisconsin Dairy Farm, 100 Acres kultiviert, 5 Meilen von Rib Lake, 2 Meilen zur Schule und Kirche; 4 Zimmer Haus, Stall Scheune und Garage, 15 Milchkühe, 1 Bulle, 10 Stück Jungvieh, 2 Pferde, 15 Schafe, 3 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil. Preis $10500, Anzahlung $4500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dofrsason

Verkaufe: Großer Bargain! 80 Acres Wisconsin Dairy-Farm mit schönem Wald, 3½ Meilen zur Stadt, Kirche und Hochschule; ebenes Land, neues Haus mit Zement-Keller, Stall, Brunnen und Nebengebäude, 2 gute Pferde, 6 Milchkühe, 2 Kälber, 1 Bulle, 40 Hühner, 50 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5800; Hälfte Anzahlung.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dofrsasonmodi

Zu verkaufen: 10 Acker Farm, 10-Zimmer Zementblock Haus, elektr. Licht, Furnace, 3 Kühe, 1 Pferd, 100 Hühner, schönes Sommerresort, nahe Lake. Preis $10,500 Cash. Verkaufe wegen Krankheit. A. Sucak, Diamond Lake, Area, Jll. 30,31jl6,7ag

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Farm, 80 Meilen von Chicago, 10-Zimmer-Haus, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, 7 Schweine, 100 Hühner, Ernte, Maschinerie. Ducret, 2911 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen für verbessertes Nordseite Property; $7000 Equity in 80 Acker Farm, Medford, Wis.; 45 Acker kultiviert, 35 Wald; ein Haus, großer Barn, Cream- und Pumpenhaus, Farm-Maschinery; 3 Pferde, 11 Kühe, 6 Heifers usw. Adr. R 801 Abendpost. fason

Verkaufe wegen hohen Alters meine 72 Acker Farm für $5000, in Indiana, 85 Meilen von Chicago; gute Gebäude, Maschinerie u. Stock. Keine Agenten. Schreibt direkt an Eigentümer, Mr. E. Gohr, Plymo[uth], Ind., Box 74, R. 5. fason

Gelegenheitskäufe in ¼ bis ½ Acre, auch kleine Hühnerfarmen, 41 Minuten von der Loop, 12c Fahrt, 60 Züge täglich. Eine kleine Anzahlung und den Rest monatlich bringen Sie in den sofortigen Besitz. Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago, Jll. 29jl1wX

Muß verkaufen: Schöne 40 Acres Farm mit Gebäuden, 23 Meilen von der Loop, schwarze Erde; $1200 Bar, den Rest monatlich. Habe auch 10 Acres, 21 Meilen von der Loop, schwarze Erde; $375 Bar und den Rest monatlich. Dies sind große Bargains. Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago, Jll. 29jl1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 185 Acker Clay Loam Farm, Zentral-Wisconsin; Stock, Ernte, Maschinerie. Vertausche für Residenz oder Flatgebäude. Andrew Zurfluh, Nekoosa, Wisconsin. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 140 Acker Farm in Clark Co., 80 Acker unter Pflug, Rest Weide und Holz, 6-Zimmer-Haus, Barn, Wagen-Shed, Silo usw.; 22 Stück Vieh, 4 Pferde, 12 Schweine, Hühner, Gänse usw., alle Maschinerie. F. Kulka, Curtis, Wis. R. 1, Box 26. didosa

Verkaufe 40 Acker Wisconsin Dairy Farm, mit neuer Ernte, kleines Haus und Frame-Barn, nahe Lake. Preis $1800, Anzahlung $800. Frank Philips, 1717 Mohawk Str.

Verkaufe oder vertausche: 160 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, 80 Acker unter Pflug, mit neuer Ernte; 2 gute Pferde, 21 Stück Rindvieh, Schweine, Schafe, Hühner, Wagen, Buggy und alle Maschinerie. Preis $12,000, Anzahlung $5000. Frank Philips, 1717 Mohawk Str. midosa

Verkaufe 80 Acker [voll]ständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, 2 Meilen vom Rib Lake, mit gutem 6-Zimmerhaus, gute Nebengebäude und neue Ernte; 2 Pferde, 9 Stück Rindvieh, Hühner, Wa[gen], Buggy und Maschinerie. Preis $6,500, Anzahlung $3000. — Frank Philips, 1717 Mohawk Str. midosa

Zu verkaufen: 80 Acker, schwarzer Loam Clay-Boden, alles eingezäunt, 75 Acker unter Pflug, 5 Acker Wald, 80 Obstbäume aller Art, gute Gebäude, guter Abzug, mit Stock und Geräten oder ohne dieselben. Ein Bargain, wenn sofort genommen. Leichte Abzahlungen. Verkaufe wegen Krankheit. Chas. Wehlmann, Knox, Ind., R. 1. frsa

Vertausche oder verkaufe billig wegen Sterbefall meines Mannes: 150 Acker Stock- und Getreidefarm, 12-Zimmer Brickhaus Bank, Barns, ganze Ernte, Vieh und Maschinerie; fließendes Wasser durchs Land. Ernestine Mahler, Elkhart, Indiana, Route 2. 6—30jl.misa

Zu kaufen gesucht: Farm von 100 bis 200 Acker, mit oder ohne Gebäude und Gerätschaften. George Kohler, 1837 Hudson Avenue. frsason

12 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, $12,000, $8000 Cash, Rest 25 Jahre, 5½%. Tausche auch für gutes Ein- oder Zweifamilienhaus. O. Hebler, Neillsville, Wis., R. 5. 29jl1wX

Billig zu verkaufen: 80 Acker Wisconsin Farm, weil es mir an Arbeitskraft fehlt. Schöne Gelegenheit. Schule auf dem Platz, vier Meilen zur Stadt New-Lisbon. Nehme auch ein Haus in Tausch. $20 den Acker, $500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlung. 20 Acker geklärt, Rest Holz. Um nähere Auskunft fehl K. Schulz, 6442 Rhodes Ave., Chicago, Jll. frsa

80 Acre nahe Town, etwa 20 Acre geklärt, kleine Gebäude Preis $2500.
John Weber,
2421 N. Kildare Avenue, Chicago. 25jn*X

Verk[auf]e 160 Acker [La]nd, [davon] 60 Acker unter Pflug, guter [Gr]und, Erbschafts[h]alber billig. Nähere [A]uskunft A. Sorensen, 361 Calumet Ave., Hamm[ond], Ind. di—son

## Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Nordseite, moderne 4 Zimmer Cottage für bar. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. di—son

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn.3mtX

## Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[Ofen]teile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen [v]ernickelt, Margolis, 697 Milwaukee Avenue *X

## Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Das Augenlicht.**

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str. Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536.

Leset diese Empfehlung:

Liebe Frau Darvas! Ich wünsche Ihnen zu danken für die wunderbollen Augentropfen. Meine Mutter hatte den Star (Cataract) in ihren Augen und sie war bei 3 Doktoren, alle wollten sie operieren. Da hörten wir von Ihren Augentropfen und gebrauchten einige Flaschen und jetzt kann sie wieder lesen ohne Brille. Dies sind sicher wundervolle Augentropfen, die ich aufs Wärmste empfehle. Nochmals vielen Dank.
C. Palow, 1718 Julian Str., Chicago.
2jl,sadidolmt

Kauft deutsche Waren! Feine handgemachte Perltaschen, elegante Zigaretten-Etuis u. Halter, Taschenfeuerzeuge jeder Art, 25c bis $4.00; Gasanzünder, Tisch- und Wandfeuerzeuge, unentbehrlich für jeden Haushalt, Taschenlampen in neuester Ausführung. Forster & Momminger, 1544 Larrabee Str., 2. Floor, Importers. di—son

**Chron. Geschwüre, offene Wunden** der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübkes Haar-Tonic Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. Jetzt 1916 N. Halsted Str.

Mutter mit 2 Kindern sucht sehr bescheidenen Landaufenthalt bei deutschem Farmer für zwei Wochen. Preisangabe und Näheres an A. Andree, 915 Rush Str. safon

Hertha, ich möchte Dir begegnen am Dienstag abend um 8:30, 3306 Milwaukee Ave., Ecke Crawford Ave., im Candystore, am zweitletzten Tisch beim Spiegel. Ich erwarte Sie sehnsüchtig.

Schöner, weicher Haarwuchs, sowie zarte, weiße Hautfarbe werden verursacht durch die echten „Haemozon-Bäder" von Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 4jn,fami2mt

Sichere Hilfe und Heilmittel allen Kranken frei nächsten Sonntag, abends 6 Uhr, 306 S. Wabash Ave., Zimmer 1623. 30jl6ag

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mi,son*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. gebraucht die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 15ap,sadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str. Abendpost-Office. *X

## Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

George Pick & Son, Carpenter; Reparaturen pünktlich ausgeführt, speziell Garages. 1625 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 4131. 28jl—25ag,dosafondi

Hauseigentümer! Wenn Ihr Haus Reparaturen nötig hat, rufen Sie uns. General House Repairing Co., 2122 Greenwich Str. Telephon Armitage 9171. 2jl,fa3mt

Zementarbeiten zu vergeben. Telephon: Kildare 52. fafon

Maurer repariert Schornsteine, alte und neue Plasterina, Brickwände ausgeführt. — Frank Diversey 8763. dofrsatonmo

Uebernehme Umbauten, Anstreicher-, Plasterer-, Plumber-, Dach-, Zementarbeit, Furnace- oder Heißwasser-Anlagen. Bar od. Abzahlung. Trier, 81 E. Madison Str., R. 500. Dearb. 6822. 19jl,fafomo1mt

Frame Garages gebaut, 10x18 $175, 18x18 $300, Arbeit garantiert. Ben Gurlt, 1931 Sheffield Ave. Tel. Diversey 3093. mi—fon

## Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Allendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert garantiert. $4. Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co. 6413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329. 12ag*X

## Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,fa*

## Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X


# Börsennotierungen.

Chicago, den 30. Juli 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

| | 11 vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Weizen—** | | |
| Juli | $1.23 | $1.22 |
| Sept | 1.24¼ | 1.24 |
| **Mais —** | | |
| Juli | .64½ | .64½ |
| Sept | .60½ | .60⅛ |
| **Hafer —** | | |
| Juli | .35⅝ | .35½ |
| Sept | .38½ | .38⅝ |
| **Speck—** | | |
| Sept | 18.70 | 18.80 |
| **Schmalz —** | | |
| Sept | 12.15 | 12.15 |
| **Rippchen —** | | |
| Sept | 10.80 | 10.77 |

Heute ist der letzte Tag der Julilieferungen. Juliweizen wurde zu 120 verkauft und stieg später auf 124. Die Ernteberichte aus Kanada sind gut. Weizenlieferungen betragen 229,000 Bushel. Chicago erhält 550 Wagenladungen Weizen, 140 Mais und 500 Hafer. Kansas City erhält 627 Wagenladungen Weizen.

## Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| London— | | Dänemark— | |
| Cables | 3.57 | Checks | 15.20 |
| Checks | 3.56½ | Norwegen— | |
| Paris— | | Checks | 12.80 |
| Cables | 7.64 | Schweden— | |
| Checks | 7.63 | Checks | 20.50 |
| Holland— | | Spanien— | |
| Checks | 30.75 | Checks | 12.82 |
| Italien— | | Deutschland— | |
| Checks | 4.23 | Checks | 1.24 |
| Schweiz— | | Oesterreich— | |
| Checks | 16.40 | Checks | 0.12 |

## Freiheitsbonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½-prozentige | 88.14 | 3., 4¼proz. | 92.00 |
| 1., 4-proz. | 87.66 | 4., 4¼proz. | 87.24 |
| 2., 4-proz. | 87.36 | Siegesanleihe— | |
| 1., 4¼-proz. | 87.98 | 3¾-prozentige | 98.64 |
| 2., 4¼-proz. | 87.74 | 4¾-prozentige | 98.64 |

# Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Creamery", extra, „Tubs", das Pfund | 0.45 |
| do., „Prints", das Pfund | 0.46½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.29½ |
| „Seconds", das Pfund | 0.26½ |

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.14 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.20 |
| „Daisies", das Pfund | 0.20 |
| „Longhorns", das Pfund | 0.23 |
| „Young Americas", das Pfd. | 0.21 |
| „Brick", das Pfund | 0.17½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.26 |
| do., Block, das Pfund | 0.33 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | 0.17½ —0.18 |
| do., 1-Pfund-Stücke | 0.19 |

### Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Extras", Cdr. das Dutzend | 0.36½ |
| „Firsts" frische, das Dutzend | 0.28 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.23 —0.26 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Geflügel und Fleisch.

**Geflügel (lebend.)**

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

| | |
|---|---|
| Hühner, 4 Pfund und mehr | 0.26½ |
| Hähne, das Pfund | 0.15 |
| „Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund | 0.25 —0.32 |
| Truthühner, das Pfund | 0.32 |
| Gänse, das Pfund | 0.14 |
| do., junge, das Pfund | 0.20 |
| Enten, das Pfund | 0.20 —0.22 |
| Perlhühner, das Dutzend | 4.00 —5.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | 2.00 —2.50 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | 3.50 —4.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 3.00 —4.00 |
| Kleine magere, weniger. | |

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

**Rindfleisch (zugerichtet)**

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rounds | Nr. 1, 17c; | Nr. 2, 15c; | Nr. 3, 14c |
| Plates | Nr. 1, 6½c; | Nr. 2, 5c; | Nr. 3, 4c |
| Rippen | Nr. 1, 22c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 14c |
| „Loins" | Nr. 1, 33c; | Nr. 2, 30c; | Nr. 3, 20c |
| Chucks | Nr. 1, 9c; | Nr. 2, 8c; | Nr. 3, 6c |

**Kälber (geschlachtet.)**

| | |
|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.10 —0.11 |
| 60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.12 —0.13 |
| 70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.14 —0.15 |
| 90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.16 —0.17 |
| Sehr schwere, das Pfund | 0.06 —0.08 |

### Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

| | |
|---|---|
| Apfelsinen, California, Kiste | 4.50 —5.25 |
| Zitronen, die Kiste | 11.00 —12.00 |
| Grape Fruit, die Kiste | 1.00 —5.00 |
| Ananas, die Kiste | 2.75 —6.00 |
| Melonen, Cantaloupe, Kiste | 2.00 —3.50 |

**Beeren.**

| | |
|---|---|
| Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts | 3.00 —5.00 |
| Brombeeren, Kiste, 16 Quarts | 3.00 —4.25 |
| Himbeeren, Kiste, 24 Pints | 3.50 —5.00 |
| Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts | 2.50 —4.50 |
| Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts | 2.00 —3.50 |

**Frisches Obst.**

| | |
|---|---|
| Aepfel, der Bushel | 2.00 —3.50 |
| Birnen, der Bushel | 2.00 —3.00 |
| Pfirsiche, der Bushel | 2.50 —4.25 |
| Kirschen, die Kiste, 16 Qts. | 3.00 —4.50 |
| Pflaumen, Kiste, 24 Quarts | 1.75 —2.00 |

### Frisches Gemüse.

| | |
|---|---|
| Blattsalat, die Kiste | 0.50 —0.75 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.50 —1.00 |
| Grüne Erbsen, der Bushel | 1.00 —1.25 |
| Gurken, der Korb | 0.25 —0.75 |
| Knoblauch, das Pfund | 0.10 |
| Karotten, der Hamper | 1.00 —1.25 |
| Kohlrabi, der Bushel | 1.00 —1.50 |
| Kopfsalat, die Kiste | 3.50 —6.00 |
| Kraut, die Kiste | 3.00 —4.25 |
| Pastinaken, der Sack | 0.75 —0.90 |
| Petersilie, der Hamper | 0.50 —1.00 |
| Pfeffer, die Kiste | 0.40 —0.50 |
| Pilze, die Schachtel | 0.40 —0.75 |
| Radieschen, 100 Bündel | 3.00 —4.00 |
| Rhabarber, 20 Pfund | 0.35 —0.40 |
| Rote Rüben, der Hamper | 0.40 |
| Schnittbohnen, Hamper | 1.00 —1.50 |
| Sellerie, Michigan, die Kiste | 0.75 —1.50 |
| Spargel, die Kiste | 1.50 —2.00 |
| Spinat, heimischer die Kiste | 0.50 |
| Süßkorn, 4 Dutzend | 0.30 —0.50 |
| Tomaten, Florida, 6 Körbe | 2.50 —4.00 |
| Turnips, neue, Hamper | 1.00 |
| Zuckermelonen, Kiste | 1.25 —3.00 |
| Wassermelonen, Carladung | 550.00 —850.00 |
| Zwiebeln, der Sack | 1.00 —1.25 |

**Kartoffeln.**

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)

| | |
|---|---|
| Neue, per 100 Pfund | 1.25 —2.50 |
| do., das Faß | 5.00 —5.25 |
| Süßkartoffeln, Jll., Hamper | 1.00 —1.25 |

### Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

| | |
|---|---|
| **Weizen—** | |
| Nr. 1, rot | $1.24 |
| Nr. 2, do | 1.23 |
| Nr. 3, do | 1.22 |
| Nr. 1, hart | 1.28 |
| Nr. 2, do | 1.24 |
| Nr. 1, nördlicher | 1.25 |
| Nr. 2, do | 1.24 |
| **Mais—** | |
| Nr. 1, gemischt | 0.63 |
| Nr. 2, do | 0.62 |
| Nr. 3, do | 0.61 |
| Nr. 1, gelb | 0.65 |
| Nr. 2, do | 0.64 |
| Nr. 3, do | 0.61 |
| Nr. 1, weiß | 0.65 |
| Nr. 2, do | 0.64 |
| Nr. 3, do | 0.61 |

Zufuhr— Weizen......658,000; Mais......296,000
Ausfuhr— Weizen......271,000; Mais......320,000

| | |
|---|---|
| **Hafer—** | |
| Nr. 1, weiß | 0.39 |
| Nr. 2, do | 0.38 |
| Nr. 3, do | 0.35 |
| **Gerste—** | |
| Malz | 0.77 |
| **Roggen—** | |
| Nr. 2 | 1.23 |
| **Mehl—** | |
| Frühjahr, Standard | 8.40 —8.60 |
| Winter, hart | 6.50 —7.25 |
| Kleie, per Tonne | 13.00 —19.00 |
| **Heu.** (Versand aus den Geleisen.) | |
| Timothy, Nr. 1 | 22.00 —24.00 |
| do., Nr. 2 | 21.00 —22.00 |
| do., Nr. 3 | 18.00 —20.50 |
| Alfalfa | 24.00 —26.00 |
| Alfalfa | 15.00 —23.00 |
| Südwestliches | 15.00 —17.00 |
| Nordwestliches | 14.00 —15.00 |
| **Stroh—** | |
| Roggen | 11.00 —12.00 |
| Hafer | 9.00 —10.00 |
| Weizen | 8.00 —9.00 |
| Kleesamen, 100 Pfund | 13.00 —19.00 |
| Timothysamen, 100 Pfund | 4.50 —6.00 |
| Flachs | 2.12 |

**Zucker.**

| | |
|---|---|
| Granulierter, 100 Pfund | 5.30 |

### Schlachtvieh.

| | |
|---|---|
| **Rinder (per 100 Pfund)—** | |
| Beste Ochsen | 9.40 —9.85 |
| Gute bis ausgez. Ochsen | 8.40 —9.40 |
| Gewöhnl. bis gute Ochsen | 6.75 —8.75 |
| Jährlinge | 9.00 —10.00 |
| Fette Kühe und Rinder | 3.00 —7.50 |
| Gewöhnl. bis gute Kälber | 6.75 —11.25 |
| **Schweine (per 100 Pfund)—** | |
| Durchschnitt | 9.70 —11.65 |
| Schwere Fleischerware | 10.70 —11.15 |
| Leichte Fleischerware | 11.20 —11.70 |
| Mittel-Gewicht | 10.15 —10.85 |
| Gemischte Packware | 7.50 —7.70 |
| Ferkel, 80—135 Pfund | 10.00 —11.30 |
| **Schafe (per 100 Pfund)—** | |
| Lämmer, westliche | 7.00 —10.25 |
| do., Native | 6.75 —10.60 |
| Gute bis beste Wethers | 3.25 —5.25 |
| Gute bis beste Ewes | 1.00 —4.50 |
| Böcke | 1.50 —2.00 |

### Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

| | |
|---|---|
| Carbon Headlight, 175 Test | $0.08½ |
| Terpentin, im Faß, Gallone | 0.85 |
| Denaturierter Alkohol | 0.50 |
| Red Crown Gasolin, Gallone | 0.20 |
| Winteröl, dunkel | 0.18.4 |
| Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß | 0.87 |
| do., gekocht, bis 4 Faß | 0.90 |
| Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern | 13.00 |
| do., 50 Pfund | 6.75 |
| do., 25 Pfund | 3.45 |
| do., 12½ Pfund | 1.80 |
| New Yorker Gyps, das Faß | 4.50 |
| Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund | 3.50 |
| Schellack, weiß | 3.75 |
| do., orangefarben | 2.90 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe | Hoch | Niedr. | Schluß |
|---|---|---|---|---|
| Armour & Co., Vorz. | 135 | 89¾ | 89¼ | 89¾ |
| Case Plow | 50 | 4½ | 4½ | 4½ |
| Commonw'lth Edison | 352 | 109 | 108½ | 109 |
| Continental Motor | 300 | 5¾ | 5⅝ | 5¾ |
| Libby-McNeill | 250 | 8⅞ | 8½ | 8½ |
| Montg. Ward, Vorz. | 250 | 89 | 89 | 89 |
| National Leather | 1715 | 7⅞ | 7¾ | 7¾ |
| Public Service | 20 | 80 | 80 | 80 |
| do., Vorzugsaktien | 20 | 80½ | 80 | 80½ |
| Reo Motor | 100 | 18½ | 18½ | 18½ |
| Shaw W. W. | 240 | 45⅞ | 45 | 45⅞ |
| Stewart-Warner | 500 | 24½ | 24⅜ | 24⅜ |
| Swift & Comp. | 175 | 97 | 96¼ | 96⅝ |
| Swift Internat'l | 450 | 23⅞ | 23¾ | 23¾ |
| Standard Gas com. | 100 | 8½ | 8½ | 8½ |
| Temtor Corn „A" | 200 | 9 | 8 | 8 |
| Union Carbide & C. | 1210 | 44⅜ | 44 | 44 |
| United Iron Works | 20 | 11 | 11 | 11 |
| Wrigley Comp. | 100 | 73¾ | 73¾ | 73¾ |
| Yellow Cab Mfg. | 301 | 101 | 98½ | 101 |

**Bonds.**

| Verkäufe | Hoch | Nied. | Schluß |
|---|---|---|---|
| $1000 Ch. City Rh. 1st 5s | 64¾ | 64¾ | 64¾ |
| 2000 Com. Edison 1st 5s | 82¾ | 82¾ | 82¾ |
| 1000 Swift Co. 1st 5s | 83 | 83 | 83 |

Leset die „Sonntagpost".

## Der große Umzug.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

wagen vertreten. Im Gegensatz zu früher, wo sie mit einem Blumenwagen aufwartete, zeigte sie auf ihrem Wagen eine vollständige Einrichtung einer Telephonzentrale im Betrieb. Die Kraftwagenhändler Harris und Rodgers führten einen mit Blumen bekränzten Rennwagen im Zug, der einen eleganten Eindruck machte. Daß sie fähig ist, wirkungsvolle Effekte durch Blumen zu erzielen, bewies die Alpha Floral Co., die ihren Schauwagen herrlich geschmückt hatte. Aus den herrlichsten Blumenbüschen lugten die Köpfe hübscher, freundlich lächelnder junger Mädchen hervor. Einen riesigen Zeppelin hatte eine Pappefabrik auf einem Schauwagen gebaut, und eine riesige Pracht entfaltete die Byrnes & Wiegand Fireworks Co. auf ihrem Schauwagen.

Die verschiedenen Molkereien brachten auf ihren Wagen die sanitäre Herstellung ihrer Produkte zum Ausdruck, und die Griggs Pure Honey Co. versinnbildlichte ihre Industrie durch ein Honigbienchen, welches über einer Blume schwebte. Das Honigbienchen stellte ein herziges kleines Mädchen dar, das über Blumen schwebte. Schöne Teppichwagen orientalischen Stils brachten Möbel- und Teppichhandlungen und Teppichreinigungsanstalten in die Parade. Ihr Eindruck war äußerst wirkungsvoll. Ein lebhaftes Bild bot ein mit Luftballons verzierter Wagen der De War Dancing School, in dem sich eine Gruppe hübscher Tänzerinnen befand, die fortwährend Luftballons in die Menge warfen. Prachtvolle Wagen hatten die Hyde Park State Bank und die Sheridan Bank entsandt. Ihre Gefährte waren farbenprächtig und künstlerisch zugleich. So könnte man hunderte von schönen Schauwagen beschreiben, die an den Augen der Zuschauer vorüberrollten, und es wäre wirklich schwer, die schönsten zu nennen, denn alle waren schön, ja außergewöhnlich schön.

Besonders die verschiedenen Gefährte, auf denen in historischer Aufeinanderfolge der Fortschritt der Stadt gezeigt und ihre Entwicklung dargestellt wurde. Sie fanden bei den Zuschauern allgemeines Interesse und nicht endenwollende Bewunderung. Den Schauwagen folgte dann eine endlose Reihe von Kraftwagen der Bürgerschaft.

Mehrere Stunden dauerte es, ehe der lange Zug vor der Mole anlangte und sich auflöste. So verlief die Parade ohne jeden nennenswerten Unglücksfall und ohne jegliche Unterbrechung, und tausende strömten, nachdem sie aufgelöst war, in die Ausstellung. Hier wurden sie für ihr Kommen reichlich belohnt.

## Riverview Park.

Emile De Recat hat das Unmögliche möglich gemacht und sich selbst übertroffen. Das klingt paradox, ist aber nichtsdestoweniger wahr, wie die Besucher des beliebten Vergnügungsetablissements selbst feststellen können. Denn vom 1. August ab wird seine wunderbar inszenierte Extravaganza: „The Smiles of 1921" in neuer, verbesserter Auflage aufgeführt werden. Diese mit noch verschwenderischer Prunkentfaltung inszenierte verbesserte Auflage sollte eigentlich erst in Dallas, Texas, gelegentlich der Texas State Fair, wohin sich die Truppe unverzüglich nach Schluß des hiesigen Sommerparks und ihres Engagements am 18. September begeben wird, zum erstenmal über die Bretter gehen. Jetzt hat sich aber der geniale Franzose bereit erklärt, zuerst den Chicagoern, die ein so ungewöhnliches Verständnis für seine Bemühungen bekundet haben, eine seltene Augenweide und einen Ohrenschmaus köstlichster Art zu bereiten.

Das Feuerwerk, das allabendlich im Park abgebrannt wird, bietet nach wie vor eine ganz ungewöhnliche Anziehungskraft. Der blendende Erfolg ist aber nicht nur dem unvergleichlichen Feuerwerk, sondern auch den damit verbundenen Extranummern, wie z. B. Leutnant Arthur Emersons fliegendem Zirkus, zu danken.

Für Riverview Park Mardi Gras werden jetzt schon die umsichtigsten Vorbereitungen getroffen. Denn die diesjährige soll alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art unbedingt in den Schatten stellen. Tonnenweise werden Confetti und zu Tausenden und Abertausenden Hörner hergestellt, mit denen die geschätzten Gäste den üblichen Festtagslärm verüben können.

Heute findet im großen Piknikhain der erste Ausflug der Romans P. A. O. und im kleinen Hain das Piknik des Schwedisch-Amerikanischen Athletenklubs statt; morgen im großen Hain das Piknik der Kurländer Hilfsgesellschaft und im kleinen Hain das des Dr. Herzl Krankenunterstützungsvereins.

## Wollte Schluß machen.

**Christopher De Walds Absicht von einem Nachbar vereitelt.**

Nachdem er seine drei Kinder zu seinem Schwager Otto Watson in Cicero gebracht hatte, begab Christopher DeWald sich in seine Wohnung, 520 S. Claremont Ave., zurück, legte sich in seinem Schlafzimmer nieder und öffnete die Gasleitung in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Ein Nachbar Namens Joseph Pope bemerkte den Gasgeruch und alarmierte die Feuerwehr, welche den Ohnmächtigen wieder zur Besinnung und nach dem Countyhospital brachte. DeWald ist 36 Jahre alt, seine Frau ist vor kurzer Zeit gestorben.

Anton Sedwick, 39 Jahre alt, ein Böhme, 2252 Süd Albany Avenue, hatte angeblich in der Ehelotterie eine Niete gezogen, geriet hierüber in Verzweiflung und warf die Bürde gestern von sich. Die Gattin fand ihn erhängt in seinem Schlafzimmer.

Leset die „Sonntagpost".

## Fürsorge für Kriegskrüppel.

**Sweetvorlage endlich gutgeheißen. — La Follette greift hinterlistige britische Propaganda an. — Billigere Bahnfrachtraten für Ausfuhrgetreide.**

Washington, 30. Juli. Der Konferenzausschuß beider Häuser des Kongresses hat sich jetzt über die Zusätze zur Sweetschen Vorlage, wonach alle Hilfsarbeiten für die verkrüppelten Kriegsveteranen in einer nur dem Präsidenten verantwortlichen Kommission vereinigt und gegenüber lungen- und geistig-leidenden Veteranen eine großzügige Behandlung einsetzen, sie auch dann noch als kriegskrank behandelt werden sollen, wenn die Krankheit zwei Jahre nach dem Kriege erscheint, geeinigt, und die Vorlage dürfte in einigen Tagen bereits dem Präsidenten zur Unterschrift zugehen.

Im Weißen Hause wurde die Erklärung abgegeben, daß die Errungenschaften der Regierung zur Erleichterung des finanziellen Zustandes von der größten Wichtigkeit für das Land sind.

Seit Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit im letzten Winter hat die Kriegsfinanzkorporation einen Geschäftsumsatz von $63,471,700 zu verzeichnen.

Im Senat hat LaFollette britische Schiffahrtsinteressen heimtückischer Propaganda zur Bekämpfung der Entwickelung der amerikanischen Handelsschiffahrt bezichtigt.

Auf fünf Cents für hundert Pfund ist die Frachtgebühr für zur Ausfuhr bestimmten Weizen, Mais und Roggen von Buffalo, Erie und Fairport nach den atlantischen Häfen herabgesetzt worden, auf drei Cents für Gerste und Hafer.

Der Kinokomiker Charles Chaplin hat im letzten Jahre $1,200,000 an einem Film verdient, die Unternehmer selbst $1,500,000. Neunzehntel aller Kinoschauspieler sind jetzt stellunglos und die anderen müssen sich mit geringen Gehältern bescheiden. Riesengehälter gibt es nicht mehr. So erklärte der Theaterunternehmer William A. Brady vor dem Hausausschuß für Mittel und Wege zur Begründung seines Gesuchs um Aufhebung der Steuersätze auf Kinofilms und Kinovorstellungen in der neuen Steuervorlage.

## Aus Vereinskreisen.

Die Vereinigung der Chicagoer Bäckermeister veranstaltet ihr diesjähriges großes Piknik am kommenden Donnerstag in Kolzes Electric Park, Nr. 6353 Irving Park Blvd. Ein rühriges Komite unter der Leitung von George Chußler hat nicht nur für die bestmöglichen Erfrischungen gesorgt, sondern auch ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm aufgestellt, welches jedem Geschmack etwas bieten wird. Von 3 Uhr nachmittags an wird getanzt; Wettlaufen, Kegeln und ein Baseballspiel werden angenehme Abwechselung bringen. Anfang 11 Uhr morgens; Tickets 35c, an der Kasse 50c.

## Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

J. A. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Lissell Straße.
P. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 824 N. Clark Straße nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße Ecke Grace Str.
Lohal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3463 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geispitz, 1738 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. P. Wahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Ave.
A. [illegible] Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
J. A. Digitis, 1343 Larrabee Str. Ecke Clybourn Ave.
Larrabee Str. Pharmacy, 1654 Larrabee Str. Ecke Eugenie Str.
Volt & Hoagland, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
Jakob Topp, 2000 Larrabee Str. Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave. Ecke Orchard Str.
Sanitary Drug, 421 W. North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Avenue Ecke Cleveland Ave.
F. J. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave. Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str. Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.
Rogers Park News Co., 1035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.

**Lake View.**

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave. Ecke Lincoln Str.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave. Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave. Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str. Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße Ecke Fullerton Ave.
Chas. E. Lowe, 1800 N. Halsted Str. Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kauyabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd. nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd. nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.

* Julius Kauer, 52 Jahre alt, 3511 Roosevelt Road, stürzte gestern abend, als er mit Reparaturarbeiten an einem Gebäude für die Firma McFarland & Co. an Clinton und Harrison Str. beschäftigt war, von einer Leiter herab und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er bald nach seiner Ueberführung ins Hospital verschied.

## Späne.

**Armut** ist leichter zu verbergen als Reichtum.

**Hunger** tut weh, aber auch die Ueberfütterung.

**Neid** ist auch nur eine Form der Bewunderung.

**Grausamkeit** ist die Feigheit des Mächtigen.

**Selbst** das kleinste Theater ist manchmal noch zu groß.

**Man** soll den Winter nicht vor dem letzten Mai loben.

**Arbeit** ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell.

**Die** besten Lebensgüter sind die, die man nicht für Geld haben kann.

**Ein** Narr kann mehr beantworten, als zehn Weise fragen können.

**Es** ist nicht alles Gold, was glänzt, sondern manchmal Besseres.

**In** der Erinnerung ist das überstandene Leid schöner als das genossene Glück.

**Das** ist die größte Schande der Reichen, daß es noch unverschuldet Arme gibt.

**In** der Zufriedenheit nur wohnet, von Arbeit gewürzt, der bessere Lebensgenuß.

**Schlaf** erquickt den Körper, ein gutes Buch den Geist, ein liebes Wort die Seele.

**Es** hat noch keiner, zu dem das Glück den Weg gefunden, behauptet, das Glück ist blind.

**Mache** einem Undankbaren ein teures Geschenk, und er wird dies nicht mehr als billig finden.

**Das** wahre Glück kommt erst dann, wenn man sich aus dem „Glück" nichts mehr macht.

**Arbeit** ist die Bedingung des Lebens; das Ziel Weisheit, und Glückseligkeit . . . ist der Preis.

**Jemand** etwas unter dem Spiegel der Verschwiegenheit erzählen, heißt, es ihm per Postkarte mitteilen.

**Der** höchste Sinnengenuß, der gar keine Beimischung von Ekel bei sich führt, ist, im gesunden Zustande, Ruhe nach der Arbeit.

**Arbeit** macht den Lebenslauf,
Noch einmal so munter,
Froher geht die Sonne auf,
Froher geht sie unter.

**Frauen** hassen Regeln und lieben Ausnahmen. Es gibt keine Frau, die sich nicht selbst für eine Ausnahme von der Regel hält.

**Wie** tief auch immer die Wahrheit unter dem Schutt der Lüge begraben sein mag, sie arbeitet sich doch empor und weiß sich kenntlich zu machen.

**Freund** in Not will nicht viel heißen, hilfreich möchte sich mancher erweisen, aber die neidlos ein Glück dir gönnen, die darfst du wahrlich Freunde nennen.

**Die** Trägheit ist des Menschen Feind,
Die seinen Leib erschlafft;
Die Arbeit ist sein bester Freund,
Sie gibt ihm neue Kraft.

**Kompilation** ist die niedrigste Form der Kunst; aber wenn schon straflos geborgt werden soll, so richte man sich nach der Maxime des Staatsmanns „Plündere die Kleinen und verschone die Großen."

„**Wer** sich zur Nachfolgerschaft entschließt, ist nicht zum Vorgänger geboren," sagte Michelangelo, als man ihn fragte, ob die Kopie des Laokoon durch Baccio Bandinelli nicht ebensoviel oder gar noch mehr tauge als das Original.

**Alle** Arten von Arbeit sind einem ehrlichen Menschen gleich anständig, um sein Brot damit zu verdienen. So ist es gleichgültig, ob einer am Ruder des Staatsschiffes steht oder Holz spaltet. Es kommt seinem Gewissen nicht darauf an, wieviel er nutzt, sondern wieviel er nutzen wollte.

**Vergebens** werden angebundene Geister
Nach der Vollendung reiner Höhe streben.
Wer Großes will, muß sich zusammenraffen,
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

**Kein** Mensch sollte seinen Kindern Geld hinterlassen. Es ist ein Fluch für sie. Den besten Dienst leisten wir unsern Kindern, wenn wir ihnen die denkbar beste Erziehung geben und sie dann auf die Welt loslassen. Was geschieht, wenn man den Kindern Vermögen hinterläßt? Es fehlt ihnen der Sporn zur Tatkraft; sie geben ihr Geld für Wein, Weiber und Spiel aus und besudeln den Namen, den sie tragen.

— Schmeichelhafter Vergleich. — Aufseher: „Dieses Nilpferd hat einen Anschaffungswert von vierzigtausend Mark!" — Reicher Schlächtermeister: „Genau soviel, wie du mir gekostet hast, lieber Schwiegersohn!"

— Günstig. — Hausherr: „Wenn Sie Ihre rückständige Miete nicht bis zum nächsten Ersten bezahlen, setze ich Sie mitsamt Ihren Möbeln auf die Straße." — Mieter: „Samt den Möbeln?

## Northcliffe ein Lügner.

**So läßt ihm S. M. melden. — Ganz England steht Kopf.**

London, 30. Juli. Die nie dagewesene Tatsache, daß ein britischer König durch den Premierminister im Parlament ihm in einem „Interview" in den Mund gelegte Worte Lügen straft, hat in ganz Großbritannien großes Aufsehen gemacht und ist das alleinige Tagesgespräch. Der Premier verlas im Unterhause gestern eine Erklärung, zu der ihn der König ermächtigt hatte, wonach ihm zugeschriebene Aeußerungen über die irische Politik der Regierung in einem Interview, welches Lord Northcliffe, Eigentümer der „Times", in den Ver. Staaten hatte, für vollständige Erfindung erklärt werden. Nach dem Interview soll der König, ehe er zur Eröffnung des Parlaments von Ulster England verließ, zu Lloyd George gesagt haben: „Wollen Sie alle Leute in Irland totschießen?" „Nein, Euer Majestät," war Lloyd Georges angebliche Antwort. „Dann müssen Sie mit ihnen zu einem Abkommen gelangen. Dies geht nicht so weiter. Ich kann nicht dulden, daß mein Volk in dieser Weise getötet wird," meinte der König.

Das Interview wurde in New York veröffentlicht und ging angeblich von H. W. Steed, Schriftleiter der „Times" und Northcliffes Begleiter, aus. Lord Northcliffe kabelte darauf an den Privatsekretär des Königs von Washington: „Bitte, übermitteln Sie Sr. Majestät mit tiefster Ergebenheit mein Dementi, jemals die Sr. Majestät zugeschriebenen Worte, wie vom Premierminister gestern wiederholt, gebraucht zu haben. Ich habe kein solches Interview gehabt."

Die „Times" meint, der New Yorker Interviewer habe die Unterredung geschickt dramatisch ausgeschmückt, in späteren Ausgaben fehlt aber diese Erklärung, wird aber das korrekte Verhalten des Königs in dem Besuch in Belfast zur Parlamentseröffnung besprochen und sowohl des Königs wie Lord Northcliffes Dementi mitgeteilt, ebenso in allen anderen Blättern Northcliffes.

Die „Morning Post" dagegen meint, die Lord Northcliffe zugesprochene Aeußerung stimme mit anderen aus dem gleichen Munde überein. Er solle sein Gehirn untersuchen lassen, ehe sein Zustand gefährlich werde. Das „Chronicle" sagt, Lord Northcliffe sei augenscheinlich nur zu dem Zweck nach den Ver. Staaten gereist, um dort Lloyd George unpopulär zu machen und so in den bevorstehenden Abrüstungsverhandlungen in Washington die britische Regierung in eine schiefe Lage zu bringen. In England verbiete es der gewöhnliche Anstand, den König in den Schmutz politischen Streits zu ziehen. Das Arbeiterblatt „Herald" nennt Lloyd Georges und Northcliffes Verhalten das unterhaltsame Spiel niedriger Komödie, mit zwei großen Demagogen als komischen Streithähnen. Der ganze kindische Streit bezwecke nur, den Ehrgeiz dieser beiden Ehrenmänner zu kitzeln und das Volk von wirklich ernsten Sachen abzulenken.

— Gregory Aubuchon, Michigan City, Ind., hat sich in der Wildnis bei Estes Park, Colorado, verirrt und ist bislang vergeblich gesucht worden.

— Die vierzehnjährige Louise O'Brien verirrte sich gestern, nachdem ihr Pferd davongelaufen war, in der Wildnis bei Port Townsend, Wash., und schlief in der Nacht in einem aus der Erde hervorragenden Rohr, dem eines Riesengeschützes, das zufälligerweise nicht abgeschossen wurde. Heute wurde die Kleine entdeckt und heimgeleitet.

* In einer Kraftdroschke starb an 45. Str. und Wentworth Ave. eine 38 Jahre alte Frau, vermutlich Frau M. Winner aus Palestine, Texas. Karten mit diesem Namen wurden bei ihr gefunden.

— Der Kostenpunkt. — Willibald ist Literat, junger Literat. Junge Literaten aber müssen in der Regel unterstützt werden, und bei Willibald tut das sein Onkel Anton. Im Vierteljahr kommt ihm die Geschichte durchschnittlich auf fünfhundert Mark zu stehen. Jetzt aber hat Willibald glücklich sein erstes Buch herausgebracht und kommt mit einem Dedikationsexemplar zu Onkel Anton. Den interessiert mit Rücksicht auf seine Tasche hauptsächlich die finanzielle Aussicht dieser literarischen Tat und an dem Büchlein zunächst der Verkaufspreis. Er wendet es hin und her. „Na, Willibald, was kostet das nun?" — „Ja, lieber Onkel, wenn du mir dreihundert Mark geben wolltest!" sagt Willibald.

— „Hors concours".—Herr Lauchheimer jr., Getreide und Kommission, hat sich kaum zu seiner gewohnten Tarockpartie niedergelassen, da klopft ihm wer auf die Schulter. — „Einen Moment, bitte!" — sagt Siegmund Luft, ein Mann aus der gleichen Branche.—Lauchheimer geht mit ihm abseits. „Sie haben es gewagt" — stößt sein Konkurrent aufgelöst hervor — „Sie haben es gewagt, zu behaupten, ich hätte schon verschiedene Male Pleite gemacht!"— Lauchheimer winkt verlegen ab. — „Doch haben Sie's gesagt, Sie schlechter Mensch, Sie!" — schluchzt Luft — „wo ich noch nicht ein einziges Mal Konkurs gemacht habe!" — Herr Lauchheimer lächelt ungläubig: „Noch niemals?" — „Niemals!" gelobt Siegmund Luft feierlich — „das Gericht hat stets den Konkursantrag abgelehnt, weil keine Masse vorhanden war!"


Heute offen bis 8:30 Uhr.

**Jos. Aschkar**

Im Geschäft seit 1900.

**755 W. North Ave.**, Südost-Ecke Halsted Str., zweiter Stock

Tel.: Lincoln 6161.

**Geldsendungen**

nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen — billiger als sonstwo.

**SCHIFFSKARTEN**

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

**Reisepässe, Affidavits, Steuer- u. Gepäck-Angelegenheiten**


## Rätselhaft.

**Charles Sasso verwundet, — von ihm selbst oder von Angreifer?**

Auf der Schwelle seines Hauses, welches auf dem Grundstück 2132 W. Congreß Str. hinter dem Vordergebäude steht, wurde der 23 Jahre alte Charles Sasso mit einer Schußwunde in der rechten Seite gefunden. Man schaffte ihn nach dem Countyhospital, wo seine Wunde als lebensgefährlich bezeichnet wird. Ein Revolver, aus dem zwei Schüsse abgefeuert worden waren, wurde in der Gasse neben dem Vorderhause gefunden. Sasso gab an, daß er von einem ihm unbekannten Manne angefallen worden sei, Augenzeugen wollen jedoch gesehen haben, daß er sich die Wunde selbst beigebracht hat. Er ist verheiratet und Vater von drei Knaben, von denen der älteste drei Jahre alt ist. Als Sasso gestern nach Hause kam, erzählten ihm die Kinder, daß ihre Mutter sie verlassen habe, nachdem sie über das Telephon mit einem Manne gesprochen hatte. Er wandte sich an die Warren Ave.-Polizeiwache, um über den Verbleib seiner Frau Auskunft zu erhalten, jedoch vergeblich. Dann brachte er die Kinder zu einer Tante, Frau Mary Rose, welche an der Ecke der Taylor und Aberdeen Str. wohnt, und begab sich in die Wohnung seiner Mutter, 1017 Blue Island Ave., wo er die Nacht verbrachte. Um sechs Uhr war er bereits wieder auf und telephonierte nach der Warren Ave.-Polizeiwache, ob Nachricht von seiner Frau da sei. Als man ihm sagte, daß dies nicht der Fall sei, erwiderte er, daß er sich nach Hause begeben würde. Eine halbe Stunde später wurde er von Nachbarn aufgefunden.

**Veteranen beraubt.**

George Sindes und Henry Barthel, zwei Kriegsveteranen, welche zusammen ein Zimmer in der Kaserne des Bundeshospitals, 1936 Ost 46. Str., in welchem sie behandelt werden, bewohnen, sind die Opfer eines Raubüberfalls geworden. Drei Männer, von denen einer mit einem Revolver bewaffnet war, kamen am Morgen, während beide noch schliefen, in das Zimmer und nahmen ihnen ihr Geld ab. Sindes verlor $32 und Barthels 60 Cents. Hiermit waren jedoch die Räuber noch nicht zufrieden, sondern bestanden darauf, daß man ihnen auch noch das letzte Paket Zigaretten, welches den beiden übrig geblieben war, aushändigte.

**Angebliche Schwindlerin.**

Fünf Polizisten und Polizeiinspektor Lindsay in Evanston nahmen gestern Frau Venidia Hill, 1510 Simpson Straße, fest und brachten sie hinter Schloß und Riegel. Sie wird beschuldigt, die leichtgläubige farbige Bevölkerung des Ortes auf dem Wege falscher Vorspiegelungen, durch „magische Glaubensheilung", geschröpft zu haben. Ein Farbiger, der sich weigerte, die vereinbarte Summe von $25 zu zahlen, da seine Krankheit nicht behoben worden war, und der dieserhalb mit der Glaubensheilerin in Streit geraten war, brachte die Sache zur Anzeige.

**Angefallen.**

Charles Bauer, 731 Briar Place, wurde heute morgen in der Frühe in der Nähe seiner Wohnung an Briar Place und Halsted Straße von vier maskierten Automobilbanditen angefallen, ins Auto gezerrt und um seine $120 betragende Barschaft beraubt. An Buckingham Place und Halsted Straße warfen die Wegelagerer ihn aufs Straßenpflaster und jagten in größter Eile davon.

— Nationalkommandeur Emery von der American Legion hat von Indianapolis in einer Depesche an Präsident Harding gegen die Freilassung von Eugene V. Debs und anderen Kriegsgefangenen protestiert.

— Salvatore Filippo, blinder Held der Argonnenkämpfe, besuchte nach dem Kriege seinen Geburtsort in Italien, wo er sich in eine sechzehnjährige Schöne verliebte und sie zum Besuch des Dampfers bewog, auf dem er nach Amerika zurückfuhr. Erst als das Schiff zwanzig Meilen in See war, bemerkte es das Mädchen, anfangs schmollte sie, aber bei der Ankunft in New York ließen sie sich heute trauen und sind nach Erie, Pa., weitergereist. Filippo erblindete bei Rettung eines Kameraden aus Niemandsland.

— Enrico Malatesta und seine im Oktober mit ihm verhafteten anarchistischen Genossen sind im Mailänder Gericht von der Anklage der Verschwörung gegen den Staat freigesprochen worden.

Leset die „Sonntagpost".


**Schiffskarten**

**Geldsendungen**

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

**K. W. KEMPF**

Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

**Geldsendungen**

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

**Schiffskarten**

Agentur und Notariats-Kanzlei.

**J. V. ZINNER & CO.**

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. jan3X*

Reisen Sie nach

**Deutschland**

Dann fahren Sie direkt nach

**HAMBURG**

auf einem der Dampfer der

**Royal Mail Steam Packet Co.**

Gegründet 1839.

Prachtvolle Einrichtung, Luxuriöse Verpflegung. Erster, Zweiter und Dritter Klasse (Kein Zwischendeck)

Dritte Klasse Betten in zwei-, sechs-betten Kabinen [illegible] gelegt werden. [illegible]

Betreffs Fahrgelegenheit, Raten und anderer Auskunft wende man sich an die Dampfschiffs-Agenten oder an die

**Royal Mail Steam Packet Co.,**

Chicago, Illinois.

117 W. Washington Str. Tel. Dearb'n 1867. [illegible]


— In Bellow Falls, Vermont, wo die Arbeiter der Papiermühlen gegen Lohnherabsetzung streiken, sind drei Abteilungen Miliz eingetroffen.

— Das Ehepaar James Anderson und seine beiden Kinder sind bei Greensburg, Ind., getötet worden, als ein Zug in ihren Kraftwagen fuhr. Sie waren auf dem Wege zu einem Piknik.

— Joseph Lillywhite, Präsident der Mormonenkolonie in Morelos, Mexiko, gegenüber von Douglas, Ar., ermordet worden, wie jetzt herausgestellt. Anfänglich hielt man ihn für das Opfer eines Kraftwagenunfalls.

— Die Hammerstein Opera Co. und „Oskar Hammerstein, Inc." haben sich in New York bankrott erklärt, letztere mit $769,000 Schulden und $10,000 Beständen, die Operngesellschaft mit $621,400 Schulden und gar keinen Beständen.

— Präsident Harding ist mit seiner Gattin und einer Anzahl Freunden auf der „Mayflower" nach Plymouth, Mass., gefahren, wo der Dreijahrhundertjahrestag der Landung der Puritaner gefeiert wird. Später fährt er [illegible] White Mountains.

— Ohio hat, laut der Volkszählung, mehr Städte mit über 100,000 Einwohnern als irgend ein anderer Staat, sieben: Cincinnati, Cleveland, Dayton, Columbus, Akron, Toledo und Youngstown; ferner [illegible] Counties ohne eine Orts mit über 2500 Einwohnern.

— Wenn die Schullehrer nicht besser besoldet werden, werden viele Kinder im Lande in völliger Unbildung aufwachsen, sagte Bundeserziehungskommissär Tigert auf einem Kongreß von Fakultätsmitgliedern der Harvard Universität über den schlimmen Lehrermangel [illegible].

— Gouv. Mont Reily, der neue Verwalter von Portoriko, wurde heute in San Juan in sein Amt eingeführt. In seiner Antrittsrede warnte er vor der von Fremden geschürten Bewegung für die Unabhängigkeit von Portoriko. Die Insel werde stets ein Teil der Ver. Staaten bleiben, [illegible] im Bunde werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, [illegible] Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

# Norwegian America Line nach Deutschland!

S. S. „Stavangerfjord", 13,000 Tonnen.
S. S. „Bergensfjord", 11,000 Tonnen.

Wenn Sie das alte Vaterland besuchen wollen, warum dann nicht auf einem erstklassigen, modernen, großen Dampfer über Norwegen, die Heimat der alten Wikinger und das Land der Mitternachtssonne, reisen. Eine solche Fahrt dient der Erholung und der Bildung, und dies kann Jedermann ohne erhöhte Kosten zuteil werden, der mit der Norwegischen Amerika Linie reist. Ein Fahrschein nach Hamburg oder Berlin kostet in erster oder zweiter Klasse nicht mehr als ein solcher nach Kristiania in Norwegen. Wir wünschen, daß der Deutsche mit der Norwegischen Amerika Linie fährt, und deshalb bezahlen wir die Eisenbahnkosten nach Hamburg oder Berlin. Gepäck wird kostenfrei nach dem Bestimmungsort gesandt. Keine Umständlichkeiten wegen Pässe. — Bitte schreiben Sie uns in Deutsch oder Englisch wegen weiterer Einzelheiten.

**Norwegian America Line Agency,**
Birger Osland, Western General-Manager,
115 Süd Dearborn Strasse, nahe Adams, Chicago Ill.

jl9,fason


## Die hübsche Frau Direktor.

Novellette von Karl Escher.

Der junge Maler hatte das Bildnis der hübschen Frau Direktor vollendet. Herrlich war es geworden, schimmernd in matten Farben; silberweiß und rosa. Die hübsche Frau Direktor war glücklich. Sie hatte gar nicht erwartet, daß das Porträt solch ein fabelhaftes Kunstwerk würde. O nein. Sie hatte sich doch nur aus einer flüchtigen Laune von dem jungen Künstler malen lassen. Weil er so jung war und so völlig unbekannt; so völlig unberühmt. Und dann hatte sich dieser schlanke, schwarzhaarige Junge als ein wahrer Meister entpuppt!

Alle sagten das, die das Bildnis der hübschen Frau Direktor ansahen. Teils aus Ueberzeugung, teils — um der Frau Direktor nicht zu widersprechen. Sie war viel zu hübsch!

Hübsch, was machte die kleine Frau nicht alles von dem jungen Maler her. Indem sie seine Kunst pries, verkündete sie ihre eigene Schönheit! Auf einmal war der unbekannte, unberühmte junge Maler gar nicht mehr so unbekannt und unberühmt. Man sprach von ihm. Wenigstens im Hause der hübschen Frau Direktor. Und in ihr Haus kam schon eine Masse Menschen.

Der junge Maler aber hatte nicht die geringste Ahnung von seinem plötzlich ergrünten Ruhm. Irgendwo in Schmargendorf polkte er in seinem kahlen Atelier an allerlei Entwürfen. Kümmerte sich nicht um die Lobgesänge, die die hübsche Frau Direktor anstimmte und beantwortete nicht einmal ihre vielen Einladungen — zu Mittag- und Abendessen — nicht. Und das kränkte die hübsche Frau Direktor. Zu gern hätte sie den jungen Maler ihren Gästen vorgesetzt.

Wochen vergingen.

Man kann es der hübschen Frau Direktor nicht weiter übel nehmen, daß sie die Lust verlor, dem von ihr entdeckten und berühmt geredeten Genie länger nachzulaufen. Sie hatte wirklich andere Sorgen. Es ist kaum zu glauben, wie viele Sorgen eine hübsche Frau hat!

Ihr Bildnis — silbergrau und rosa — hing in ihrem runden Salon wie irgendein anderes Schmuckstück. Sie sah es kaum mehr an. Und zeigte mal einer ihrer Besucher mit ausgestreckter Hand darauf, dann zog sie einen Augenblick die geschwungenen Augenbrauen hoch und sagte:

„Gott ja; es ist ganz nett. Ein junger Künstler hat's gemalt. Ein talentvoller Junge. Ich kenne ihn nicht weiter. Uebrigens ... die Lippen sind zu blaß auf dem Bild; finden Sie nicht auch, Herr Staatsanwalt?"

Sonderbar: der junge Maler kam mit seinen Entwürfen nicht vorwärts. Eine Sehnsucht, eine namenlose Sehnsucht hatte sein Herz ergriffen. Nach der hübschen Frau Direktor etwa? Aber durchaus nicht. Die hatte ja ein Spatzenhirn und redete viel zu viel ... Nein; nach seinem Werk! Nach dem Bildnis der hübschen Frau Direktor. Seitdem er es fortgegeben, quälte ihn eine nagende Sehnsucht. Sein Bild war es; war das Werk von hundert göttlichen, qualvollen, seligen Stunden. Ein Stück seines Lebens war es! Seine Liebe und seinen Trotz hatte er in den matten Schmelz des Bildes eingeschlossen. Was war die hübsche Frau Direktor? — Nichts — nicht mehr als ein Gegenstand. Ebensogut hätte er ihre Kleider, rosa Gewand malen können, irgendwie über einen Stuhl gehängt. Ohne die hübsche Frau Direktor. Das glaubte er.

Schließlich wurde er ganz krank vor Sehnsucht nach dem Bild. Er war ein Narr. Er hätte sich einfach auf den Weg machen sollen und die hübsche Frau Direktor besuchen. Aber auf den Gedanken kam er gar nicht. Er hatte ja der hübschen Frau Direktor aus dem Weg gegangen. Und weil er so an das Allereinfachste nicht dachte, da ging er die tollsten Pläne, um wenigstens sein Bild von ferne zu sehen. Aber alles Nachsinnen führte zu nichts. Es blieb ein zerfahrener Plan.

In seiner Verzweiflung lief er eines Nachmittags los in die Schmargendorfer Felder und durch die Dahlemer Alleen. Es war einer der weißen Sommertage vor dem Hause der hübschen Frau Direktor. Am Holzgitter des Vorgärtchens blieb er stehen, starrte die mit rotseidenen Vorhängen verdeckten Fenster an.

Heiß war der Tag gewesen. Seit einer halben Stunde platschte ein starker Sommerregen nieder. Der junge Maler fühlte die laue Feuchte nicht. Starrte nur immer die offenen, rot verhängten Fenster an. Hinter einem der seidenen Vorhänge mußte sein Bild hängen ...

Na ja, — er klinkte die weiße Gittertür auf, schlich durch den Vorgarten, suchte einen Stützpunkt am Fensterbrett und schwang sich in ein Fenster. Da saß er mit baumelnden Beinen. Ueberrascht und auch erschrocken. Still und gut rieselte der warme Sommerregen ...

Dann — mit raschem Entschluß — zog er die Beine hoch und sprang mit einem Ruck ins Zimmer.

Und hatte märchenhaftes Glück. Es war der runde Salon. Und an der Wand hing das Bild ... Der junge Maler schob den Kopf vor, steckte die Hände in die Hosentaschen und stellte sich vor dem Bild auf. Unbeweglich.

Da hing es. Sein Bild. Sein Geschöpf. Silberweiß und rosa. Das Werk von hundert seligen, hundert qualvollen Stunden. Ein Stück seines eigenen Lebens. Hing da wie irgendein Ding, — gleichgültig, was es auch immer sein mochte.

Er sann nicht lange nach. Vieles Denken führt zu nichts; das hatte er oft erprobt. Man muß seiner Eingebung folgen; besinnungslos. (Er war ein Narr!) Und schon hatte er die Arme hochgereckt und das Bildnis der schönen Frau Direktor von den Nägeln abgehängt. Freudig, als wäre es ein schönes Geschenk, hielt er es in beiden Händen ... „Nun aber fort!" dachte er. „Nur fort, nur fort."

Durchs Fenster?

Das ging nicht, das Bild war zu groß und zu schwer der goldene Rahmen.

Er brauchte gar nicht weiter zu überlegen. Auf einmal stand die hübsche Frau Direktor auf der Türschwelle.

Sie war nicht weiter überrascht! Gab ihm die Hand.

„Puh, sind Sie naß!" sagte sie und lächelte ihn an.

„Ja," murmelte er, „es regnet draußen."

„Und durch dieses Wetter wollen Sie das Bild schleppen? Barbar!"

Sie hatte recht. Das sah er ein. Und stimmte gleich zu, als sie vorschlug, bei einer Tasse Tee auf besseres Wetter zu warten. Sie war ja gar nicht so dumm!

Sie redete auch gar nicht so viel. Sie plauderte. Entzückend plauderte sie. Sechs Tassen Tee trank der junge Maler und verzehrte dazu ein Dutzend Biskuitstückchen. So reizend plauderte die hübsche Frau Direktor.

Draußen, im Park, rieselte der gute, warme Sommerregen. Er sei gesegnet.

Dämmerig wurde es dann dunkel.

„Mein Gott," dachte der Maler, „diese hübsche Frau Direktor wird immer hübscher. Sie ist wie im Märchen!"

Und er sagte es ihr auch.

Recht war das.

Sie sagte allerdings, es wäre Unsinn — aber sie glaubte seine Worte doch ...

Er ließ das Bildnis der hübschen Frau Direktor getrost da. Er brauchte es doch nicht mehr. Konnte es sehen, wie er nur wollte. Er kam jetzt sowieso jeden Tag. Nicht allein wegen des Bildes. Wegen des Bildes allein nicht!

Es kam sogar soweit, daß er das Bildnis der schönen Frau Direktor gar nicht mehr ansah. Bis daß die schöne Frau ihm eines Tages ihr Bildnis ins Haus schickte. Sie hatte genug von seinen Besuchen ...

Er tobte einen Tag lang. Dann beruhigte er sich und lehnte das Bildnis — verkehrt herum — an die Wand seines kahlen Ateliers.

Wenn er nun zuweilen hin und dreht es zufällig um, dann wirft er einen raschen Blick darauf. „Gott ja; es ist ganz nett. Eine Harmonie in Weiß und Rosa ... Die Dame? Kenn' ich nicht. ... Stell's an den andern!"


**WILLIAM B. LUCKE**
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.


## Sind wir so groß wie Gott?

Von Hans Franck.

Anno 1602 wurde Elias Holl, einer der zwanzig Sprößlinge des Maurermeisters Hans Holl, durch die Gunst Matthäus Welsers, des ersten städtischen Baumeisterpflegers, von dem Ehrsamen Rat des heiligen römischen Reichs Stadt Augsburg zum gemeinen Stadtwerkmeister angenommen und erklärt. Dieser Elias Holl, der ganz wenigen Künstler jener Zeit, welche der Verführung durch die welsche Manier — die italienische Renaissance — nicht erlegen ist, hat in den 30 Jahren, die er Ratsbaumeister war, seiner Vaterstadt ein neues Gesicht gegeben; jenes Gesicht, dessen Züge Augsburg, soviel Mühe sich die Späteren auch gegeben haben, es durch modische Bauten zu entstellen, noch heute trägt. Die Stadtpfleger ließen Holl verständigerweise bei seinem Niederreißen und Neuaufrichten völlig freie Hand.

Nur einmal hatten sie gewichtige Bedenken, und zwar, als Elias Holl ihnen den Plan zu seinem schönsten Bau, zu dem, der bestimmt war, die Krönung seines Lebenswerkes zu werden, entwickelte, — als er den Abbruch des alten baufälligen Rathauses befürwortete und unter Hinweis auf die vor den drei Stadtbaumeisterpflegern ausgebreitete Zeichnung sich anheischig machte, ein neues Rathaus von Grund auf zu erbauen, das ein proportionierteres, herrlicheres und tapfereres Aussehen als das bisherige haben sollte: da schüttelten die drei hochwohlweisen Häupter, als ob sie gegen den Plan als ein neues Rathaus Bedeutsames einzuwenden gehabt hätten! Im Gegenteil: der gefiel allen dreien ausnehmend. Nein, was die Stadtpfleger bedenksam machte, war nicht das Neue. Sie sorgten sich vielmehr um die geziemende Erhaltung des würdigen Alten. Am meisten Kopfzerbrechen machte ihnen die große Glocke, die seit Urvätertagen zu ihren Köpfen, wenn sie atmeten, jeden Schlag durch ehrfurchtsvolles Rasseln gebührend anmeldend, die viertel, die halben und die ganzen Stunden schlug. Wie sollte man mit ihr verfahren, wenn man nach dem Vorschlag des Stadtwerkmeisters das alte Rathaus abbrach? Denn der Gedanke, daß die Uhr, welche ihr Leben — und damit selbstverständlich das der ganzen Stadt! — regelte, bis zur Auferbauung des neuen Rathauses irgendwo verwahrt werden und also gezwungen werden könnte, Jahr und Tag stille zu stehen — der Gedanke schien ihnen ein solches Verbrechen, daß sie ihn nicht einmal auszudenken, geschweige denn auszusprechen wagten. Matthäus Welser, als die Stimme der drei Ratspfleger, eröffnete also Elias Holl, daß der Bau eines neuen Augsburger Rathauses, obschon ihnen sein Visier wohl gefiele, daß sie ihm dafür 15 Gulden auszahlen würden, nicht stattgeben könne, alldieweil man nicht wisse, wo und wie die Uhr auf dem alten Rathause während der Jahre des Bauens an dem neuen ticken und schlagen solle.

Elias Holl blickte, um das geringschätzige Lachen, dessen er nicht Herr werden konnte, zu verbergen, zum Fenster des Rathauses hinaus und, dort den Perlachtum gewahrend, kam ihm — halb aus Not, halb aus Uebermut — ein verwegener Gedanke. Wenn es weiter nichts wäre, sagte er und wandte sein Gesicht wieder den drei Ratsherren zu, welche die Sache mit ihrem Spruch bereits abgetan glaubten, so wolle er sich anheischig machen, die Rathausglocke dort auf den Perlach zu winden und dabei gleich die gute Gelegenheit nützen, diesen noch zwanzig Schuh an Höhe von lauter Steinwerk hinzuzugeben, die Glocke in dem erhöhten Turm wieder so zu ordnen, daß sie nicht länger als einen Tag stumm, aufs neue nach alter Gewohnheit schlüge und den Knopf des alten Perlach, frisch vergoldet, wieder oben darauf setzen. Die drei Ratspfleger sahen einander mit stummem Staunen an und vermuteten nichts anderes, als in ihren Stadtbaumeister wäre der Böse gefahren. Dann wie der Turm, der da schmal und frei vor ihren bebrillten Augen stand, insonderheit, wenn er über das jetzige Maß hinaus ins Schwindliche erhöht war, die Rathausuhr, deren Viertelstundenglocke 12 Zentner und deren Stundenglocke gar 45 Zentner wog, ohne in sich zusammenzubrechen, tragen solle: das begriffen ihre Ratsherrnhirnkästen nicht. Sagte also Matthäus Welser, um dem Stadtwerkmeister einen Demütigungszettel zu verabfolgen, zu Elias Holl: wenn er das, wessen er sich soeben vermessen hätte, fertig brächte, ohne zur Stützung seines Gerüstes auch nur einen einzigen Stein aus dem Perlachturm herauszubrechen, dann wollten sie einwilligen, daß er das alte Rathaus niederreiße und ein neues ganz nach seinem Gusto an dessen Statt erbaue. Die beiden anderen Stadtpfleger nickten mit den kahlen Köpfen und schmunzelten über die wohlverdiente Abfuhr. Elias Holl aber, froh die Immerbedächtigen endlich an einem Wortzipfel packen zu können, fuhr in ihr Schmunzeln mit seiner ausgestreckten Rechten hinein und rief: „Topp! Soll es als unverbrüchlich gelten, zwischen uns, dieses Wort, so schlag einer in meine offene Hand!" Matthäus Welser stand auf, legte seine Rechte beteuernd in die Rechte des Stadtbaumeisters und sprach: „Es gilt! Vollbring's Ihr nicht, sinkt der Perlach, aus dem Ihr keinen Stein brechen dürft, Euch zusammen, so baut Ihr als letztes Werk uns einen Galgen, an dem als Erster Ihr gehenkt werdet. Es gilt — bedenkt es wohl! — Beides!"

Am nächsten Morgen — am 10. November 1614 — begann Elias Holl an dem Perlachturm zu rüsten. Er ließ zwei 66 Schuh hohe Standbäume, jeden von 56 Zoll Umfang, 5 Schuh tief in die Erde einmauern, auf diese noch einmal je zwei, fast ebenso hohe Bäume stellen, sie aneinander mit Holz und Eisen befestigen und von diesen Standbäumen gehalten, rund um den Perlach herum, sieben völlig freistehende Gerüste bauen, die ihn, ohne daß er es nötig gehabt hätte, einen einzigen Stein zur Stützung der Querstreben aus dem Gemäuer herauszubrechen, noch um 10 Schuh überragten. Wegen des Winters mußte er dann freilich die weitere Arbeit einstellen. Im Frühjahr jedoch nahm er sie vor allen anderen Arbeiten mit einem Eifer wieder auf, als gälte es seiner Seele Seligkeit. Er erfand neue Flaschenzüge, wie sie bisher in Augsburg noch nicht gesehen waren. Er wählte aus seinen 60 Werkleuten die acht Maurer aus, welche am beherztesten in der Höhe waren. Er ließ eichene Zugscheiben drehen, metallene Zugscheiben gießen. Er stand Tag für Tag bei den Seilern an der Stadtmauer und prüfte nach, ob die Seile, von denen die längsten 600 Schuh maßen, aus bestem Hanf gedreht wurden. Er war überall, wo man seiner bedurfte. So konnte er am 1. Mai dem Perlachturm seine Haube abnehmen und den metallenen Knopf zur Erde niederlassen. Dann ließ er das Gerüst abermals erhöhen und den Perlach, wie verheißen, noch zwanzig Schuh himmelan mauern. Darauf schloß er — da die Seile darüber hinweg zu leiten — das Gerüst oberhalb des Turmes, so daß es, während es sich in Wahrheit durch seine eigene Kraft stützte — von unten her so ausschaute, als ob der Turm das Gerüst wie ein Saumtier seinen Sattel trüge, und jedermann in Augsburg weissagte, daß der Perlach unter der Last der großen Rathausglocke zusammenbrechen würde.

Am 17. August des Jahres 1615 war alles soweit gerichtet, daß Elias Holl erweisen mußte, ob er ein Meister seiner Kunst oder ein Prahlhans sei, der für seine Leichtfertigkeit den Galgen verdiente. Zur festgesetzten Stunde, des Nachmittags gegen 4 Uhr, nahm er sein Eheweib Rosina bei der Rechten, seinen liebsten Sohn, den sechsjährigen Elias, bei der Linken und ging zum Perlachturm. Viel Volks war zusammengelaufen. Bürger und geringe Leute, Stadtpfleger und Geschlechterherren. Sogar etliche Fugger waren gekommen, zu sehen, was sich begab. Mit eigener Hand legte Elias Holl den blinkblanken Perlachturmknopf, der zunächst hinaufgehoben werden sollte, an den Flaschenzug. Als er sich wieder aufrichtete, trat Matthäus Welser zu dem Meister, schlug ihm mit der Hand auf die Schulter und fragte: „Ihr wißt, was es gilt?" Da übermannte Elias Holl ob der allzu ... Zweifelsucht übermütiger Zorn. Er riß den frischen Knopf, packte sein Söhnchen Elias mit beiden Fäusten, hob ihn in die Höhe, stellte den Knaben in das hohle Innere des Knopfes und klappte den Deckel über dem lachenden Buben, der mit seinem Gesicht gerade über die untere Knopfhälfte hinaussah, jäh zu. Die Weiber schrien auf. Rosina Hall sank mit gerungenen Händen weinend vor dem hartherzigen Vater nieder. Männer sprangen herbei, den Frevel zu hindern. Aber schon hatte Elias Holl die vereinbarten drei Pfiffe mit seiner Silberpfeife gegeben. Die Arbeiter setzten mit dem Winden ein, und, ehe jemand es hindern konnte, schwebte von Minute zu Minute höher, der Knopf mit dem Knaben in der Luft.

Elias Holl lief in den Turm, stürzte Stufen, Treppen, Leitern hinauf. Wenn das Gerüst zusammenstürzte und den Perlachturm unter sich begrub — es konnte nicht sein, aber wenn es wider alles menschliche Erwarten dennoch sein sollte — dann wollte er mit seinem Söhnchen Elias unter den Trümmern den Tod finden. Doch ungefährdet kam der Knopf fast in demselben Augenblick, da er oben angelangt war, bei seinem Ziele an. Ellias Holl klappte den Deckel auf, hob den Knaben, der ihm lachend beide Hände entgegenstreckte, aus seinem seltsamen Gefährt heraus, trat mit dem kleinen Elias auf dem Arm dicht an den Rand des Gerüstes und ließ ihn zu dem Menschengewimmel hinuntersehen. Da jauchzte das Bürschlein auf: „Siehe Vater, lauter Buebn und Mädi sind herunten auf der Gasse. Auch die Mutter ist klein wie unser Anne Mariele geworden. Gelt, Vater, und wir sind jetzt so groß wie der liebe Gott? Oder ist er noch größer, als von da unten bis hier oben herauf, wenn er auf die Erde kommt?" Was kein Widerspruch und kein Zweifel, keine Mahnung und keine Warnung der Erwachsenen vermocht hatte, das vermochte dieses Kinderwort über Elias Holl: es brachte ihn zur Einkehr. Er schloß dem Plappernden mit einem Kuß den Mund und schickte ihn mit seinem Altgesellen Hans Fischgatter auf die Erde, daß er statt von oben nach unten wieder — wie uns Menschen geziemt — von unten nach oben sehen lerne.

Erst da Elias Holl gesehen hatte, wie die Mutter den kleinen Elias mit den Armen umfing und ihn am ganzen Körper abtastete, gab er die vereinbarten vier Pfiffe, sank, während die große Rathausglocke, die derweilen von seinem Polier an den Flaschenzug gelegt war, langsam von der Erde aufschwankte, auf seine Knie und bat Gott demütig um gutes Gelingen seines Vorhabens. Gleich dem Knopf gelangte die große Stundenglocke und die Viertelstundenglocke, die beide erst am Morgen von dem Turm des alten Rathauses heruntergelassen waren, oben auf dem Perlach an, ohne daß irgendwie oder irgendwen ein Schade geschehen war. Als Elias Holl wieder unten auf der Erde ankam, trat ihm vor allen anderen Matthäus Welser mit einem Trunk entgegen, verneigte sich vor ihm und fragte: „Wann, Meister, mögt Ihr mit dem Abbruch unseres altgewordenen Rathauses beginnen?"

## Der Mantel.

Noch niemals war Tante Paula in solcher Aufregung nach Hause gekommen. Puterrot war sie im Gesicht. Gelaufen war sie auch noch, — bei der Hitze. Mit Mühe nur konnten wir aus ihr herausbekommen, was geschehen war.

Also: Tante Paula besitzt unter ihren Effekten auch eine Aktie einer Waffenfabrik, — einer gutgehenden Waffenfabrik, die regelmäßig sehr anständige Dividende zahlt. Aber auf einmal fiel es Tante Paula ein, daß sie als Aktionärin einer Waffenfabrik doch eigentlich den Krieg und das Kriegshandwerk unterstütze. Das durfte nicht sein, denn Tante Paula ist eine Friedensfreundin. Also mußte die Aktie verkauft werden. Von solchen Geschäften hat Tante Paula aber wenig Kenntnis; das besorgt sonst immer Onkel Emil. Aber der war gerade fort, in Heringsdorf. Aufschub duldete die Sache nicht, und deshalb ging Tante Paula an ihr Stahlfach, kramte darin herum und zog auch endlich ein Papier heraus, das ihr die verabscheuungswürdige Aktie zu sein schien. Damit ging sie auf die Zentralbank, an jenen Schalter, an dem „Effekten" steht, und überreichte einem liebenswürdigen Bankbeamten das Papier.

Aber es war eben nur ein Papier, und in weitaus den meisten Fällen gehören zu einer Aktie zwei. Der Bankbeamte hielt nur den Kouponbogen in den Händen. Und deshalb erlaubte er sich ein wenig verlegen, denn es war ein junger Beamter, die Frage: „Verzeihung, gnädige Frau, aber haben Sie keinen Mantel?" —

„Na, ist euch wohl jemals solche Unverschämtheit vorgekommen!" schloß Tante Paula ihren Bericht. „Ich hab' dem Kerl meine Aktie aus der Hand gerissen und bin weggelaufen, so geärgert habe ich mich. Was geht es den Kerl an, wenn ich ohne Mantel ausgehe. Und überhaupt — heute, bei der Hitze!"

## Flickworte.

Eine weitverbreitete, sehr häßliche Angewohnheit, die fast die meisten Menschen haben, ist es, beim Reden allerlei Flickworte einzuflechten. Selbst Gebildete sind davon nicht frei, nur daß sie andere Flickworte zu benutzen pflegen.

Es handelt sich dabei lediglich um eine Angewohnheit aus Bequemlichkeit. Das sieht man daraus, daß die gleichen Menschen, die das Flickwort beim Sprechen unzählige Male gebrauchen, dies nicht ein einziges Mal tun, sobald sie einen Brief schreiben.

Bei Gebildeten findet man z. B. das Einschiebsel „ich meine" oder „so meine ich," sehr verbreitet. Parlamentarier wenden es an, Universitätsprofessoren auf dem Katheder, von denen es die Studenten leicht annehmen, so daß die „Ich-meine-Epidemie" immer weiter um sich greift. Natürlich ist es ganz überflüssig, dieses „ich meine," denn es ist selbstverständlich, daß jemand, der nicht ausdrücklich die Meinung eines anderen äußert, seine eigene Meinung sagt. Es klingt freilich in vielen Fällen bescheiden, wenn einer sagt: „Ich meine, das ist so," als wenn er apodiktisch äußert: „Das ist so," — aber es klingt eben nur bescheidener, ist's aber nicht. Und das weitverbreitete Einschiebsel ist und bleibt überflüssig.

Aehnlich ist's mit dem verbreitetsten Flickwort: „Nicht wahr?" oder „Nicht?" Es ist von dem Französischen „n'est-ce pas?" zu uns herübergekommen und hat dank der deutschen Nachahmungssucht so große Verbreitung gefunden. Am meisten wird das abgekürzte „Nicht?" gebraucht und kann leicht zu Irrtümern führen und Mißverständnissen. „Ich habe nur zehn Mark bei mir! Das genügt wohl? Nicht?" Man muß schon sehr genau betonen und zuhören, damit nicht falsch verstanden werde: „Das genügt wohl nicht?" Was gerade das Gegenteil von dem bedeutet, was man sagen wollte.

Ein sehr überflüssiges Flickwort, das viel von Ungebildeten gebraucht wird, ist „sozusagen." Die es sagen glauben durch Anwendung dieser Redefloskel gebildet zu erscheinen, offenbaren aber dadurch erst recht ihren Mangel an Bildung.

Zahlreich sind die Flickworte lokaler Art. Fast jeder Dialekt hat sein besonderes Flickwort. Der Oesterreicher, besonders der Wiener, sagt fortwährend „halt." „San S' halt z'fried'n, Hausherr, i kann Ihna halt jetzt nicht die Miete zahl'n; es hat halt nit sein soll'n; mir san jetzt halt alle schlecht daran." Ein Oesterreicher, der das „Halt" einem Reichsdeutschen erklären sollte, sagte: „Wissen S', liaba Herr, dös is halt schwer, Ihnen das urdeutlich aufz'deutschen. Halt, das sagt ma halt, wenn etwas nit ganz so is, wie's halt sein soll, oder wenn ma was halt entschuldigen will, oder a Sach' mit aner andern halt erklär'n will."

Vielleicht versteht das „Halt" der Oesterreicher am ehesten noch der Sachse, der oftmals da, aber immer, wo der Wiener halt sagt, „eben" oder „nueben" zu sagen pflegt, das sich ebenso schwer erklären läßt.

Die Schlesier und Süddeutsche aber haben das Flickwort „gelt ja!" das dem Sinne nach dem „nicht?" oder „nicht wahr?" gleichkommt und wohl soviel heißen soll wie: „das — was ich eben gesagt — gilt doch?"

Höchst eigentümlich ist ein Flickwort, das die Balten gebrauchen. Wie Ludwig Brunier in seinem Buch über Kurland erzählt, rufen dort die Deutschen bei jeder Gelegenheit „Pfui!", das aber durchaus nicht die geringschätzende Bedeutung hat, die wir dem Worte beilegen, sondern nur etwa den Sinn eines abgeschwächten „Nein," etwa wie „ei nicht doch!" Wohnt Ihre Tante nicht neun Meilen von Ihnen entfernt? „Pfui, nur sieben!" lautet die Antwort. Die Balten scherzen selbst über diese Eigentümlichkeit, legen die „Pfui"-Gewohnheit aber auch in der Fremde erst nach längerem Aufenthalt ab.

## Sei auf der Hut

1. vor deiner schnellen Zunge,
2. daß du nichts versprichst, was du nicht halten kannst,
3. vor deinem Hang zu scharfer Kritik,
4. daß du von deinen Kindern nichts verlangst, was du selbst nicht erfüllst,
5. und wirf dein Vertrauen nicht fort,
6. vor Menschen, die dich umschmeicheln,
7. daß dir nicht das Geld knapper werde als die Einkäufe,
8. mit deinem Erzählen, daß es nicht zu Klatsch werde,
9. Gefälligkeiten anzunehmen, die dich verpflichten,
10. vor deinen übertriebenen Ansprüchen,
11. wenn du in Gegenwart der Kinder oder Angestellten sprichst.
12. mit deiner Gesundheit. Vergeudet, ist sie unwiderbringlich.

— Verspätung. — Am 15. März bezog ich meine neue Wohnung. Kaum war der Möbelwagen leer und meine bewegliche Habe oben auf der Etage, da schellte die Flurglocke. Draußen stand, die Mütze in der Hand, des Hauses Pförtner. Und mit rührendem Tonfall sprach er: „Ich gratuliere auch noch zum neuen Jahr!"

# Gemeinnütziges.

**Rosinen und Korinthen** sinken im Kuchenteig nicht unter, wenn man sie vor dem Untermengen gut in Mehl wälzt.

**Nudelteig** wird lockerer und ergiebiger wenn man das Eiweiß zu Schnee schlägt und dem Teige einen Eßlöffel voll zerlassene Butter zusetzt.

**Pfannkuchen** werden rund und voll, wenn man die zur Füllung bestimmte Marmelade vorher gut anwärmt, ehe man sie auf den Teig bringt.

**Das Einfädeln**, auch beim Maschinennähen, wird wesentlich erleichtert, wenn man etwas Weißes, Papier oder Stoff, hinter das Nadelöhr hält.

**Rührei** wird bedeutend ergiebiger und herzhafter im Geschmack, wenn man beim Einquirlen auf je ein Ei eine große Messerspitze voll geriebenen Parmesankäse hinzufügt.

**Das Geräusch**, das die Nähmaschinen verursachen, kann man sehr mildern, wenn man an die Füße der Maschine Gummiplättchen in der Stärke von zweizehntel Zoll klebt. Man kann auch die Gummiringe von Bierflaschen hierzu verwenden.

**Gebäck**, unter welches man etwas Zitrone tut, läßt sich mit Natron gerade so gut treiben, wie mit Backpulver. Die Zitronensäure übernimmt die im Backpulver enthaltene Weinsteinsäure. Auf 1 Pfund Mehl den Saft einer halben Zitrone und einen gehäuften Teelöffel Natron.

**Die Wäscheleine** sollte mit einem Wickelbrett aufgewickelt werden. Es kommt vor, daß die Leine sich sonst kräuselt und später beim Gebrauch viel Zeit in Anspruch nimmt, da ein Zurechtziehen nicht immer leicht gelingt. Man wickelt die Leine mit der rechten Hand nach dem Körper zu auf.

**Bratwürste platzen** nicht, wenn man sie kurz vor dem Braten blitzschnell in siedendes Wasser taucht und in Weizenmehl trocken wälzt. Sie werden prachtvoll braun, wenn man sie in einem glühendheißen, eisernen, nicht emaillierten Tiegel ohne jeden Zusatz von Fett ruhig und unter fortwährendem Wenden gar bratet.

**Kohlen** kann man dadurch sparen, daß man im Ofen Schamottesteine, einen alten eisernen Kochtopf, eine Eisenplatte oder irgendeinen Gegenstand hält, der Wärme aufzuspeichern geeignet ist. Diese Gegenstände behalten die Hitze noch lange Zeit, wenn das Feuer längst ausgegangen ist, und der Ofen strahlt dadurch mehr Wärme aus.

**Um Kartoffeln schneller** weich zu kochen: Wer große Kartoffeln kocht, dabei aber Feuerung sparen will, muß die Kartoffeln nach dem Schälen und Waschen mehrere Male mit einer Stricknadel durchstoßen. Dieses Verfahren beschleunigt das Weichkochen und ist daher bei vorgerückter Essensstunde oder bei Knappheit von Gas und Kohle sehr zu empfehlen.

**Blutflecke aus weißer Wäsche** lassen sich entfernen, wenn man sie mit einem Tröpfchen Wasserstoffsuperoxyd anfeuchtet. Dies zieht das Blut zusammen und die Stelle ist sofort wieder weiß. Mit warmem Wasser ist gut nachzuspülen.

**Reinigung und Auffrischung** weißlackierter Türen und Fensterrahmen. Zum Reinigen dieser Gegenstände eignet sich vortrefflich Schlemmkreide. Reibt man diese auf einen genäßten Wollappen, so entsteht ein seifenähnlicher Schaum, mittels dessen das unsauber gewordene Weißlackierte bald wie neu glänzt. Auch zur Reinigung von Kachelöfen wird dieses Verfahren empfohlen.

**Um das Anbrennen der Milch** zu verhüten, darf diese nicht in einem Gefäß, welches vollständig trocken war, auf Feuer gesetzt werden, sondern man muß in den Topf den man gewöhnlich zum Kochen der Milch verwendet, stets Wasser gießen, das man selbstredend vor dem Eingießen der Milch ausleert. Es genügt auch, das Gefäß vor dem Abkochen der Milch einfach mit Wasser auszuspülen.

**Versengte Wäsche** ist ein Grauen für jede Hausfrau, namentlich in der jetzigen Zeit, da solche gar sehr teuer ist. Wie leicht können Oberhemden, Kragen, Manschetten mit dem Plätteisen versengt werden. Um versengte Wäsche wieder herzustellen, bereitet man aus 7100 Teilen Chlorkalk und 7600 Teilen heißem Wasser eine Chlorkalklösung. Nachdem sich diese geklärt hat, taucht man einen Wattebausch oder ein leinenes Läppchen hinein und bestreicht damit sanft die versengten Teile der Wäsche. Vor dieser Behandlung muß aber die Stärke durch heißes Wasser beseitigt werden. Sobald das Versengte verschwindet und die Wäsche wieder weiß wird, wäscht man die Chlorkalklösung gründlich mit kaltem Wasser aus.

— Obstinat. — „Es fällt mir gar nimmer ein, daß ich der Frau Tant' ihren Mops um ein Fünferl in dem Wetter umeinander führe. Ich muß mindestens den Schneeschauflertarif kriegen."

— Unterbrechung. — "Wie sind Sie mit Ihrer Entfettungskur zufrieden, Herr Dickerl?" — „O, soweit ganz gut; nur muß ich sie leider zu häufig unterbrechen, alle vier Wochen wird nämlich bei uns geschlachtet!"


Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

**7% Erste Hypotheken Gold Bonds**

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in verzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

**WOLLENBERGER & CO.**
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO


## Münchner Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

sammengetragen, die unsere Soldaten im Ausland als Gefangene erduldet haben. Ausplünderungen (etwas, das die Franzosen, die sich ja in Verleumdungen über die Behandlung der Gefangenen bei uns nicht genug tun konnten, niemals gewagt haben zu behaupten), begannen überall als Erstes. Beschimpfungen, Mißhandlungen, Demütigungen folgten, nicht nur von den rohen Aufsehern der Gefängnislager, nein, überall sah das Zivilpublikum in den Gefangenen nicht Soldaten, die einfach wie die eigenen Landeskinder ihre Pflicht erfüllt hatten, sondern persönliche Feinde und Verbrecher. Die Einzelheiten sind entsetzlich, sind haarsträubend und so ungeheuerlich, daß man sie mir nicht glauben würde, wenn ich sie hier mitteilen wollte. Man muß die „Gegenrechnung" selbst nachlesen; dieses Buch ist ein Menetekel der Menschheit.

— Wenn zwei sich streiten — Einmal stritten zwei miteinander. Da mischte sich ein Dritter ein und sagte: „Der Gescheitere gibt nach!" — Drauf verbeugte sich der eine und verschwand. Der andere aber fiel über den Vermittler her, gab ihm eine Ohrfeige und entfernte sich mit den Worten: „So, jetzt wissen Sie wenigstens, wer der Dümmere ist!"


**Vollkommenes Augenlicht**

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

**Schroeder** Eye-Glasses 801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

aa25fabi*

**Dr. med. H. S. Herzfeld,**
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

ol23fasonmi*

**E. Strassburger, Optiker,**
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

ma25fa*

**CUNARD-ANCHOR**

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Pannonia .......18. August
2. Kl. $145, 3. Kl. $125; Steuer $5.
Ueber Cherbourg und Southampton:
Mauretania..11. Aug., 6. Sept.
Berengaria..18. Aug., 22. Sept.

jl23bidofa*

**Geldsendungen**
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt
**Schiffskarten**
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
14mai,fasondo,3mi

**Leset die „Sonntagpost".**

**Geldsendungen**
per Post und Kabel
— nach — Deutschland, Czechoslowakia, Rumänien, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien etc.
zum billigsten Tageskurse.

**Schiffskarten**
direkt nach
Hamburg, Bremen, Danzig usw.

**Reisepässe, Einkommensteuer, Vollmachten und Dokumente**
in allen ausländischen Sprachen.

**Markzertifikate, Deutsche Bonds und Staatsanleihen etc.**
Preis-Liste und Informationen erteilen wir gerne gratis.

**State Commercial Savings Bank**
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
CHICAGO, ILL.
Diese Bank ist eine Staatsbank.
Heute geöffnet bis 8:30 abends.

dofa

**Schiffskarten**
**A. Schlesinger,**
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon: Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

**Oeffentlicher Notar.**

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

jl13fasonmi*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bonds gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

**Transatlantic Transportation Co.**
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10*

**Geldsendungen**
unter Garantie zu Tageskursen.
**SCHIFFSKARTEN**
von und nach Europa
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
**J. S. LOWITZ,**
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6 Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma28mobidofa*

**Geld zu verleihen**
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
**A. Holinger & Co. (Inc.)**
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph